

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments**

**Luther, Martin**

**Loerach, 1748**

Erster Theil, in sich haltend die Abbildung der Historien aller Patriarchen,  
des Buchs Mose

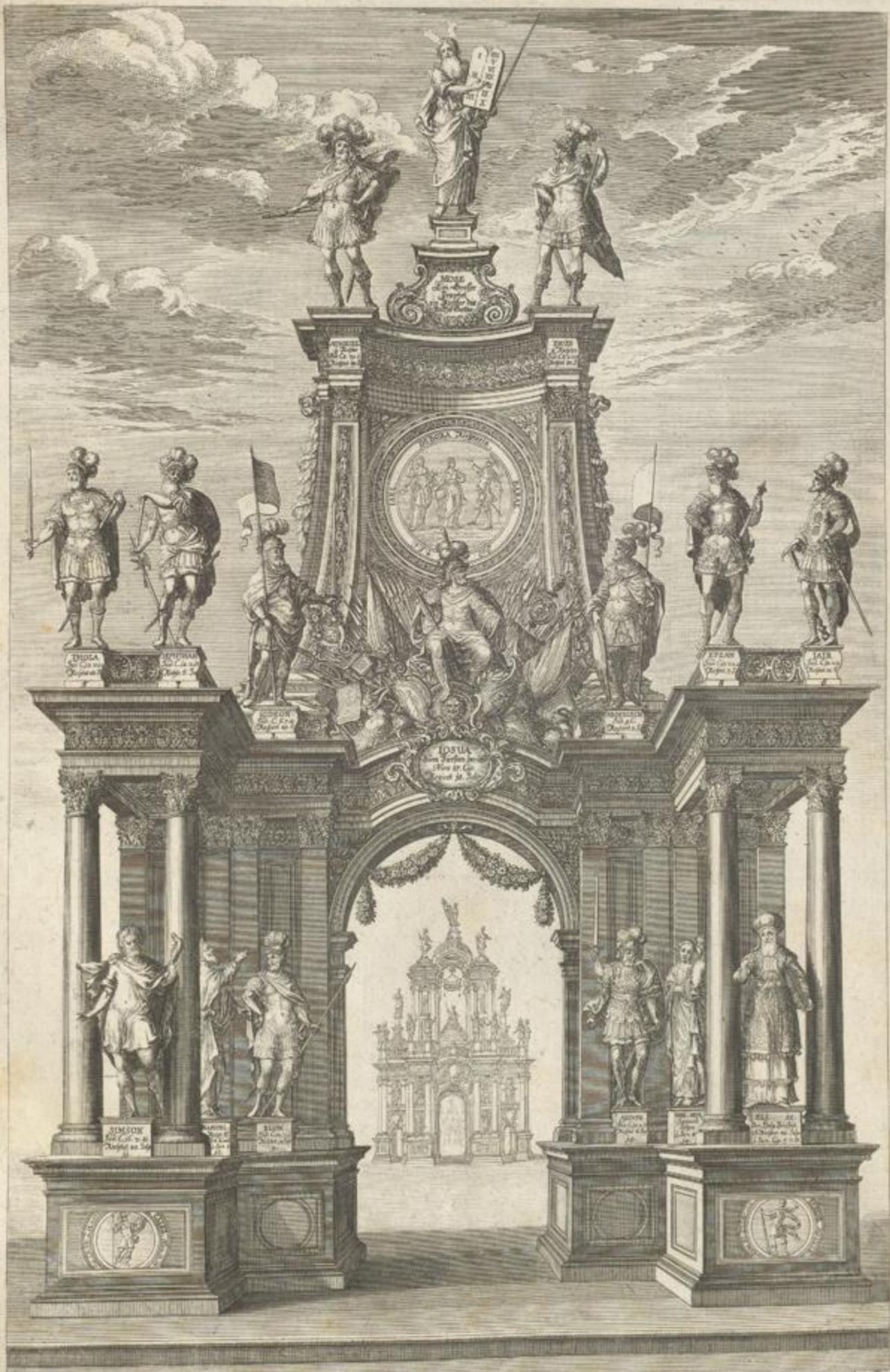
[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Historischer  
Bilder Bibel  
Erster Theil,  
in sich haltend  
Die Abbildung  
der Historien  
aller Patriarchen,  
Des 1. Buchs Moise,

Mit Rom. Kaiserl. Majest.  
allergnädigst-ertheiltem Privilegio  
gezeichnet und in Kupfer gestochen

von  
Johann Ulrich Kraußen,  
In Augspurg Anno M.DCCV.





*Com. Grav. et Privileg. Sacrae Caesaris Majestatis*

*Johann Ulrich Krauss del. Jul. et Excudit*



## Zueignungs-Schrift und Vorrede:

An alle und jede Wohl-gesinnte und Verständige / die Historien  
Heiliger Göttlicher Schrift / auch in Kunst-Bildern liebende  
Hohe und Niedere.

**W**id also gebe in dem Nahmen Gottes meine Fünff Theile verfaßte Hi-  
storische Bildern-Bibel an das Tage-Liecht heraus; Dancke vorderist  
seiner Göttlichen Güte / daß Sie mir zu meiner Arbeit / so mit Gesund-  
heit / als andern seinen Gnaden-Gaben / beygestanden / und bis an dieses  
derselben Ende zukommen geholffen hat. Dabey wünsche nit allein/  
sondern hoffe auch / es werden die Wohl-gesinnte und verständige Anschauer diser  
meiner Arbeit / solche mit gutem Belieben auf- und annehmen / und darinnen finden/  
was Ihnen so beliebig / als nützlich seyn möchte. Gottes Ehre und meines Näch-  
sten ergößlichen Nutzen hab ich gewißlich vordrinst damit gesucht / deswegen dann an  
dem Gedenken / welches in der Hand des Höchsten beruhet / nicht gänzlich zweiff-  
len will.

Können die Exempla in Historien sonst / wo eine geschickte Feder dieselbe recht or-  
dentlich / und mit nachdrucklichen Worten beschreibet / die Gemüther / als die Erfah-  
rung bezeuget / dergestalt afficieren / daß / vermittelt auf die Aufmerksamkeit entspre-  
hendes Nachsinnen / man die Affecten, oder Bewegungen der Herzen / zu seiner nicht  
geringen Selbst-Verwunderung / in dem Stand befindet / allerley Lehre und Erin-  
nerung sich fürgeben zu können / welche so gar leicht nicht in Vergessenheit / sondern in  
dem gemeinen Leben zu grossen Nutzen / und erwünschter Übung / in diser bösen falschen  
Welt nöthiger Klugheit / wohl zu statten kommen; Wie vilmehr mögen die Geschich-  
ten / so in Heiliger Schrift / so die ewige Wahrheit selbst regiert und geführet hat / die  
Krafft haben / daß / wann Sie auch aus den Kunst-Bildern in die Gemüther dringen/  
ben wenig mitgehenden Worten / allerley erbauliche Betrachtungen der darinn wal-  
tenden Umstände / Lehren / Warnungen / Trost / und solche Anmerkungen tieff in die  
Herzen setzen / welche zu einem guten Absehen in allen Verrichtungen erwünschte Un-  
terweisung geben. Es hat ja dem allein Weisen GOTT gefallen / die Heilige Schrift  
also einzurichten / daß beynaher der gröste Theil davon in Geschichten bestehet / so / daß  
nicht allein schwerlich ein Mensch / in was Stand es auch seyn mag / leben wird / der  
nicht seinen Spiegel und solche Exempla vor sich hätte / darinnen Er seines Herzens-  
Gedanken auch abgemahlt finde / und also im Perspectiv vor sich hinaus sehen könne/  
wie es Ihm / wohl oder übel / nachdem Er einen Weg erwehle / gehen werde; Son-  
dern auch keine Frage vorkommen mag / wie / wo man klug und zu seinem Wohl-seyn  
wandeln und leben will / es anzugreifen seye / darauf nicht eine umständliche Unter-  
weisung und Antwort zu unfehlbarer Erfüllung aus solchen Geschichten Heiliger  
Schrift zu vernehmen wäre.

Wann

Wann nun die Geschichte in Worten so kräftig lehren / so mag in Bildern diese Kraft nicht manglen / und nehme ich bey mir selber ab / was ich von meinem Nebenmenschen disfalls vermuthe.

Ist also meine Bilder-Bibel fertig worden / daß ich nicht allein die Augen damit belustigen / sondern auch die Gemüther nützlich anleiten möchte zu gutem Nachsinnen / und wird mir genug seyn / wann alles und jedes endlich mehr nicht / als eine nützlich Ergötzlichkeit bringen kan.

Im übrigen / habe freylich mein Absehen auch dahin gerichtet / daß ich der Kunst-beflissenen Jugend in mancherley Vorhaben an die Hand gehen und Anlaß geben möchte / in der Edlen Zeichnungs-Kunst viles zu haben / welches eben so geschwind / und in solcher Menge nicht leicht zu Gesicht mag gebracht werden / worinn ich meine eigne Erfahrung / der ich dergleichen Kunst-Begierde / von Jugend auf / gesucht / aber niemahls nach Wunsch erhalten habe / zum Zeugnis kräftig genug befinde.

Ich gestehe aber darbey so gar gerne / wie nicht alles / was in diesem meinem Kunst-Werck sich fürstellig macht / meine eigne Erfindung seye / daß ich vilmehr das meiste anderer Scharffsinnigkeit hierinnen willig zuschreibe / massen ich mich nur nicht wenige Jahre herein / mit allem Fleiß darauf gelegt / auch nicht geringen / so Kosten / als Mühe / daran gewendet / daß von den besten Künstlern mancherley Nationen , was auch möglich war / zuhanden bringen möchte / ist mir auch zu meiner nicht geringen Vergnügung gelungen / daß einen starcken Vorrath solcherley Kunst-Stücke gesammelt habe / mit solchen bin aber in diese meine Bilder-Bibel dergestalt eingerucket / daß / was ich dienlich gefunden / für mich gestellt / und zur Entwerffung der Biblischen Geschichten gebraucht / so doch / daß von dem Haupt-Zweck niemahlen abweichen / sondern fest darauf alles richten wollen.

Sonderlich aber habe hierinn nachgehengt meiner eignen / und jetziger Zeit gemeiner Inclination , nach welcher man die alte Sachen und façon in dieser Kunst-Ubung nicht sonders achtet / außser / wo etwas extra würdiges zu finden ist / und mich vil lieber neuer Arbeiten bedienet / als welche ohne dem / weil die Kunst steigt / mehrere Annehmlichkeit für die Augen bringt.

Doch hat es mich auch nicht geringe Mühe gekostet / in deme mit verkleinern und vergrößern / auch vilerley Veränderungen / alles angewendet werden müssen / was den Eckel bey mir selbst / geschweige bey andern / denen ich zudienen bedacht / ableinen mögen / wie aus den Schilden und Fassungen ein jeglicher / der acht haben mag / ohn schwer wird beobachten. Ich hab aber das von GOTT mir verliehene Pfund seiner zu diesem Studio ertheilter Gaben frölich angewendet / ob gleich auch die Zeit / indem damit vier ganzer Jahr zugebracht / etwas beschwerlich fallen / und mehr zum Ablassen und vergraben / als zu so mühsamen Anhalten / beyrathen wollen.

Daß aber auch diese meine Arbeit nicht eben Jederman / auch nicht allen Kunst-  
Verständigen / durchaus gefallen / sondern viles in der Hechel nach der Strenge ur-  
theilender Gemüther behangen werde / bescheide mich gar leichtlich / indeme auch wohl  
die von mir geschene Fürstellung der Biblischen Historien manches in sich hält / wel-  
ches in Umständen derselben / nach der Antiquität / nicht völlig heraus kömmt / als ich  
dann auch nicht zu thun begehrt habe / dann daß ich willig fürbey gehe zu melden / wie  
man doch endlich nicht gewiß wissen könne / wie die Leut zu Zeit des Alten Testa-  
ments in Kleidern sich getragen / auch was sonst ihre Sitten / sonderlich die Wei-  
se zu bauen / gewesen ; So müßte man ja in den meisten Sachen verdriesslicher Wei-  
se affectieren / und recht unangenehmer vergeblicher Arbeit dichten und nöthigen /  
was sich doch nicht nöthigen laßt / wo man so genau von jeziger Zeit Kleidungs-  
Art / und andern sich entfernen / und auf altes Wesen legen wolte ; wer dieses und  
noch mehrers erfahren oder erwogen hat / wird mir leichtlich meine Fehler / die Er  
findet / vergeben / oder zu gutem deuten ; Anderwärts aber / wer richten mag / sich  
erbitten lassen / zu bedencken / daß keinem gegeben ist / etwas ohne alles Fehlen und  
Tadel-würdiges heraus zu geben / auch zu glauben / daß Jederman recht zu thun /  
und Tadel-s-frey gelassen zu werden / nicht einmahl begehrt habe.

Die beste Künstler seynd nit in allem gut / geschweige vollkommen / und alles  
kan keiner gut machen / wer Er seyn mag. Einer hat die Gabe in diesem / der andere  
in einem andern / fürtrefflich zu seyn / und muß ein jeglicher gestehen / daß Ers man-  
chem nicht nach / oder gleich thun könne / der in gewissen Sachen Ihn dannoch für sei-  
nen Meister erkennen müßte.

Und dieses ist die Ursache / warum ich auch / in Fürstellung der Historien der er-  
sten Zeiten / an statt der schlechten Gebäu / mit welchen sich die Alten / denen es an  
der Bau-Kunst sehr gemangelt hat / begnügen lassen / und dannoch wunder ge-  
meint / was sie haben / kostbarer aufgeföhret / daß dannenhero den ersten Erz-Vä-  
tern / Abraham / Isaac und Jacob nicht geringe Bauren-Häuser / und Hirten-  
Hütten / sondern gar herrliche Palläste seynd eingegeben worden.

Der Babylonische Thurn mag Zweiffels-frey so pompos nicht angelegt ge-  
wesen seyn / als mein Grabstichel ihn empor gebracht / obwohl ich mir ebenfalls  
die Rechnung auch leichtlich mache / daß so wenig ich / als andere / die eigentliche  
Art und Fürtrefflichkeit des Tempels / den Salomo nicht nach eigenem / sondern nach  
dem Modell Göttlicher allein Weisheit / zu Jerusalem mit in der Warheit ohnver-  
gleichlicher / so Kostbarkeit / als Kunst / erbauet / erreichen können / und dannen-  
hero Salomo , der sein Haus und Residenz erst / nach dem der Tempel fertig wor-  
den / erbauet / und der Erste gewesen seyn mag / der etwas Preis-würdiges /  
als der die Bau-Kunst von dem grossen GOTT gelernet / heraus gebracht  
habe.

Ein mehrers / ja viles / hätte noch zu entschuldigen / worüber unterschiedliche Kla-  
gen / will nicht sagen Gerüchte / vermuthet / darunter wohl auch dieses seyn möchte / daß  
ich des Jägers Esau Beydwerck in dem Schild / so Ihm gewidmet / mit Pistolen und  
Feuer-

Feuer-Röhren umzieret / davon Er nichts gesehen oder gewusst ; Auch daß ich den Zauberern des Egyptischen Königs Pharao , allerley Astronomische Instrumenta umhänget / welche Ihnen zwar / als Weisen / und nicht als bösen Schwarz-Künstlern / vermeinet sind ; Oder auch / daß ich den Evangelisten ihre Kunst-Kammern und Cabinete zugeschrieben / und was dergleichen Dinge mehr sind ; Ich will aber lieber sagen / daß ich hierinnen nach meiner und anderer mir gleich gesinnten selbst genommener Freyheit thun wollen / als mit längerer Vor- und Ausrede beschwerlich seyn.

Dieses allein füge zum Beschluß noch an / daß in dem durch die Historien Neues Testaments / welche doch die liebste und wertheste sind / etwas zu bald / wiewol Zahlreich hingegangen / ich nach Gottes Willen mich entschlossen / solches darmit zu ersetzen / daß hinkünftig ein eigen Evangelien- und Epistel-Buch auf diese Art heraus gebe / und die ordentliche Evangelia oben / und fürnemlich in völliger Fürstellung / die Epistlen aber unten in etwas kleinern Form / nemlich in Schilden / auf Sinn-Bilder Art / ausbilde / oder auch wohl die Evangelia allein / und die Epistlen besonders / nach dem es die Zeit / und die Liebhaber Anlaß geben / solche zu gebrauchen.

Mein herzlichster Wunsch zu GOTT ist / daß Er die Liebhaber meiner Bilder-Bibel mit allem Segen / der seinen Liebhabern in Heiliger Schrift verheissen ist / und davon so vile Exempel derselbigen holdselige Betrachtungen geben / verheissen / befeeligen / und Sie dabey in guter beständiger Neigung gegen mir und meiner Arbeit erhalten wolle. Also wünschet und schreibt

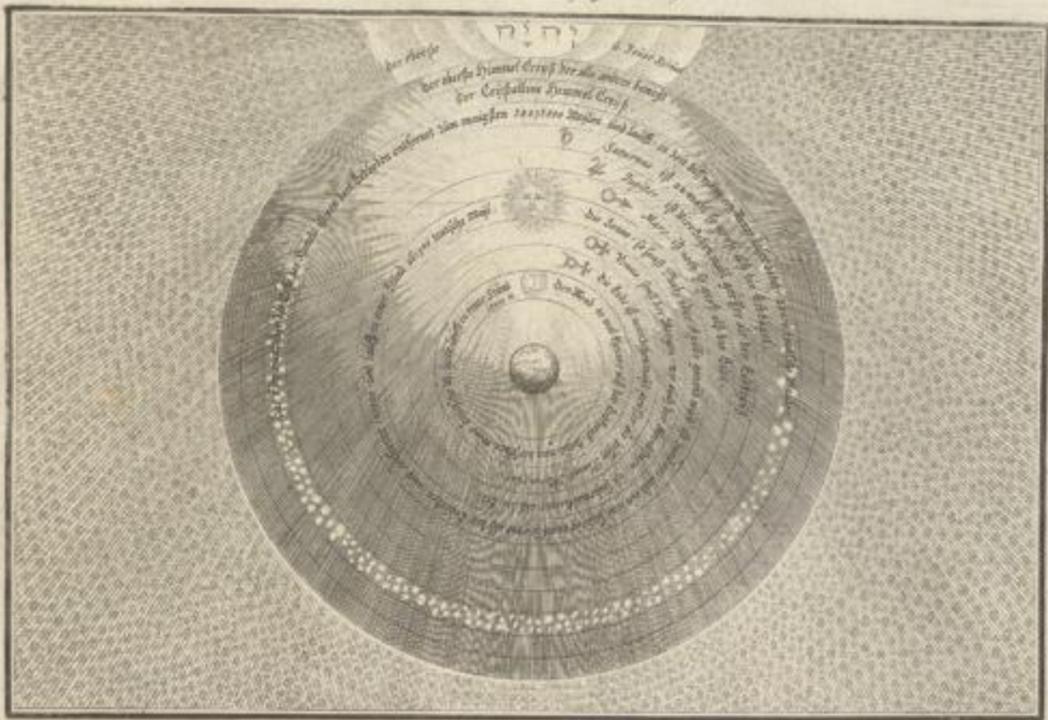
Augsburg / im Monat Jornung  
des Jahrs nach der Geburt  
Jesu Christi, 1700.

Johann Ulrich Krauß.



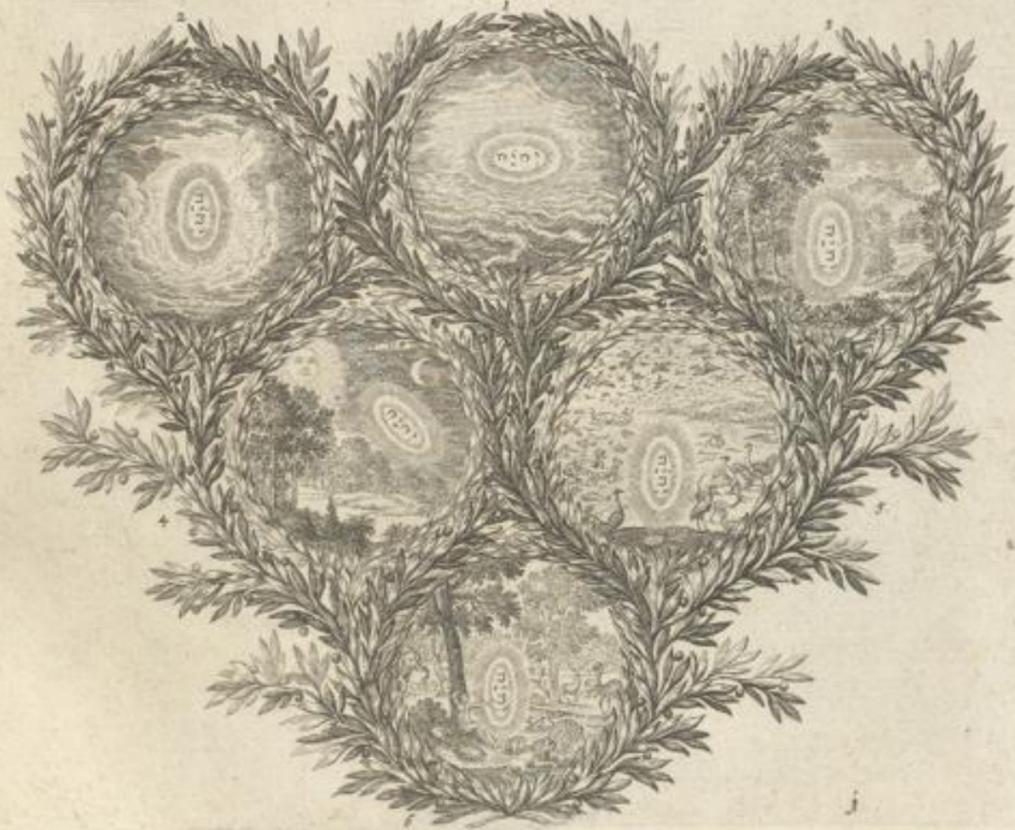
Handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side, containing Latin script.

Gen. 1. Cap. In sechs Tagen erschafft Gott den Himmel und die Erde mit allem was darinnen ist.  
Zum Preis seiner Allmächtigen Weisheit



Nichts ist der grosse Drey; daß Gott nichts sey unmöglich,  
dem Nichts gebietet Er; das es was Er will sey  
und auf sein wort geschicht; es stellt sich unverduglich  
wie Er es haben will; von allem abgang frey  
Es muß der erste Tag dem ersten Tag beleuchten  
der andre tag bewolbt das weite Himmels dach  
Die Erde muß das Meer nur; wo Gott will; besuchten.

Der dritte maßt die welt mit Früchten tausend fach,  
Der vierde muß das dach des Himmels herrlich dieren;  
mit Stern und Mond; darzu mit Sternen gros u klein.  
Der fünfte füllt die Erd mit überaus vil Thieren  
Düret am sechsten tag der Mensch erschaffen seyn.  
Der soll als Gottes Bild; Gott gleichsam seyn auf Erden.  
Der Mensch soll Gottes Lust; und Gott des Menschen werden







# Das erste Buch Mose

Läßt sich füglich in sechs Haupt-Stücke eintheilen, weil sechs vornehme Personen darinnen beschrieben werden.

- I. Adam, vom 1. Cap. bis aufs 6.
- II. Noach, vom 6. Cap. bis aufs 12.
- III. Abraham, vom 12. Cap. bis aufs 25.
- IV. Isaac, vom 25. Cap. bis aufs 28.
- V. Jacob, vom 28. Cap. bis zum 37.
- VI. Joseph, vom 37. Cap. bis zum Ende.

## Das erste Capitel

Hat nach der Anzahl der sechs Tage seine Abtheilung: Als in welchen sechszeiten Welt erschaffen und gezieret worden. I. Das ganze Wesen Himmels und der Erden, doch noch ungestalt, sammt dem Licht, und Unterscheid zwischen Tag und Nacht, v. 1-5. II. Das Firmament des Himmels, v. 6. 7. 8. III. Die Erde, aus dem Wasser, mit ihren Früchten, v. 9-13. IV. Der Himmel mit den Lichtern und Sternen gezieret, v. 14-19. V. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, v. 20-23. VI. Die Thiere auf Erden, und also zuletzt der Mensch, v. 24-31.



**A** \* Anfang schuff GOTT Himmel und Erden.

2. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser.

a Geist) Wind ist dazumahl noch nicht gewesen, darum muß es der heil. Geist deuten.

Lehr: Von Gottes Allmacht und Weisheit, welche er in dem Werk der Erschaffung Himmels und der Erden, aus Nichts, erwiesen, v. 1. 2.

3. Und GOTT sprach: \* Es werde Licht. Und es ward Licht.

4. Und GOTT sahe, daß das Licht b gut war. Da scheidete GOTT das + Licht vom Finsterniß.

5. Und nannte das Licht Tag, und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und GOTT sprach: Es werde eine \* Veste zwischen den Wassern; und die sey ein Unterscheid zwischen den Wassern.

7. Da machte GOTT die Veste, und scheidete + das Wasser unter der Vesten, von dem Wasser über der Vesten. Und es geschah also.

8. Und GOTT nennete die Vesten Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

9. Und GOTT sprach: Es sammle sich \* das Wasser unter dem Himmel, an sondere Derter, daß man das Trocken sehe. Und es geschah also.

10. Und GOTT nennete das Trocken Erde, und die Sammlung der Wasser nennete er Meer. Und GOTT sahe, daß es gut war.

11. Und GOTT sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besaame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eigenen Saamen bey ihm selbst auf Erden. Und es geschah also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besaamet, ein jegliches nach seiner Art; und Baum, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Saamen bey sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und GOTT sahe, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und GOTT sprach: Es werden \* Lichter an der Veste des Himmels, die da scheiden den Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre.

15. Und seyen Lichter an der Veste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

16. Und \* GOTT machte zwey grosse Lichter, ein groß Licht, das den Tag regiere, und ein klein Licht, das die Nacht regiere; darzu auch Sternen.

17. Und GOTT setzte sie an die Veste des Himmels, daß sie schienen auf die Erden.

18. Und den Tag und die Nacht regierten, und scheideten Licht und Finsterniß. Und GOTT sahe, daß es gut war.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und GOTT sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit Gevögel, das auf Erden unter der Veste des Himmels fliege.

21. Und GOTT schuff grosse \* Wallfische, und allerley Thiere, das da lebt und webt, und vom Wasser erreget ward, ein jegliches nach seiner Art, und allerley gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und GOTT sahe, daß es gut war.

22. Und GOTT segnete sie, und sprach: \* Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer, und das Gevögel mehre sich auf Erden.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und GOTT sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere: Ein jegliches nach seiner Art, \* Vieh, Gewürm und Thier auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

25. Und GOTT machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner

I. Schöpfung der Welt. v. 1-5. Col. 1. 16. Ebr. 11. 3.

GOTT macht am 1. Tage Licht. 2. Cor. 4. 6. 1. Pet. 1. 5. 7.

II. Am 2. Tage Veste. v. 6-8. Jer. 10. 12. 1. Pet. 1. 5. 7. 16. Himm. Aug.

III. Am 3. Tage Wasser unter dem Himmel, an sondere Derter. v. 9-10. Jer. 51. 16. Himm. Aug.

Gras, Kraut, Bäume.

Aug.

IV. Am 4. Tage schuff GOTT Lenz, Sommer, Herbst, Winter. v. 13-19. 7. Sonn, Mond, und Sterne, u. Deut. 4. 19.

Aug.

V. Am 5. Tage machte GOTT

fische, v. 10-12. 19. Gevögel.

\* Gen. 1. 7. c. 9. 17.

Aug.

VI. Am 6. Tage machte GOTT Vieh, Gewürm, und Thiere auf Erden. v. 20-22. 1. Pet. 1. 5. 7.

2		Cap. 1. 2. 3.	Genesis.	Das erste Buch	Adam.
			Art, und allerley Gewürm auf Erden, nach seiner Art. Und Gott sahe, daß es gut war.	zu wässern den Garten, und theilte sich daselbst in vier Haupt-Wasser.	
wie auch den menschen.			26. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden krecht.	11. Das erste heist a Pison, das fließt um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold.	* Sir. 24: 35.
* Gen. 1. 2. 9. 6.			27. Und Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn; und er schuff sie ein Männlein und Fräulein.	a Pison) Ist das große Wasser in India, das man Ganges heisset, denn Hevila ist Indien-Land.	
* Gen. 5. 1. 2. 9. 6. Matth. 19. 4. 5. * Gen. 8. 17. 6. 9. 1.			28. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fisch im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht.	12. Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion, und den Edelstein Onyx.	
			<small>c Unterthan) Was ihr bauet und arbeitet auf dem Lande, das soll euer eigen seyn, und die Erde soll euch hierin dienen, tragen und geben.</small>	13. Das andere Wasser heist b Sihon, das fließt um das ganze Mochrenland.	
Speise für den menschen.			29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besaamet auf der ganzen Erden, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besaamen, zu eurer Speise.	b Sihon) Ist das Wasser in Egypten, das man Nilus heist.	
* Gen. 9. 3. Aug.			<small>Lehr: Von des Menschen Würdigkeit vor den unvernünftigen Thieren, weil ihn Gott nach seinem Bilde erschaffen, v. 24-29.</small>	14. Das dritte Wasser heist c Hidkel, das fließt vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der d Phrath.	
			30. Und allen Thieren auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürm, das da Leben hat auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschah also.	c Hidkel) Ist das Wasser in Mesopotamien, das man Tigris heist. d Phrath aber ist das nächste Wasser in Syria, das man Euphrates heist.	
* Sir. 39. 21.			31. Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.	15. Und Gott der Herr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.	
			<b>Das andere Capitel</b>		
			<small>Hat drei Theil. I. Ist der Anfang oder Einsetzung des Sabbathes v. 1-3. II. Die Beschaffenheit der ersten Welt, und Fortsetzung derrer Sachen, die auf Erden wachsen, v. 4-6. III. Ward wiederholt die Erschaffung des Menschen: Welches seine wesentliche Stücke, seine Wohnung, seine Religion oder geistliche Übung, und wer ihm Anfangs zum Gehülffin zugegeben worden, v. 7-25.</small>	16. Und Gott der Herr gebott dem Menschen, und sprach: Du sollt essen von allerley Bäumen im Garten.	Gebott Gottes Adam gegeben.
			<b>A</b> lso ward vollendet Himmel und Erden, mit ihrem ganzen Heer.	17. Aber von dem Baum des Erkenntniß Gutes und Böses sollt du nicht essen: Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.	
			2. Und also vollendete Gott am siebenden Tag seine Werke, die er machte. Und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken, die er machte.	18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülffin machen, die um ihn sey.	
			3. Und segnete den siebenden Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte, von allen seinen Wercken, die Gott schuff und machte.	19. Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erden allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sehe, wie er sie nennete. Denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde, so sollten sie heißen.	
			<small>Vermahnung: Daß wir unsern Sabbath und Feiertage heiligen sollen, v. 1-3.</small>	20. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde, seinen Namen, aber für den Menschen ward keine Gehülffin funden, die e um ihn wäre.	* Hiob 35: 11.
			4. Also ist Himmel und Erden worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte.	e Um ihn wäre) Das ist, kein Thier nahm sich des Menschen an, um ihn zu sehn, das ihm hülfte sich mehren und nähren.	
			5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.	21. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch.	Heva.
			6. Aber ein Nebel gieng auf von der Erden, und feuchtete alles Land.	22. Und Gott der Herr bauete ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.	* 1 Tim. 2: 13. Ehestand. * 1 Cor. 11: 8.
			<small>Lehr: Daß, wie die Welt nicht von Ewigkeit ist, sondern mit allem, was darinnen, ihren gewissen Anfang hat: Also auch dieselbe zu bestimmter Zeit ein Ende nehmen werde, v. 4-5.</small>	23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch, man wird sie Mannin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist.	
			7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.	24. Darum wird ein Mann seinen Vatter und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hängen, und sie werden seyn ein Fleisch.	* Matth. 19: 5. Marc. 10: 6. 7. Ehb. 5: 11. * 1 Cor. 6: 16.
			<small>Lehr: Daß der Mensch nicht allein einen natürlichen sichtbaren Leib, sondern auch eine vernünftige und unsterbliche Seele habe, v. 7.</small>	25. Und sie waren beyde nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.	f Das ist: Durcften sich nicht schämen.
			8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen dem Morgen, und setzte den Menschen drein, den er gemacht hatte.	<b>Das dritte Capitel</b>	
			9. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erden allerley Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntniß Gutes und Böses.	<small>Hat vier Theil. I. Ist der Fall Adams und Evas, v. 1-7. II. Die göttliche Anklage, und der Beklagten vermernte Entschuldigung, v. 8-13. III. Das Urtheil wider die Schlange, wider das Weib und den Mann: (Da zugleich die Verheißung von Christo und die zeitliche Straffe über beide Eheleute, eingefügt worden,) v. 14-26. IV. Die Gedentzeichen des Sünden-Falls: Nämlich die Bekleidung und Verstoßung aus dem Garten, v. 21-24.</small>	
			10. Und es gieng aus von Eden ein Strohm,	<b>A</b> nd die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen im Garten?	
				2. Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten.	
				3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esst nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.	Echlang ge verführet Eva. * Job. 8: 44.
				4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben:	
				5. Son-	

Erst d. Mose. C. 2. Adam: der erste Mensch, wird von Gott in das Paradyß, und zum Herren über alles auf Erden: gesetzt.  
Ihm erschafft Gott aus seiner Rippe die Ewam.



So mancher Creatür, so mancher Thiere Arten  
hat nun der große Gott in seine Welt gemacht;  
Den Menschen setzt Er ein in seinen sondern Garten,  
den für sein Haupt geschöpft, höchst gnädig Er geacht.  
Weil aber alle Art der Thier besteht in Zweyen:  
so fehlt dem Menschen doch, daß Er noch lebt allein:

Drumb will sein lieber Gott, daß sich auch Er sich freuen  
und schafft daß mit sich selbst Er müs gepaaret sein.  
Aus seinem eignen Leib, aus seinem Fleisch und Drinen,  
aus seiner Rippe macht Gott Ihm gar ein lieber Weib.  
Vor seinen Augen kaum, kan die Ihm dann erscheinen,  
gleich spricht Er: O die ist mein Fleisch; mein Dem: n. Leib.





Gen. 3. C. Adam u. sein Weib Eva lassen sich durch den Satan breiden von der verbotenen Frucht zu essen: fallen also in die Sünde u. fällen sich u. ihre Nachkömmlinge in großes Unheil. Darüber werden die aus dem Paradyß verstoßen: u. müssen mit grosser Mühe im Schweiß die Nahrung suchen.



Verflüchtet Lust-gespräch, welches Eva mit der Schlangen,  
 darin der Höllenhand sich hatte eingehüllt,  
 Zum Hochmuth Aberwitz und Freß Lust angefangen,  
 auch so des Teuffels Neid und Schmeicheln hat erfüllt.  
 Sie frisst von einer Frucht, die Gott Ihr hat gemehret  
 und überredt den Mann, daß Er, wie Sie, auch frisst,  
 Als der nun gleich wie Sie, Gott gleich zu sein begehret.

und ohne ein Verbot sich frey zu sein vermisset,  
 Damit ist Gottes Bild mit seiner Gnad verlohren;  
 die Sünde ist nunmehr stat dessen in der Welt,  
 Das wer gehohren wird, zum Sander wird gehohren.  
 Fort aus dem Paradyß: fort in das leere Feld,  
 Erfahrt, in Müh und Schweiß, wie Ihr nun seyd so kläg,  
 Weil was Gott gutes gab, Euch nicht war gut genug.





Adam. Mose. Genesis. Cap. 3. 4.

5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und werdet seyn wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.

6. Und das Weib schauet an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

7. Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen Schürze.

8. Und sie hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten gieng, da der a Tag kühl worden war. Und b Adam versteckte sich mit seinem Weibe, für dem Angesicht Gottes des Herrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und fürchte mich, denn ich bin nackt; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht geessen von dem Baum, davon ich dir gebott, du solltest nicht davon essen?

12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.

13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

14. Und sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, senfst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erden essen dein Lebenlang.

15. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; c derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen d stechen.

16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Mann unterworfen seyn, und er soll dein Herr seyn.

17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und geessen von dem Baum, davon ich dir gebott, und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sey der Acker, um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich drauf nähren dein Lebenlang.

18. Dorn und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Feld essen.

19. Im \* Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erden werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erden, und sollst zur Erden werden:

20. Und Adam hieß sein Weib e Heva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.

22. Und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam ist worden als unser einer, und weiß, was Gut und Böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich.

23. Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist.

24. Und trieb Adam aus; und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim, mit einem blossen hauernden Schwerdt, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.

Fall Hevā und Adā.  
\* 1 Tim. 2, 14.  
\* Gen. 2, 25.  
Aug.  
II. Adam und Hevā stehen für Gott u.  
Aug.  
\* Gen. 2, 17.  
† Sir. 25, 32.  
2 Cor. 11, 3.  
III. Schlange wird verflucht.  
Christus verheißt. Im Jahr der welt 1. vor Christi geburt 3970.  
Aug.  
Straffe u. creuch über Hevā und Adam.  
\* 1 Cor. 14, 34.  
1 Tim. 2, 12.

3  
\* 2 Theil. 3, 10.  
† Gen. 18, 27.  
IV. Denckreihen des sündendfalls. Aug.  
I. Im Jahr der welt 2. vor Christi geburt 3969.  
Habel.  
Cain.  
\* Ebr. 11, 4.  
Im Jahr der welt 60. vor E. geb. 3911.  
Aug.  
II.  
Cain schläget Habel todt.  
\* Sap. 10, 3.  
Matth. 23, 35.  
1 Joh. 3, 12.  
Aug.

Das vierte Capitel

hat fünf Theil. I. Ist die Vermehrung des menschlichen Geschlechts, mit der Geburt Cain und Abels, und wie dieser beyder Wandel und Religion beschaffen, v. 1-5. II. Die Sünde Cains, wie er seinen Bruder, wider die göttliche Warnungen, ermordet, v. 6. 7. 8. III. Die Straffe, da er als ein beklagter und überzeugter Sünder, verurtheilt, und ins Elend verstoßen worden, v. 9-16. IV. Das Geschlecht der Kinder Cain, v. 17-24. V. Die wahre Kirche Adams, und derselben Fortpflanzung, v. 25. 26.

**A**d Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebahr den Cain, und sprach: Ich habe den a Mann, den Herrn.

1. **E**v, Gott sey gelobt, da hab ich den Herrn, den Mann, den Saamen, der dem Satan, oder der Schlangen den Kopf zertreten soll, der wirds thun.

2. Und sie fuhr fort, und gebahr Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer; Cain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerd, und von ihren Fetten. Und der Herr sahe \* gnädiglich an Habel und sein Opfer.

5. Aber Cain und sein Opfer sahe er nicht gnädiglich an.

Lehr: Das allezeit in der Kirchen Fromme und Böse untereinander gemengt sind, wie bald im Anfang des menschlichen Geschlechts, unter so wenigen sich der gottlose Heuchler Cain befunden, v. 4. 6.

6. Da ergrimmete Cain sehr, und sein Geberde verstellte sich.

**D**a sprach der Herr zu Cain: Warum ergrimmetest du? und warum verstelltest dein Geberde?

7. Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm: Bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der h Thür: Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

Lehr: Die Sünde liegt und ruhet, wie ein Dachslein liegt und ruhet. Aber sie liegt in der Thür, das ist: Sie wird offen stehen, oder offenbar werden, ob der Sünder wohl eine Zeitlang sicher dahin gehet, als schlaffe die Sünde, oder sey todt.

8. Da c redete Cain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Feld waren, erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel, und schlug ihn todt.

c Redete mit Habel) Das ist: Scham halben mußte er sich außersich stellen, und reden mit seinem Bruder, weil er gestrafft ward, ob er wohl im Herzen ihn zu tödten gedacht. Also ist Cain aller Heuchler und falscher Heiligen Vatter.

Warnung: Für des Teufels Verführung zu Neid, Haß und Feindschaft, und hiedurch in Mord und Todtschlag, sich wohl vorzusetzen, v. 6. 8.

9. **D**U sprach der HERR zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn? 10. Er aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines Bruders \* Blut schreuet zu mir von der Erden. 11. Und nun verflucht seyest du auf Erden, die ihre Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. 12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir fort sein Vermögen nicht geben; unstet und flüchtig sollst du seyn auf Erden. 13. Cain aber sprach zu dem HERRN: Meine Sünde ist grösser, denn daß sie mir vergeben werden möge. 14. Siehe, du treibest mich heut aus dem Land, und muß mich vor deinem Angesicht \* verbergen; und muß unstet und flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet. 15. Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern, wer Cain todt schlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschläge, wer ihn fünde. 16. Also gieng Cain von dem Angesicht des HERRN; und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden, gegen dem Morgen. 17. **U**nd Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebahr den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nemte er nach seines Sohns Namen, Hanoch. 18. Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech. 19. Lamech aber nahm zwen Weiber, eine hieß Ada, & andere Zilla. 20. Und Ada gebahr Jabal; von dem sind herkommen, die in den Hütten wohnten, und Vieh zogen. 21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind herkommen die Geiger und Pfeiffer. 22. Die Zilla aber gebahr auch, nemlich, den Thubalkain, den Meister in allerley Erz- und Eisen-Work. Und die Schwester des Thubalkain war Naema. 23. **U**nd Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech, höret meine Rede, und mercket, was ich sage: Ich hab einen Mann erschlagen, mir zur Wunden, und einen Jüngling, mir zur Beulen. 24. Cain soll siebenmahl gerochen werden; aber Lamech sieben und siebenzig mahl. 25. **A**dam erkannte abermahl sein Weib, und sie gebahr einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn Gott hat mir (sprach sie) einen andern Saamen gesetzt für Habel, den Cain erwirget hat. 26. Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselben Zeit d gieng man an zu predigen von des HERRN Namen.

damo, bis auf Henoch, v. 1-20. Zum II. das Leben Henoch, und wie er hinweg genommen, v. 21-24. Zum III. die Nachkömmlinge Henoch, bis zur Sündfluth, v. 25-32. **I**st das \* Buch von des Menschen Geschlecht. Da + Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichniß Gottes. 2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein; und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen worden. 3. Und \* Adam war hundert und dreysig Jahr alt, und zeugete einen Sohn, der seinem Bild ähnlich war, und hieß ihn Seth, 4. Und lebte darnach acht hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreysig Jahr, und starb. 6. Seth war hundert und fünf Jahr alt, und zeugete Enos, 7. Und lebte darnach acht hundert und sieben Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahr, und starb. 9. Enos war neunzig Jahr alt, und zeugete Kenan, 10. Und lebte darnach acht hundert und fünfzehn Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahr, und starb. 12. Kenan war siebenzig Jahr alt, und zeugete Mahalaleel, 13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehen Jahr, und starb. 15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahr alt, und zeugete Jared, 16. Und lebte darnach acht hundert und dreysig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahr, und starb. 18. Jared war hundert und zwey und sechzig Jahr alt, und zeugete Henoch, 19. Und lebte darnach acht hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwey und sechzig Jahr, und starb. 21. **H**enoch war fünf und sechzig Jahr alt, und zeugete Methusalah, 22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen Leben drey hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, (göttlichen Leben) Das ist, er ward mit Gottes Wort vor andern heilig umgegangen, und ein Prophet gewesen seyn, der allenthalben den Leuten Gottesfurcht gelehret, und die Straffe (so die Sündfluth hernach that) verkündigt und viel darüber gelitten und gethan hat. 23. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert fünf und sechzig Jahr. 24. Und \* dieweil er ein göttlich Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen. 25. **M**ethusalah war hundert sieben und achtzig Jahr alt, und zeugete Lamech, 26. Und lebte darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter, 27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahr, und starb. 28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahr alt, und zeugete einen Sohn, 29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unserer Müh und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht hat.

**Das fünfte Capitel**  
Handelt von dem Leben und Tod der Patriarchen, und kan in drey Theile abgetheilt werden. Zum I. geboren die Nachkömmlinge Adam, bis auf Henoch, v. 1-20. Zum II. das Leben Henoch, und wie er hinweg genommen, v. 21-24. Zum III. die Nachkömmlinge Henoch, bis zur Sündfluth, v. 25-32.

III. Ebr. 12, 24. Fluch über Cain. \* Hiob 15, 20, 16. Aug. IV. Cains geschlecht. Lamech, Ada, Zilla. V. Seth. Gen. 5, 3. Enos geboren im Jahr der welt 235. vor Christi geburt 3736. Aug.

I. 1. Bar. 1, 1. Gen. 1, 27. Cap. 2, 23. Sir. 17, 7. Einea Christi. Adam hat gelebt 930. Jahr. \* Luc. 3, 38. Seth 912. Jahr. Enos 905. Jahr. Kenan 910. Jahr. Mahalaleel 895. Jahr. Jared 962. Jahr. Aug. II. Henoch nahm Gott hinweg da er 365. Jahr alt war. \* Ebr. 11, 5. Sir. 44, 16. C. 49, 16. Aug. III. Methusalah 969. Jahr. Lamech lebete 777. Jahr. Noah wird geboren. Aug.

Gen. 4. C. Der gottlose Cain schlägt seinen  
Frommen Bruder Abel aus Neid; weil Er  
Gott angenehmer; zu Todt.

Gen. 5. Enoch, der lebte von Adam  
wird; als ein sonderer gottseliger;  
Lebendig im Himmel aufgenommen.

Gen. 6. Auf des Herren Befehl macht Noach  
einen Kasten und viel Thiere gehen mit  
Ihm vor der Sündfluth hinein.



Weil es dem Teuffel schon mit Morden ist gelungen;  
wan Er im Paradyß die Würfel hat verlohren;  
Nach seiner Meinung nach; es nun sein durchgedrungen;  
da Er den Bruder-Mord verflüchter weis anstiftet;  
Und also soll Ihm wohl in Himmel niemand kommen  
der Mensch von Adams heist; vergeblich Mörder schau;  
Wie Enoch Lebendig in Himmel werd genommen;

hab acht; betrachte wohl; des Noach Kasten-hau;  
Die Sündfluth soll zwar bald was du verfuert hast straffen;  
und da in denen Pfül weis nicht will Gottes sein;  
Dass aber diese Strauff nicht alles weg kann raffen;  
nimbt; ach wie artig kompt; Gott in den Kasten ein;  
Nebst aller Thiere Art; auch Menschen; zuerretten;  
Aus denen kompt; der dir den Kopff noch wird vertretten.





30. Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter,  
 31. Das sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahr, und starb.  
 32. Noah war fünf hundert Jahr alt, und zeugete Sem, Ham und Japhet.

Das sechste Capitel

Hat drei Theil. I. Ist die Beschreibung der ersten Welt, vor der Sündfluth, da die Ursachen solcher schrecklichen Straffe erzelet werden, Ungehorsam, Hoffart, Tyrannen, Unzucht, v. 1-4. II. Der göttliche Rathschluß von dem Untergang des Erdbodens, durch die Sündfluth, v. 5-8. III. Der Befehl an Noah, den Kasten zu bauen und zu bewohnen, und wie er solchen Befehl ausgerichtet, v. 9-22.

**N**ach aber die Menschen begunnten zu mehrren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter.

2. Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten.

a Kinder Gottes) Das waren der heiligen Väter Kinder, die in der wahren Religion und Gottesfurcht aufgezogen, darnach ärger, denn die andern worden, unter dem Namen Gottes. Wie allezeit der heiligen Nachkommen, die ärgsten Tyrannen und Verletherten zu sezt worden sind.

3. Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahr.

b Meinem Geist) Das ist, es ist unmögl, was ich durch meinen Geist ihnen predigen, sagen und straffen lasse, sie sind gar zu fleischlich worden, verachten und lästern meines Geistes Wort. Darum soll er aufhören, und ich will sie lassen fahren, und nicht mehr mich mit ihnen zanken und straffen.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden. Denn da die Kinder Gottes die Töchter der Menschen beschleiffen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt, und berühmte Leute.

Warnung: Für Sicherheit, Ungehorsam, Hoffart, Tyrannen, Unzucht u. sich zu hüten, welcher wegen die Sündfluth von Gott über das menschliche Geschlecht geschickt worden, v. 1-4.

5. **N**ach aber der Herr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böß war immerdar,

Lehr: Von der Erb-Sünde, dadurch alle Menschen dermaßen verderbet, daß ihr Sinnen, Dichten und Trachten nur zum Bösen von Natur geneigt ist, v. 5.

6. Da reuete es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen,

7. Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erden, von dem Menschen an bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürm, und bis auf die Vögel unter dem Himmel, denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.

8. Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn.

9. **I**st das Geschlecht Noah. Noah war ein frommer Mann, und ohne Wandel, und führte ein göttlich Leben zu seinen Zeiten.

10. Und zeugete drey Söhne, Sem, Ham und Japhet.

11. Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen, und voll Frevels.

12. Da sahe Gott auf Erden, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich kommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen, und siehe da, ich will sie verderben mit der Erden.

14. Mache dir einen Kasten von Tennen Holz, und mache Kammern darinnen, und verpiche sie mit Pech innwendig und auswendig,

15. Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey die Länge, fünfzig Ellen die Weite, und dreyszig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster sollst du drein machen, oben an einer Ellen groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seiten sezen. Und soll drey Böden haben, ei-

nen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen;

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten. Und du sollst in den Kasten gehen, mit deinen Söhnen, mit deinem Weib, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollst in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch, je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerley Gewürm auf Erden, nach seiner Art. Von den allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du sollst allerley Speise zu dir nehmen, die man isset, und sollst sie bey dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyen.

Trost: Wie Gott seine Gläubigen väterlich versorge, und sie zur Zeit des Unglücks bewahret, v. 14-21.

22. Und Noah that alles was ihm Gott gebott.

Das siebende Capitel

Hat zwei Theil. I. Wie Noah in die Archen auf göttlichen Befehl, sammt seinen Söhnen, Weib, und seiner Söhne Weibern, eingangen, auch reine und unreine Thiere mit sich genommen, v. 1-9. II. Wie die Sündfluth umständlich beschaffen, das ist, wenn sie ergangen; woher das Gewässer kommen; wer erhalten worden; was es ausgerichtet, und wie lang es gewähret, v. 10-24.

**N**ach der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du, und dein ganzes Haus; denn ich hab dich gerecht ersehen vor mir, zu dieser Zeit.

2. Aus allerley reinem Vieh nimm zu dir je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein. Von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Fräulein.

3. Desselben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das Männlein und sein Fräulein, auf daß Saame lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.

4. Denn noch über sieben Tage, will ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tag und vierzig Nacht, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah that alles, was ihm der Herr gebott.

6. Er aber war sechs hundert Jahr alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden kam.

7. Und er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weib, und seiner Söhne Weibern, vor dem Gewässer der Sündfluth.

8. Von dem reinen Vieh, und von dem unreinen, von den Vögeln, und von allem Gewürm auf Erden,

9. Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren, je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der Herr gebotten hatte.

Lehr: Von Gottes Providenz, und Versorgung der von ihm erschaffenen lebendigen Creaturen, damit sie bis an der Welt Ende, jedes in seinem Geschlecht, erhalten werde, v. 1-9.

10. **U**nd da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sündfluth auf Erden.

11. In dem sechs hundertsten Jahr des Alters Noah, am siebenzehenden Tag des andern Monden; das ist der Tag, da aufbrachen alle Brünne der grossen Tiefen, und thäten sich auf die Fenster des Himmels.

12. Und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nacht.

13. Eben am selben Tag gieng Noah in den Kasten, mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söh-

Sündfluth.

Gen. 7.

Tug.

Ebr.

11, 7.

I.

2 Betr.

2, 5.

Matth.

24, 38.

Luc. 17,

27.

1 Betr. 3,

20.

Gen. 6,

19.

Tug.

II.

I.

\* 1 Betr. 3, 20.

\* Matth. 24, 38. Luc. 17, 27.

Tug.

II.

\* Gen. 8, 21.

Matth. 15, 19.

Tug.

III.

Noah und seine Söhne.

\* Sir. 44, 17.

\* Gen. 5, 22, 24.

Noah Kasten.

nen, und seinem Weib, und seiner Söhne dreym Weibern.

14. Darzu allerley Thier nach seiner Art, allerley Vieh nach seiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden krecht, nach seiner Art, und allerley Vogel nach ihrer Art: Alles, was fliegen konnte, und alles, was Fittig hatte,

15. Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war.

16. Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleisch, und giengen hinein, wie denn \* Gott ihm gebotten hatte. Und der HERR schloß hinter ihm zu.

17. Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen, und huben den Kasten auf, und trugen ihn empor über der Erden.

18. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs sehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden.

21. Da \* gieng alles Fleisch unter, das auf Erden krecht, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und an allem, das sich reget auf Erden, und an allen Menschen.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte, im Trocknen, das starb.

23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an, bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erden vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war.

24. Und das Gewässer stuhnd auf Erden hundert und funfzig Tage.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist die Minderung des Gewässers, und was sich dabey begeben, wenn nemlich der Kasten still gestanden und Noah durch den Auszug der Dauben geschlossen, wie es nun auf Erden beschaffen, v. 1-14. II. Der Ausgang Noah aus der Arche, und was darauf erfolget, wie er dem HERRN zu Dank geopffert, und solches Opffer von Gott in Gnaden aufgenommen worden, v. 15-22.

**G**ott gedachte an Noah, und an alle Thiere, und alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser sielen,

2. Und die Brunnen der Tiefen wurden verstopffet, sammt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret.

3. Und das Gewässer verlief sich von der Erden immer hin, und nahm ab, nach hundert und funfzig Tagen.

4. Am siebenzehenden Tag des siebenden Monden, ließ sich der Kasten nieder auf das Gebürg Ararat.

5. Es verlief aber das Gewässer fortan, und nahm ab, bis auf den zehenden Mond. Am ersten Tag des zehenden Mondes sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen, der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Daube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Daube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten, denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erd-

boden. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben Tage, und ließ abermahl eine Daube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um Vesper-Zeit, und siehe, a ein Delblat hatte sie abgebrochen, und trugß in ihrem Mund. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

a Delblat) Das Blat bedeutet das Evangelium, das der heilige Geist in der Christenheit hat predigen lassen. Denn Oel bedeutet Barmherzigkeit und Friede, davon das Evangelium lehret.

12. Aber er harrete noch andere sieben Tage, und ließ eine Daube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hundertten und einen Jahr des Alters Noah, am ersten Tag des ersten Monden, vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sahe, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken am sieben und zwanzigsten Tag des andern Monden.

Trost: Daß Gott nicht immerdar die Gläubigen im Unglück stecken lasse, sondern zu rechter Zeit wieder helfe, wie Noah und den Seinen im Kasten auch widerfahren, v. 1-14.

15. **D**a redete Gott mit Noah und sprach: 16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier, das bey dir ist, von allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürm, das auf Erden krecht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf Erden, und \* seyd fruchtbar, und mehret euch auf Erden.

18. Also gieng Noah heraus \* mit seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern.

19. Darzu allerley Thiere, allerley Gewürm, allerley Vogel, und alles, was auf Erden krecht, das gieng aus dem Kasten, ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HERRN einen Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Vögel, und opfferte Brand-Opffer auf dem Altar.

21. Und der HERR roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen: Denn das \* Dichten des menschlichen Hertzens ist böß von Jugend auf. Und ich \* will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.

Vermahnung: Den allgütigen Gott von Herzen zu preisen, wenn er uns in Nöthen geholffen hat, welches ihm ein angenehmes Opffer ist, v. 20. 21.

22. So lang die Erde stehet, soll nicht aufhören \* Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Das neunte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Gott von neuem den Hausstand bestellet, und gesegnet, v. 1-5. II. Wie er die weltliche Regierung, sonderlich aber die Straffe wider den Todschlag, bestätiget, v. 6. 7. III. Wie der Bund Gottes mit dem menschlichen Geschlecht erneuert worden, v. 8-17. IV. Wie die letzte Zeit Noah beschaffen, was er für Söhne gezeuget, wie er die Erde gebauet, in Trunkenheit gerathen, vom Ham verlachtet worden, und wenn er endlich gestorben, v. 18-29.

**G**ott segnete Noah und seine Söhne, und sprach: \* Seyd fruchtbar, und mehret euch, und erfüllet die Erde.

2. Eure Furcht und Schrecken sey über alle Thiere auf Erden, über alle Vogel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden krecht, und alle Fische im Meer seyen in eure Hände gegeben.

3. Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise; wie das grüne Kraut hab ichs euch alles gegeben.

Lehr: Daß Gott die Eheleute in ihrem Stande segnen und ernähren wolle, wenn sie in seiner Furcht leben, v. 1. 2. 3.

4. Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blut.

5. Dem

\* Gen. 6, 20.

Im Jahr der welt 1657. vor Christi geburt 2314. kam die Sündfluth.

\* Matth. 24. 38. 2 Petr. 2. 5. Cap. 10. Aug.

Gewässer ist gestanden 150. tag.

I. Gott gedachte an Noah.

Noah Kasten ließ sich auß gebürge Ararat nieder.

Rabe.

Daube.

Aug.

II. Im Jahr der welt 1658. vor Christi geburt 2313. gebürt Noah aus dem Kasten. \* Gen. 1. 22. 28. \* 1 Petr. 3. 20. Sir. 44. 18.

\* Gen. 6. 5. Matth. 15. 19. 1 Petr. 2. 1. Aug.

\* Gen. 1. 14.

I. \* Gen. 1. 28. c. 8. 17.

Aug.

Gen. 7. C. Die Sündflut überschwemmet den Erdboden: in dem Kasten Noah werden von allen Menschen nur 8. Seelen erhalten.

8. C. Ein Däublein laßt Noah fliegen: Suerumbagen ob die Erde wider Zübewohnen: und diß bringt ein Oelweizlein zum Reichen.



Die Menschen wollen sich Gott nicht mehr straffen lassen durch seinen Münd und Geist; Sie schlagen alles aus. So wird sein Euffer Noah die Wasser-Straff hinfassen; die schüttet so stark ab sein ganzes Himmelsaush das Funffzehren Ehlen hoch die höchste Berg bedelhet; was auf der Erden lebt; versenken in die Fluth. Ob Noah gleich in des im Kasten bleibt verselhet

Und wohl verwahret lebt; hat Er drum nicht so gut das Jng und seinem haar die weil nicht lang soll werden. Zur Kundschaft wird von Ihm ein Däublein außgeschickt Ein Oelweiz in dem Münd herichtet; das auf Erden bald gut du wohnen sey; den der siez abgeflücht. Ach Noah; meckst du dann die Erde sey nun rein? Es werden bose Leut bald wider umb dich sein.





Gen. 9. C. Nach der Sündfluth steht Noah aus dem Kasten:  
 opffert ein Dankopffer: und Gott bringt Ihn den Regen-  
 bogen: als ein Gnadendelchen

Noah trankhet des Weins: den Er gepflanztet: da wil: wird  
 seiner Blöße halber von Cham verspottet: von Sem und  
 Japhet aber bedektet



Und so mag Noah nun aus seinem Kasten steigen:  
 nach dem die Sündfluth: mag nun mehro ganz vorbey.  
 Darumb auch: seinem Gott sich dankbar künden:  
 Er Ihn ein Opffer bringt: der Herr zeigt seine Güt  
 Ihn und der ganzen Welt: mit einem Regenbogen:  
 der soll am Himmel: doch zum Gnadendelchen stehn:  
 Daß Gott der Sünders Welt: noch danoch bleib: gewogen:

im Wasser soll sie nicht: wie dinstahl: andersohn.  
 Gans gut das Noah nun den Lebenszoff mag haben:  
 die Wehre Gab: als die des Menschen Noth erfrüt  
 Ach aber hat Er ihm: so vil hat moegen trauen:  
 das macht das Cham sich nicht: Ihn Zurechsprachen schreit  
 Wan Sem und Japhet desht: so wird zwar Cham verflucht:  
 Allein: o Noah! dich ist deiner Wein lust: Frucht.





5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und wills an allen Thieren rächen, und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist.

6. **W**er Menschen-Blut vergeußt, des Blut soll auch a durch Menschen vergossen werden: Denn GOTT hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

a Durch Menschen) Sie ist das weltliche Schwert eingesetzt, das man die Mörder tödten soll.  
Vermahnung: Für Obrigkeit, daß sie Recht und Gerechtigkeit handhaben, und die Uebelthäter, welche den Tod verdienen, ihrem Verdienst nach straffen sollen, v. 6.

7. Seyd fruchtbar, und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß eurer viel darauf werden.

8. **U**ND GOTT sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Saamen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögel, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, wasserley Thier es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß \* hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt soll werden, mit dem Wasser der Sündfluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe.

12. Und GOTT sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich.

13. Meinen Bogen hab ich gesetzt in die Wolcken, der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erden.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolcken über die Erde führe, so soll man meinen \* Bogen sehen in den Wolcken.

15. Alsdann will ich gedencken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleisch, daß \* nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleisch verderbe.

16. Darum soll mein Bogen in den Wolcken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedencke an den ewigen Bund, zwischen GOTT und allem lebendigen Thier, in allem Fleisch, das auf Erden ist.

Vermahnung: Daß, so oft wir den Regenbogen in den Wolcken sehen, wir uns der Gnade Gottes erinnern, und um Hülffe zu ihm seuffzen sollen, v. 12-16.

17. Dasselbe sagte auch GOTT zu Noah: Diß sey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe, zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. **D**ie Söhne Noah, die aus dem Kasten giengen, sind diese: Sem, Ham und Japhet. Ham aber ist der Vatter Canaan.

19. Diß sind die dreyn Söhne Noah, von denen ist alles Land besetzt.

20. Noah aber sieng an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.

21. Und da er des Weins tranck, ward er truncken, und lag in der Hütten aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans Vatter, sahe seines Vatters Schaam, sagte ers seinen beyden Brüdern draussen.

23. Da nahm Sem und Japhet ein Kleid, und legten es auf ihre beyde Schultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres Vatters Schaam zu, und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vatters Schaam nicht sahen.

Warnung: Für der Sünde der Trunkenheit, dadurch sich ein Mensch in Spott und alles Unheil setzet, v. 20-23.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey GOTT der Herr des Himmels, und Canaan sey sein Knecht.

27. GOTT breite Japhet aus, und laß ihn wohnen in den Hütten des Sem, und Canaan sey sein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündfluth dreyn hundert und funfzig Jahr.

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und funfzig Jahr, und starb.

Das zehende Capitel

Handelt von der Vermehrung des menschlichen Geschlechts nach der Sündfluth, durch die Söhne Noah: Und hat also drey Theil oder drey Geschlecht-Register: Das erste von Japhet, v. 2-5. Das andere von Ham (da sonderlich Nimrod, der erste Monarch, mit mehreren beschrieben wird,) v. 6-20. Das dritte von Sem, v. 21-32.

**D**ie Söhne Noah: Sem, Ham, Japhet. Und sie zeugeten Kinder nach der Sündfluth.

1. Die Kinder \* Japhet sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Miesch und Thiras.

2. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas, Riphat, und Thogarma.

3. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim, und Dodanum.

4. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heyden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten.

Vermahnung: GOTT zu danken, daß wir Teutschen, als Japhets Nachkommen, aus dem stockfinstern Heidenthum, zum Erkenntnis des Heils gebracht worden, nach dem Segen Noah, am Ende des vorhergehenden Capitels, v. 25.

5. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

6. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema, und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

7. Chus aber zeugete den Nimrod, der sieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden,

8. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, wie Nimrod.

9. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad, und Chalne, im Lande Sinear.

10. Von dem Lande ist darnach kommen der Assur, und bauete Ninive und Rehoboth, Ir, und Calah,

11. Darzu Hessen zwischen \* Ninive und Calah. Diß ist eine grosse Stadt.

12. Mizraim zeugete Ludim, Ananim, Lea- bim, Naphthuhim,

13. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

14. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

15. Jebusi, Emori, Girgosi,

16. Hivi, Arki, Sini,

17. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Cananiter.

18. Und ihre Grenze waren von Zidon an, durch Gerar, bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

19. Das sind die Kinder Ham in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

Lehre: Von dem Zustand dieser Welt, daß darinnen die Aergsten das beste Glück und Gewalt haben, wie an Hams Nachkommen und Nimrod zu sehen, v. 6-20.

20. **S**em aber, \* Japhets, des Größern, Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vatter ist aller Kinder von Eber.

21. Und diß sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

22. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Gul, Gether und Mas.

23. Arphachsad aber zeugete Calah. Calah zeugete Eber.

24. \* Eber zeugete zweyen Söhne, einer hieß a Beleg, darum, daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward, des Bruder hieß Jafetan.

a Beleg) Auf Teutsch eine Zertheilung.

II. Weltlich schwert. Matth. 26, 52.

Aug.

III.

Gottes Bund mit Noah, nach der Sündfluth.

Jes. 54, 9.

Regenbogen.

\* Sir. 43, 12.

Jes. 54, 9. Sir. 44, 19.

Aug.

IV. Noah 3. Söhne.

Im Jahr der Welt 1658. vor Christi geb. 2313. Noah tem- sten.

Aug.

Fluch über Canaan.

Noah alter 950 Jahr. Stirbt im Jahr der Welt 2007. vor Christi geb. 1964.

I. Das Geschlecht Japhet. 1. Var. 1, 5.

Aug.

II. Das Geschlecht Hams.

Nimrod, mit diesem hebt an die babylonische monarchie. Babel.

Assur. Ninive erbauet.

\* Jon. 1, 2. 3, 3.

Cananiter.

Aug.

III. Das Geschlecht Sem. 1. Var. 1, 17.

\* Gen. 11, 16.

26. Und Jafetan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaphet, Jarah,  
27. Hadoram, Usal, Difela,  
28. Obal, Abimael, Seba,  
29. Ophir, Hevila, und Jobab. Das sind alle Kinder von Jafetan.

30. Und ihre Wohnung war von Mefa an, bis man kommt gen Sephar, \* an den Berg gegen dem Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem, in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden, nach der Sündfluth.

*Lehr: Von der wunderbaren Erhaltung des menschlichen Geschlechts, welches nach der Sündfluth von Noah und seinen dreien Söhnen herkommen, v. 32.*

**Das eilfte Capitel**

*Hat drei Theil. I. Die Geschichte von dem Wandel der Nachkommenlinge Ham, welche einen Thurn erbauet, ihnen einen Namen dadurch zu machen, auch daher die Straffe Gottes und Verwirrung der Sprache verursacht, v. 1-9. II. Die Erziehung derjenigen Nachkommenlingen der Linien Sems, darinnen die Verheißung vom gesegneten Weibes Saamen fortgesetzt worden, bis auf Abram, v. 10-29. III. Wie Tharah, Abrams Vatter, von Ur ausgezogen, in der Chaldäer Land, und zu Haran eine Zeitlang geblieben, v. 31. 32.*

I. **G** hatte aber alle Welt einerley Zungen und Sprache.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, funden sie ein eben Land, \* im Lande Sinear, und wohnten daselbst,

3. Und sprachen untereinander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Don zu Kalk,

4. Und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und Thurn bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder.

5. Da fuhr der HErr hernieder, daß er sähe die Stadt und Thurn, die die Menschenkinder baueten.

6. Und der HErr sprach: Siehe, es ist einerley Volk, und einerley Sprach unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie fürgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, laßt uns hernieder fahren, und ihre Sprach daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreute sie der HERR von dannen in alle Länder, daß sie mußten auf hören die Stadt zu bauen.

9. Daher heisset ihr Name a Babel, daß der HErr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

*a Babel) Auf Teutsch eine Vermischung oder Verwirrung. Warnung: Für Vermeßheit, Hochmuth, Vorwitz und Ehrgeiz, dadurch der Mensch in Gottes Ungnade, und schwere Straffe fällt, v. 1-9.*

10. **D**is sind die \* Geschlechter Sem: Sem war hundert Jahr alt, und zeugete Arphachsad, zwey Jahr nach der Sündfluth,

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad \* war fünf und dreyßig Jahr alt, und zeugete Salah,

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyßig Jahr alt, und zeugete Eber,

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

16. Eber war vier und dreyßig Jahr alt, und zeugete Beleg,

17. Und lebte darnach vier hundert und dreyßig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

18. Beleg war dreyßig Jahr alt, und zeugete Regu,

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

20. Regu war zwey und dreyßig Jahr alt, und zeugete Serug,

21. Und lebte darnach zwey hundert und sieben Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

22. Serug war dreyßig Jahr alt, und zeugete Nahor,

23. Und lebte darnach zwey hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

24. Nahor war neun und zwanzig Jahr alt, und zeugete Tharah,

25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebenzig Jahr alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dis sind die \* Geschlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

28. Haran aber starb vor seinem Vatter Tharah, in seinem Vatterland zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib Milca, Harans Tochter, der ein Vatter war der Milca und der Jisca.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

*Lehr: Das Geschlecht Regislet zu halten und seiner ehelichen Vorfahren zu gedenken, unerbottten sey, wenns ohne Hoffart geschicht, wie Abrams Exempel ausweist, v. 10-30.*

31. **D**a nahm Tharah seinen Sohn Abram, und Lot seines Sohns Harans Sohn, und seine Schwur Sarai, seines Sohns Abrams Weib, und führete sie von \* Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge, und sie kamen gen Haran, und wohnten daselbst.

*Vermahnung: Daß man abgöttische Dexten (wie das Land Chaldäa war, da das Feuer für einen Gott gehalten wurde,) willig verlassen, und an andere Dexten, da man des Gottesdiensts frey abwarten kan, sich begeben solle, v. 31.*

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf Jahr alt, und starb in Haran.

**Das zwölftte Capitel**

*Hat drei Theil. I. Wie Abram von Gott sonderlich beruffen und ihm die Verheißung von geistlichen und leiblichen Wohlthaten gethan worden, v. 1-3. II. Wie Abram gehorsam gewesen, und von einem Ort zum andern gewandert, da ihn denn der HErr zum andernmahl erschienen, v. 4-9. III. Was ihm in Egypten von Pharaone begegnet, um seines Weibs willen, v. 10-20.*

**U**nd der HErr sprach zu Abram: \* Gehe aus deinem Vatterland, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vatters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will.

2. Und ich will dich zum grossen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen grossen \* Namen machen, und du sollt ein Segen seyn.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen. \* Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

*Trost: Daß Gott der HErr denen, die ihn fürchten und lieben, Gnade erzeige, und ihre Gottseligkeit reichlich belohne, v. 1. 2. 3.*

4. **D**a zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahr alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Haabe, die sie gewonnen hatten, und Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran, und zogen aus, zu reisen in das Land Canaan.

*Vermahnung: Daß man Gott in allen Dingen gehorsamen solle, obs gleich Fleisch und Blut sauer eingebet, und viel Irdisches hinten gesetzt werden muß, v. 4. 5.*

6. Und als sie kommen waren in dasselbe Land, zog Abram durch, bis an die Stätte Sichem, und an den Hain More; denn es wohnten zu der Zeit die Cananiter im Lande.

7. Da erschien der HErr Abram, und sprach: **D**einem \* Saamen will ich dis Land geben. Und

\* Num. 23, 7.

Aug.

Sinear. \* Gen. 10, 10.

Thurn zu Babel.

Verwirrung der Sprache.

Aug.

II. Sems geschl. der 600. Jahr gelebt.

\* 1. Par. 1, 17. Arphachsad 438.

\* Luc. 3, 36. 1. Par. 1, 18. Salah 433.

Eber 464.

Beleg 239.

Regu 239.

Serug 230.

Nahor 148.

Tharah wird Abram gebohren. Tharah geschl. Abram, Nahor und Haran.

\* 1. Par. 1, 26. Sarai gebohren im Jahre der welt vor Christi geb.

2012. 10. Jahr jünger als Abram.

Aug. III. Jos. 24, 2. Ebr. 11, 8.

Aug.

Tharah alter 205.

I. Abram. Act. 7, 3. Ebr. 11, 8.

\* Jos. 24, 3. Gen. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. Gal. 3, 8.

Aug.

II.

Aug.

Cananiter. Gen. 13, 15.

er

Gen. 11. C. Da die Leute zu Babel einen hohen Thurn bauen veruriet Gott Ihre Sprachen; daß Sie ablassen müssen.  
 12. C. Gott befiehlt dem Abram aus seinem Väterlichen Vaterland zu gehen.  
 13. C. Selbst nimbt Ihm der König seine Harum; gibt Sie Ihm aber bald mit Ehren wider.



Der Hoffart hat doch stets auch Ihrer Dohheit an;  
 Sie fürcht sich' was sie liebt, das eizle, zu verlieren.  
 Darumb die Anfallt auch nur Narisch werden kan,  
 Zu Babel will der Volck den Höchsten Thurn aufführen;  
 Die Spitze soll hinauf bis an den Himmel gehn.  
 Der Herr verwirret bald der Dulleut Ihre Sprache;  
 So mus man von dem Werth mit grossem Spott absehen

und sehen daß der Herr der eizlen Hochmüths lacht.  
 O lieber Abram, geh aus deinem Vaterland;  
 und wau in Canaan gleich kommen heure Zeiten;  
 Daß du Egypten suchst; und do ein harter Stand  
 an deinem Weib dich trifft; laß doch Gott dich leiten  
 und niemahls deinen Rath. Dem Höchsten sich ergeben;  
 Diß bringt ehufschwerlich ein recht verzeugtes Leben.





Gen. 25. Cap. Abraham und Loth haben hithero beisammen gewohnt. scheiden aber nunmehr von einander mit Freuden ganz Brüderlich.  
 C. 14. Da Abraham seinen Freund Loth mit andern gefangenen erlöset / und auß der Schlacht zu richte kommt / erquhet ihn  
 Melchisedech mit Brod und Wein.



Drey brüderliche Freund sind nun schon lang gewesen  
 der Loth und Abraham. da sich Ihr Reichthum mehret /  
 Wird als ein Meitel bald zum Frieden auß erlesen /  
 weil dem Gesunde - Gesandth Loth nicht recht euffrig wehret /  
 Das Er und Abraham sich von ein ander scheiden /  
 da dieser jenem gern die Wahl zuwilleu stellt.  
 Loth geht auß hobom zu; Allein da wuß Er leiden /

das mit dem bösen Volck Er auch in Unglück fällt.  
 Der Feind nimbt ihn so wohl als andre wech gefangen /  
 der treue Abraham macht durch sein Schwerdt ihn frey.  
 Darauf Melchisedech ihm ist entgegen gangen  
 mit Brod und Wein / als der die große Freundschaft treu  
 Mit dieser Nittermahl im freyen Feld verwillt /  
 Zu gleich nach drucklich auch der Freundschaft Untreu schilt.





er bauete daselbst dem HERRN einen Altar, der ihm erschienen war.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel, und richtete seine Hütten auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte. Und bauete daselbst dem HERRN einen Altar, und predigte von dem Namen des HERRN.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen dem Mittag.

10. ES kam aber eine Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte, denn die Theurung war groß im Lande.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu seinem Weib Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, \* so sage doch, du seyest meine Schwester, auf daß mirs desto besser gehe um deiner willen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deiner willen.

Lehr: Daß auch die Allerheiligsten Schwachheit an sich haben, und leichtlich sündigen können, v. 11. 13.

14. Als nun Abrams in Egypten kam, sahen die Egypter das Weib, daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus bracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihrent willen; denn er hatte Schaaf, Rinder, Esel, Knecht und Mägde, Eselin und Kameel.

17. Aber der HERR plagte den Pharao mit grossen Plagen, und sein Haus, um Sarai Abrams Weib willen.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachest du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und zeuch hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und alles, was er hatte.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie und aus was Ursach Abram und Lot sich von einander begeben, und unterschiedliche Wohnungen erwählet, v. 1. 2. 3. II. Wie sich Gott zum drittenmahl dem Abram offenbaret, und ihn der Verheißung halber versichert: Darauf sich derselbe gen Hebron erhaben, und dem HERRN einen Altar erbauet, v. 14. 15. 18.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten mit seinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen dem Mittag.

2. Abram aber war sehr reich von Vieh, Silber und Gold,

3. Und er zog immer fort von Mittag, bis gen Bethel an die Stätte, da am \* ersten seine Hütten war, zwischen Bethel und Ai,

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte, und er predigte allda den Namen des HERRN.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schaaf und Rinder, und Hütten.

6. Und \* das Land mochts nicht ertragen, daß sie beyeinander wohnten: Denn ihre Haabe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen.

7. Und war immer Zanc zwischen den Hirten über Abrams Vieh; und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohnten auch zu der Zeit die Cananiter und Phereziter im Land.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zanc seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten, denn wir sind \* Gebrüdere.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber! scheid dich von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hub Lot seine Augen auf, und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbte, war sie Wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des HERRN, gleich wie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also scheidete sich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnte im Land Sanaan, und Lot in den Städten derselbigen Gegend, und setzte seine Hütten gen Sodom.

Vernehmung: Daß man um Erhaltung des Friedens willen, gern von seinem Recht (wo nicht Gottes Ehr und das Gewissen ein anders erfordert) weichen solle, wie Abram gegen Lot sich bezeuget, v. 9. 12.

13. Aber die Leute zu \* Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den HERRN.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der HERR zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen dem Mittag, gegen dem Morgen und gegen dem Abend.

15. Denn alle das \* Land, das du siehest, will ich dir geben, und deinem Saamen ewiglich.

16. Und ich will deinen Saamen machen, wie den Staub auf Erden. Kan ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Saamen \* zählen.

17. Darum so mache dich auf, und zeuch durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Also erhob Abram seine Hütten, kam und wohnte im Hain Mamre, der zu Hebron ist, und bauete daselbst dem HERRN einen Altar.

Trost: Daß Gott der Herr den Friedfertigen, als ein Gott des Friedens, Gutes thue, und sie segne, v. 14. 18.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beschreibung des Kriegs, so wider die Sodomiter, und die benachbarte Städte erregt worden, und wie man Lot unter den Sodomitern gefänglich mit hinweg geführt, v. 1. 2. 3. II. Der Helden-Muth und tapfferkeit Abrams, der den Feinden nachgehet, die Beute abgenommen, und seinen Bruder erledigt, v. 14. 15. 16. III. Der Triumph, welchen Abram nach erlangter Beute erhalten, auch wie er hiebei vom König zu Sodom empfangen, und von Melchisedech erquidet und gesegnet worden, und wie er endlich die Beute ausgetheilt, v. 17. 24.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphel von Sinear, Arioch, des Königs von Elasar, Kedorlaomor, des Königs von Elam, und Thideal, des Königs der Hyden,

2. Daß sie kriegten mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birsa, dem König von Gomorra, und mit Sinear, dem König von Adama, und mit Semeber, dem König von Zebaim, und mit dem König von Bela, die heißet Zoar.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Sidim, da nun das Salz-Neer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahr unter dem König Kedorlaomor gewesen, und im dreyzehenden Jahr waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedorlaomor, und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehenden Jahr, und schlugen die Riesen zu Asitharothkarnaim, und die Sufim zu Ham, und die Emim, in dem Feld Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebürg Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüsten stößet.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, darzu die Amoriter, die zu Hazegonthamar wohnten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der

III. Theurung zu Abrams Zeiten. Abram ziehet in Egypten.

\* Gen. 20, 2. c. 26, 7.

Aug.

I. Abram ziehet wieder aus Egypten in Canaan.

\* Gen. 12, 8. c. 35, 7.

Lot.

\* Gen. 16, 7.

Cananiter. Phereziter.

\* Gen. 14, 12.

Gegend am Jordan.

Abram und Lot scheiden sich im Jahr der Welt 2030. vor E. geburt 1941.

Aug.

Sodomiter. \* Gen. 16, 49.

II. Die andere Verheißung vom Land Canaan.

\* Gen. 12, 7.

c. 15, 18. c. 26, 3. 4.

Dev. 34, 4.

Rom. 4, 13.

\* Gen. 15, 5.

Hain Mamre.

Aug.

L

Riesen. Sufim. Emim.

Horiter.

König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heisset, und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim,

9. Mit KedorLaomor, dem König von Elam, und mit Thideal, dem König der Hyden, und mit Amraphel, dem König von Sinear, und mit Arioch, dem König von Elassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viel Don-Gruben. Aber die Könige von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen, und niedergelegt, und was überblieb, flohe auf das Gebürg.

11. Da nahmen sie alle Haabe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und zogen davon.

Lot gefangen.

12. Sie namen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Haabe, denn er wohnte zu Sodom, und zogen davon.

Aug.

Lehr: Daß auch fromme Leute (wie Lot gewesen) in Kriegs-Gefahr, oder ander Unglück gerathen können, welches doch alles zu ihrem Nutzen gerichtet, v. 12.

13. Da kam einer, der entrunnen war, und sagets Abram an, dem Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Escol und Aner: Diese waren mit Abram im Bund.

Mamre. Escol. Aner.

14. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, warnete er seine Knechte drey hundert und achtzehn, in seinem Haus gebühren, und jagte ihnen nach bis gen Dan.

II. Abram schlägt vier Könige.

15. Und theilte sich, fiel des Nachts über sie, mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus liegt,

Damascus.

16. Und brachte alle Haabe wieder, darzu Lot, seinen Bruder, mit seiner Haabe, auch die Weiber und das Volk.

Aug.

Lehr: Daß rechtmäßige Vertheidigung, durch ordentliche Mittel, auch wohl durch Gegenwehr und Kriegs-Verfassung, nicht wider das Christenthum streite, wenn nicht Mißbrauch und Tyranny mit ein kommt, v. 14. 16.

III.

17. Als er nun wieder kam von der Schlacht des KedorLaomor, und der König mit ihm, gieng ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heisset.

Melchisedech. Psal. 110. 4. Ebr. 7. 1.

18. Aber a Melchisedech, der König von Salem, b trug Brod und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten.

a Melchisedech ist Sem, welcher 35. Jahr über Abram gelebt. Salem ist Jerusalem hernach genannt. b Trug Brod) Nicht, daß er opfert, sondern daß er die Gäste speiset und nähret. Dadurch Christus bedeutet ist, der die welt mit dem Evangelio speiset.

19. Und segnete ihn, und sprach: Geseignet seyst du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erden besitzet.

20. Und gelobet sey Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschossen hat. Und demselben gab Abram den Zehenden von allen.

Aug.

Vermahnung: Daß man die Juden aus Barmherzigkeit erquicken soll, wie Melchisedech Abram und seinen Leuten gethan, v. 18. 20.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Hütther behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erden besitzet,

23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuh-Riemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben, und die Männer, Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Theil nehmen.

Das fünfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein himmlisches Gesicht, in welchem Gott dem Abram einen Sohn versprochen, v. 1-5. II. Wie Abram solche Verheißung mit glaubigen Herzen angenommen, und was er mit dem Glauben ausgerichtet, v. 6. 7. III. Wie Gott die Verheißung mit einem Bund bestätiget, und zugleich den Zustand der Nachkommlinge vorgebildet, auch die Erklärung deutlich hinzu gesetzt, v. 8-21.

Nach diesen Geschichten begab sich, daß zu Abram geschah das Wort des HERRN, im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dein Schild, und dein sehr grosser Lohn!

I.

Trost: Daß Gott die in der Welt verachtete Christen schütze, und selbst ihre Lohn seyn, das ist, sie zeitlich und ewig versorgen wolle, v. 1.

Aug.

2. Abram aber sprach: Herr, HERR! was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein Haus-Vogt, dieser Elieser von Damasco, hat einen Sohn.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Saamen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn?

4. Und siehe, der HERR sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn, sondern der von deinem Leib kommen wird, der soll dein Erbe seyn.

Abram wird ein Sohn bekommen, und wird durch den glauben gerecht.

5. Und er hieß ihn heraus gehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Saame werden.

Gen. 13. 16.

6. Abram glaubte dem HERRN, und das rechnet er ihm zur Gerechtigkeit.

II. Rom. 4. 3. Gal. 3. 6. Aug.

Lehr: Daß wir, dem Exempel Abrams nach, allein durch den Glauben an Christum, vor Gott gerecht werden, v. 6.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur aus Chaldäa geführt hat, daß ich dir diß Land zu besitzen gebe.

III.

8. Abram aber sprach: HERR, HERR! woben soll ichs mercken, daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: a Bringe mir eine dreijährige Kuh, und eine dreijährige Ziege, und einen dreijährigen Widder, und eine Turtel-Daube, und eine junge Daube.

10. Und er brachte ihm solches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das b Gevögel fiel auf die Nase; aber Abram scheuchte sie davon.

b Gevögel) Das Gevögel, und der rauchende Ofen, und der feurige Brand, bedeuten die Egypter, die Abrams Kinder verfolgen sollten. Aber Abram scheucht sie davon, das ist, Gott erlöset sie um der Verheißung willen, Abram versprochen. Daß er aber nach der Sonnen-Untergang erschrickt, bedeutet, daß Gott seinen Saamen eine Zeitlang verlassen wollte, daß sie verfolgt würden, wie der Herr selbst hie deutet. Also gehet es auch allen Glaubigen, daß sie verlassen, und doch erlöset werden.

12. Da nun die Sonn untergangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und grosse Finsterniß überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollt du wissen, daß dein Saame wird fremd seyn in einem Land, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen, vier hundert Jahr.

Ex. 12. 40. Act. 7. 6.

14. Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darn h sollen sie ausziehen mit großem Guth.

Ex. 11. 2. C. 12. 35. Gen. 27. 8.

15. Und du sollt fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.

16. Sie sollen aber nach vier Manns Leben wieder hieher kommen; denn die Mißthat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die Sonn untergangen, und finster worden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuer-Flamme fuhr zwischen den Stücken hin.

18. An dem Tag machte der HERR einen Bund mit Abram, und sprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben, von dem Wasser Egypti an, bis an das grosse Wasser Phrath.

Gen. 12. 7. Deut. 1. 4. 1. Reg. 4. 21.

Lehr: Daß Gott die Glaubigen nicht allezeit in Freuden gehen, sondern auch Schrecken und Furcht empfinden lasse, v. 12-18.

19. Die Keniter, die Kinititer, die Kadmoniter,

Aug. Einwohner Canaan.

20. Die Hethiter, die Phereziter, die Kiesen,

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das

Gen. 16. C. Haagar nach dem sie entlaufen, wird von dem Enael wider heimgewiesen.  
 C. 17. Gott trachtet mit Abraham den Bund der Beschneidung an.  
 C. 18. Nebst zweyen Engeln ist Gott in Menschen gestalt Abrahams Gast u. verheißt ihm in dem Alter von Sarah einen Sohn.



Weil Haagar Schwanger ist von Abrahams Eh-Stand wegen,  
 so will sie nicht mehr Magd, halb Frau will sie nun sein;  
 und denkt: es sey auch mehr als vor an ihr gelegen,  
 weil aber Ihre Frau damit gar nicht stimmt ein  
 läuft sie im Still davon. Bey einem Wasserbrunnen  
 trifft sie der Engel an, und heisst sie heimlich gehn:  
 Es ist Ihr Herr auch bald zu guter Foly gewonnen.

Gott will mit Abraham in einer Bündniß stehn;  
 Das Zeichen dessen wird das Jüdische Beschneiden,  
 darauf Er sich als Gast bey Abraham befinndt,  
 Verspricht im Alter Ihn, zu seinen grossen Freuden,  
 den Lieben Isaac; das Lach- und Freuden Kind,  
 dann Sara mus darob für Lächer Wunder Lachen:  
 das Alter will hierdu Ihr keine Rechnung machen.





Das sechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie dem Abram die Magd Hagar beigelegt worden, v. 1. 2. 3. II. Was für Hochmuth dieselbe gegen Sarai verübt, und wie sie aus dem Hause geflohen, v. 4. 5. 6. III. Die Erscheinung des Engels des Sohns Gottes, der mit Hagar Gespräch gehalten, und sie zur Gebühre vermahnet, v. 7. 12. IV. Die wiederkehrung Hagar, und wie sie Ismael gebohren, v. 13. 16.

**S**arai, Abrams Weib, gebahr ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, daß ich nichts gebähren kan. Lieber! lege dich zu meiner \* Magd, ob ich doch vielleicht aus ihr mich + a bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptische Magd Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weib, nachdem sie zehen Jahr im Land Canaan gewohnt hatten.

Lehr: Daß die Gewohnheit, mehr denn eine Ehe-Frau zu haben, im Neuen Testament durch Christum abgeschafft, v. 1. 2. 3.

4. **U**nd er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beigelegt; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. Der HERR sey Richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt, thue mit ihr, wie dir gefällt. Da sie nun Sarai wollte demüthigen, flohe sie von ihr.

Warnung: Für Hochmuth und Ungehorsam gegen Vorgesetzte, v. 4. 5. 6.

7. **W**er der Engel des HERRN fand sie bey einem Wasser-Brunnen in der Wüsten, nemlich, bey dem Brunnen am Weg zu Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar! Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen, und demüthige dich unter ihre Hand.

Trost: Daß Gott die Sünder nicht bald nach Verdienst verstoffe und strafe, sondern sie zur Buße vermahnen laße, v. 7. 8. 9.

10. Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deinen Saamen also mehren, daß er für grosser Menge nicht soll gezählet werden.

11. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebähren, des Namen sollst du h Ismael heißen, darum, daß der HERR dein Elend erhört hat.

12. Er wird ein wilder Mensch seyn; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. **U**nd sie hieß den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewisslich, hie hab ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat!

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich angesehen hat, welcher Brunn ist zwischen Kades und Bared.

15. Und \* Hagar gebahr Abram einen Sohn, und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebahr, Ismael.

Vermahnung: Wenn wir zum Guten ermahnet werden, sollen wir geru folgen, und uns im Leben bessern, wie Hagar auf des Engels Geheiß gethan, v. 13. 14. 15.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt, da ihm Hagar den Ismael gebahr.

Das siebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Verheißung und der Bund von den Nachkommen Abrahams, daher ihn auch der Nam Abram in Abraham verändert worden, v. 1-8. II. Die Beistätigung des Bundes, oder die

Einführung der Beschneidung, v. 9-14. III. Die deutliche Erklärung, von wem der Sohn dem Abraham gebohren werden, und wie er heißen sollte, auch wie Ismael dennoch an seinem Ort gesegnet seyn würde, v. 15-22. IV. Der Gehorsam Abrahams, wie er die Beschneidung an ihm, und den Seinigen ins Werk gerichtet, v. 23-27.

**W**es nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der HERR, und sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOTT, wandele vor mir, und sey fromm.

2. Und ich \* will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und GOTT redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, ich bins, und habe meinen \* Bund mit dir, und du sollst ein Vatter vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr a Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name seyn, denn ich habe dich gemacht vieler Völker Vatter.

a Abram heißt hoher Vatter, Abraham aber der Hausen Vatter, wiewohl dieselben Hausen nur mit einem Buchstaben angezeigt werden in seinem Namen, nicht ohne Ursach.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bey ihren b Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOTT sey, und deines Saamens nach dir.

b Nachkommen) Lederotham, das ist, so lang ihr Ding währen wird. Denn Mose hie mit deutet, daß ihr Ding soll endlich aufhören, und ein anders kommen.

8. Und will dir, und deinem Saamen nach dir, geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nemlich, das ganze Land Canaan, zu ewiger Besetzung; und will ihr GOTT seyn.

Vermahnung: Zu unheuchlerischer Frömmigkeit, welche grosse Belohnung von GOTT hat, v. 1-8.

9. **U**nd GOTT sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Saame nach dir, bey ihren Nachkommen.

10. \* Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden; dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und euch.

12. Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, soll ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Derselben gleichen auch alles, was Gefin-des daheim gebohren, oder erkaufte ist, von allen Fremden, die nicht eures Saamens sind.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten, an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

Lehr: Daß wir durch die Taufe (welche durch die Beschneidung vorgebildet) in den Gnaden-Bund Gottes eingenommen werden, v. 9-14.

15. **U**nd GOTT sprach abermahl zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern \* Sara soll ihr Name seyn.

16. Denn ich will sie seegen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben. Denn ich will sie seegen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viel Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir hundert Jahr alt ein Kind gebohren werden, und Sara neunzig Jahr alt gebähren?

18. Und Abraham sprach zu GOTT: Ach! daß Ismael leben sollte vor dir!

19. Da sprach GOTT: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebähren, den sollst du Isaac heißen, denn mit ihm will ich meinen ewigen

I. Sarai giebet Abram Hagar zum Weibe, im Jahr der welt 2034. vor Christi geb. 1937. \* Gen. 30. 3. 9. f. 127. 1. Aug. II. Hagar flieht von Sarai. Aug. III. Trost: Daß Gott die Sünder nicht bald nach Verdienst verstoffe und strafe, sondern sie zur Buße vermahnen laße, v. 7. 8. 9. IV. \* Gal. 4. 23. Ismael geb. im 86. Jahr Abrahams. Im Jahr der welt 2035. vor Christi geburt 1936. Aug.

I. \* Sir. 44. 21. Bund Gottes mit Abraham aufgerichtet. \* Rom. 4. 17. Aug. II. \* Luc. 21. Act. 7. 8. Rom. 4. 11. Beschneidung eingelegt. Aug. III. Sara. \* Gen. 18. 10. c. 21. 2.

Isaac.

**Bund aufrichten, und mit seinem Saamen nach ihm.**

20. Darzu um Ismael hab ich dich auch erhört, siehe, ich hab ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf \* Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum grossen Volck machen.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaac, \* den dir Sara gebähren soll, um diese Zeit im andern Jahr.

*Trost: Wie Gott alle und jede, die ihm vertrauen, versorge, und ihnen Gutes thue, wie Isaac und Ismael geschehen, v. 19. 20. 21.*

22. Und er höret auf mit ihm zu reden. Und **GOTT** \* fuhr auf von Abraham.

23. **D**A nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim gebohren, und alle die Erkaufte, und alles, was Manns-Namen war in seinem Haus, und beschnitt die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahr alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitt.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreyzehen Jahr alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, und sein Sohn Ismael,

27. Und was Manns-Namen in seinem Haus war, daheim gebohren, und erkaufte von Fremden, es ward alles mit ihm beschnitten.

*Verwarnung: Dem göttlichen Wort, ob es gleich der Vernunft zuwider, sollen wir glauben und gehorsamen, wie Abraham gethan, v. 23. 27.*

**Das achtzehende Capitel**

*hat zwen Theil. I. Wie der Sohn Gottes mit zweyen Engeln begleitet, von Abraham empfangen und bewirtheet worden, auch was er bey solcher Mahlzeit für Gespräch gehalten, v. 1. 2. 3. II. Was er nach der Mahlzeit mit Abraham, von dem Untergang der Städte, Sodom und Gomorra, gehandelt, und wie Abraham für sie gebetten, v. 16. 33.*

**I**ND der HERR erschien ihm im Hain Mamree, da er saß an der Thür seiner Hütten, da der Tag am heissesten war.

2. Und als er seine Augen auf hub, und sahe, da stuhnden drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütten, und buckte sich a nieder auf die Erden,

*a Nieder) Vor einem fällt er nieder, und redet auch als mit einem, und doch mit dreyen. Da ist die Dreyfaltigkeit in Gott angezeigt.*

3. Und sprach: HERR, hab ich Gnade funden vor deinen Augen, so \* gehe nicht vor deinem Knecht über.

4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen, und cure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum.

5. Und ich will euch einen Bissen Brods bringen, daß ihr euer Herz labet, darnach sollt ihr fortgehen, denn darum seyd ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilte in die Hütten zu Sara, und sprach: Eile, und \* mende drey Maas Semmel-Mehl, knette und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Kindern, und h. lte ein zart gut Kalb, und gabs dem Knaben, der eilte, und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalb, das er zubereitet hatte, und sahete es ihnen vor, und trat vor sie unter den Baum, und sie assen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütten.

10. Da sprach er: Ich \* will wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Thür der Hütten.

11. Und sie waren beyde, Abraham und Sara, alt und wohl betaget, also, daß es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber Weise.

12. Darum lachte sie bey sich selbst, und sprach:

Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und \* mein Herr auch alt ist?

13. Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lachet deß Sara, und spricht: Wennest du, daß es wahr sey, daß ich noch gebähren werde, so ich doch alt bin?

14. Sollte dem HERRN etwas unmöglich seyn? \* Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, b so ich lebe, so soll Sara einen Sohn haben.

*b So ich lebe) Gott redet, als ein Mensch, Gen. 3. 9. Adam, wo bist du? Item, Gen. 1. 7. Ich will hinab fahren, und sehen, Gen. 1. 8. 21. Ich will sehen, obs so sey? Dem das Wort (so ich lebe) setze es, wo du willst, so lauts doch nicht, als wenn er von der Frucht der Eltern wollte sagen: Du sollt einen Sohn haben, so er lebet, oder ihr lebet. Wennest du, er wisse nicht, ob der Sohn oder die Eltern leben werden, ja, wo sie nicht gewiß leben würden, was wäre die Verheißung?*

15. Da läugnete Sara, und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchte sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

*Warnung: Für Unglauben und Mißtrauen an göttlicher Verheißung, v. 10. 15.*

16. **D**A stuhnden die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sientemahl er ein groß und mächtiges Volck soll werden, und \* alle Völcker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen.

19. Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und seinem Haus nach ihm, daß sie des HERRN Wege halten, und thun, was recht und gut ist, auf daß der HERR auf Abraham kommen lasse, Was er ihm verheissen hat.

20. Und der HERR sprach: Es ist ein \* Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünde sind fast schwehr.

21. Darum will ich hinab fahren, und sehen: Ob sie alles gethan haben nach dem Geschrey, das vor mich kommen ist; oder, obs nicht also sey, daß ichs wisse.

22. Und die Männer wandten ihr Angesicht und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN,

23. Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24. Es möchten vielleicht funfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben, um funfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey, gleich wie der Gottlose: Das sey ferne von dir, der du aller Welt richter bist; du wirst \* so nicht richten.

26. Der Herr sprach: Find ich funfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben.

27. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN, wiewohl ich \* Erd und Asche bin.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn funfzig Gerechte darinnen seyn; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünf willen? Er sprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um vierzig willen.

30. Abraham sprach: Zörne nicht, HERR! daß ich noch mehr rede: Man möchte vielleicht dreyßig darinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyßig darinnen, so will ich ihnen nichts thun.

31. Und er sprach: Ach siehe! ich habe mich unterwunden, mit dem HERRN zu reden: Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er

Ismael.  
\* Gen. 25, 16.  
\* Rom. 9, 9.  
\* Aug.  
\* Richt. 13, 20.  
IV.  
Abraham beschnitten samt Ismael und allen seinen Knechten.  
\* Aug.  
\* Ebr. 13, 2.  
\* Sam. 28, 24.  
\* Gen. 17, 19. c. 21, 1.  
Rom. 9, 9.  
Im Jahr der welt 2048. vor E. geburt 1921.

\* 1. Det. 3, 6.  
\* 2. Reg. 4, 16. 17.  
Rom. 9, 9.  
\* Aug.  
II.  
\* Gen. 12, 3.  
\* Hes. 16, 48.  
Abraham bitet für die Sodomiter.  
\* Rom. 11, 6.  
\* Ebr. 10, 9.

ant-

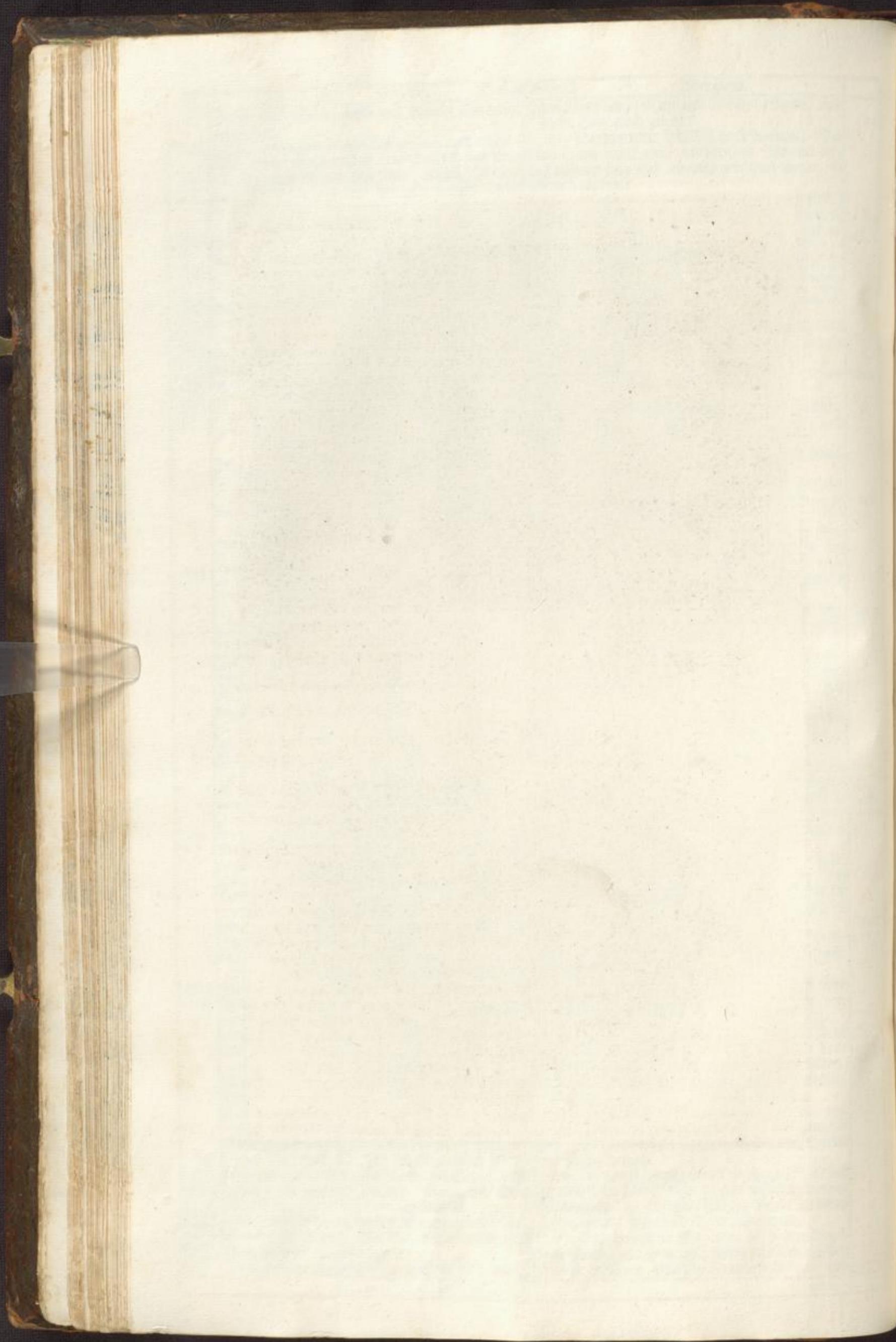
3. Buch Mose C. 19. Loth geht den zweyen Engeln entgegen die Ihn aus Sodom führen sollen. v. 9. Die Sodomiten wollen sein haus stürmen werden aber mit Blindheit geschlagen. v. 17. Die Engel führen den Loth u. seine Tochter aus. v. 20. Er begehrt darauf trinkhuer weise mit denselben greulichen Sünden.



Mit Freier will der Herr die Sodoms Stat verbrennen,  
vor dem schickht Gott dem Loth zweyen seiner Engel zu,  
Weil von dem bösen Volck Ihn nichts sonst können trennen,  
die Ihn als Gottes Freund außführen zu der Nüh  
Er kennat sie als bald und geht getrost entgegen,  
führt in sein haus die ein, das tolle Stadt gesind  
thut alles an dem Haif, was heissen mag vorwegen.

vergehens aber: dann Gott macht sie düm und blind,  
des Morgens nun wird Loth aus und der Straff entführet,  
das weib wird auf dem weg zum Saly stein: aber Loth  
Chüt mit den Tochter auch was gar sich nicht gebühret  
durch Wein und sie behört. O Wunder grosser Gott  
So wird dann auch so leicht ein Frommer Mann gefült,  
Was die Gewissen wacht höchst scharff macht wird befüllt





antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach, zürne nicht, HERR! daß ich nur noch einmahl rede: Man möchte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehen willen.

33. Und der HERR gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an sein Ort.

Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was die Sodomiter für Sünde gegen Lot und seine Gäste verübet, v. 1-14. II. Wie die Engel den Lot errettet und ausgeführt, v. 15-23. III. Der Untergang der vier Städte Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, v. 24-28. IV. Der schwebre Sündenfall Lots mit seinen Töchtern, und was sich darauf begeben, v. 30-38.

1. Zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sahe, stuhnd er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erden,

2. Und sprach: Siehe, \* Herr, kehret doch ein zum Haus eures Knechts, und bleibet über Nacht; Lasset eure Füße waschen, so stehet ihr Morgen früh auf, und ziehet eure Strasse. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gassen bleiben.

3. Da nöthigte er sie fast, und sie kehrten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buch ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden,

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu,

7. Und sprach: Ach, lieben Brüder! thut nicht so übel.

8. Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt: Allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher! Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hie, und willst regieren? Wohlhan, wir wollen dich bas plagen, denn jene.

10. \* Und sie drungen hart auf den Mann Lot, und da sie hinzu liefen, und wollten die Thür aufbrechen, grifen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Haus wurden mit \* Blindheit geschlagen, beyde klein und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten.

Warnung: Für ruchlosen Sünden-Leben, daraus greuliche Blindheit und das ewige Verderben entsethet, v. 4-11.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehört in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum, daß ihr Geschrey groß ist vor dem HERRN, der hat uns gesandt, sie zu verderben!

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Macht euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der HERR wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da nun die Morgenröthe aufgieng, hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und

deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest, in der Missethat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog, ergrifen die Männer ihn, und sein Weib, und seine zwei Töchter bey der Hand, darum, daß der Herr seiner verschonte, und führten ihn hinaus, und ließen ihn aussen vor der Stadt.

17. Und als er ihn hatte hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seel, und siehe nicht hinter dich; auch siehe nicht in dieser ganzen Gegend: auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr!

19. Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wolltest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest. Ich kan mich nicht auf dem Berg erretten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe.

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, daren ich fliehen mag, und ist klein, daselbst will ich mich erretten; ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredt hast.

22. Eile, \* und errette dich daselbst; denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genennet Zoar.

23. Und die Sonn war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar einkam.

Trost: Wie Gott die Glaubigen aus dem Unglück zu erlösen wisse, daß sie nicht mit den Gottlosen umkommen, v. 15-23.

24. Da ließ \* der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN vom Himmel herab, auf Sodom und Gomorra:

25. Und kehrte die Städte um, die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Land gewachsen war.

Lehr: Von dem Eiser-dreimenden Zorn Gottes über die Gottlosen, v. 24-25.

26. \* Und sein Weib sahe hinter sich, und ward zur Salz-Säule.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem HERRN,

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schauete, und siehe, da gieng ein Rauch auf vom Land, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, darinnen Lot wohnte.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berg mit seinen beyden Töchtern; denn er fürchte sich zu Zoar zu bleiben: Und blieb also in einer Höhle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Unser Vatter ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge, nach aller Welt Weise.

32. So komm, laß uns unserm Vatter Wein zu trincken geben, und \* bey ihm schlafen, daß wir Saamen von unserm Vatter erhalten.

33. Also gaben sie ihrem Vatter Wein zu trincken in derselben Nacht. Und die erste gieng hinein, und legte sich zu ihrem Vatter; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstuhnd.

34. Des Morgens sprach die Aelteste zu der Jüngsten: Siehe, ich habe gestern bey meinem Vatter gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trincken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Saamen von unserm Vatter erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vatter die Nacht auch Wein zu trincken. Und die Jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er wards nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstuhnd.

Aug.

I. Lot.

\* Ebr. 13, 2.

\* 2. Vet. 2, 7.

\* Sap. 19, 16.

Aug.

II. Sap. 10, 6. Im Jah.

der welt 2048. vor Ehrli li geb. 1923.

\* Sap. 10, 6.

Zoar heißt klein.

Aug.

III. Deut. 29, 23. Jer. 19, 39. Luc. 17, 29.

\* Sap. 10, 7.

Luc. 17, 32.

Des Lots weib wird zur salz-säule.

IV. Lot aus Zoar.

\* Gen. 18, 7.

Aug. Moab, von dem die Moabiter, und Ammon, von dem die Ammoniter herkommen.

36. Also wurden die beyde Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die Älteste gebahr einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf diesen heutigen Tag.

38. Und die Jüngste gebahr auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

Das zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Wie dem Abraham sein Weib Sara, zu Gerar, am Hof Abimelech, hinweg genommen ward, v. 1. 2. II. Gottes Straf und Drängung, wo sie nicht ihrem Mann wieder gegeben würde, v. 3-7. III. Wie es Abimelech dem Abraham hart verwichen, und was dieser darauf geantwortet, v. 8-13. IV. Wie dem Abraham sein Weib wieder zugesellet worden, und was für eine Dankbarkeit Abraham hingegen erzeiget, v. 14-18.

Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnte zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar,

2. Und sprach von seinem Weib Sara: \* Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.

3. Aber Gott kam zu Abimelech, des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast, denn sie ist eines Mannes Eh-Weib.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berührt, und sprach: HERR, willst du denn auch ein gerecht Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6. Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast; darum hab ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und hab es dir nicht zugegeben, daß du sie berührtest.

7. So gieb nun dem Mann sein Weib wieder, denn er ist ein \* Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles was dein ist.

Trost: Wie gnädig sich Gott erweise in Bewahr- und Errettung seiner Glaubigen, v. 3-7.

8. Da stund Abimelech des Morgens früh auf, und rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum hast du uns das gethan? Und was hab ich an dir gesündigt, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du a gesehen, daß du solches gethan hast? a (Gesehen) Weiß du ein Prophet bist, magst du etwas gesehen haben, daß ichs verdient habe mit meinen Sünden.

Vermahnung: Das ein Christ den andern, wenn menschliche Fehler vorgegangen, freundlich erinnern, und ermahnen soll, v. 9. 10.

11. Abraham sprach: Ich gedachte; vielleicht \* ist keine Gottesfurcht an diesen Orten, und werden mich um meines Weibs willen erwürgen.

12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester, denn sie ist meines Vatters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib worden.

13. Da mich aber Gott ausser meines Vatters Haus b wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thu an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder. b (Wandern) Gott hieß mich in die Jere ziehen, als wären viel und doch ein Gott.

I. Abraham ein fremdl. zu Gerar, im Jahr der welt 2048. vor Christi geburt 1923. \* Gen. 12, 13. Aug.

II. Abimelech.

Abraham ein prophet. \* Gal. 10, 15.

Aug. III.

Aug. \* Gen. 12, 12.

14. Da nahm Abimelech Schaaf und Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm wieder sein Weib Sara, 15. Und sprach: Siehe da, mein Land steht dir offen; wohne, wo dir gefällt.

16. Und sprach zu Sara: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen seyn, vor allen, die bey dir sind, und allenthalben. Und das war c ihre Strafe.

c (Ihre Strafe) Die Heiligen werden sauberlich und mit Gewinn gestraft. Als hier Sara wird gestraft, daß sie Abraham hatte Bruder genennet, und trugt große Wohlthat.

17. Abraham aber bettete zu Gott; da heilte Gott Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebahren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech, um Sara, Abrahams Weibs willen.

Vermahnung: Daß man für andere in ihrem Elende herzlich betten soll, v. 17. 18.

Das ein und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Geburt Isaacs, und wie Abraham dabei große Freude gehabt, v. 1-8. II. Die Verstoßung Hagens, wie es verurtheilt, wie es Gott befohlen, wohin er sammt Hagar, der Mutter, verwiesen worden, und was sich dabei begeben, v. 9-21. III. Der Bund Abrahams mit Abimelech, v. 22-32. IV. Wie Abraham Gottes Wort zu Her Saba geprediget und ausgebreitet, v. 33. 34.

1. Und der Herr suchte heim Sara, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie \* er geredet hatte.

2. Und Sara ward schwanger, und + gebahr Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm gebohren war, Isaac, den ihm Sara gebahr,

4. Und beschnidte ihn am achten Tag, wie ihm Gott \* gebotten hatte.

5. Hundert Jahr war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaac gebohren ward.

6. Und Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet: Denn wer es hören wird, der wird mein lachen!

7. Und sprach: Wer durfte von Abraham sagen, daß Sara Kinder säugete, und hätte ihm einen Sohn gebohren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tag, da Isaac entwöhnet ward.

9. Und Sara sah den Sohn Hagar, der Egyptianischen, den sie Abraham gebohren hatte, daß er ein Spötter war,

10. Und sprach zu Abraham: \* Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohns willen.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dir nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. \* Denn in Isaac soll dir der Saame genennet werden.

13. Auch \* will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Saamens ist.

14. Da stund Abraham des Morgens früh auf, und nahm Brod, und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und gieng in der Wüsten irre bey Ber Saba.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum,

16. Und gieng hin, und sazte sich gegen über von ferne, eines Bogens Schuß weit; denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen des Knabens Sterben.

Aug.

Aug.

I. Isaac gebohren im Jahr der welt 2049. vor Christi geburt 1922. \* Gen. 17, 19. + Matt. 1, 2. \* Gen. 17, 11. 12.

Aug. II.

Hinac ein spötter. \* Gal. 4, 10.

\* Rom. 9, 7. \* Gen. 16, 10. c. 17, 20.

Aug.

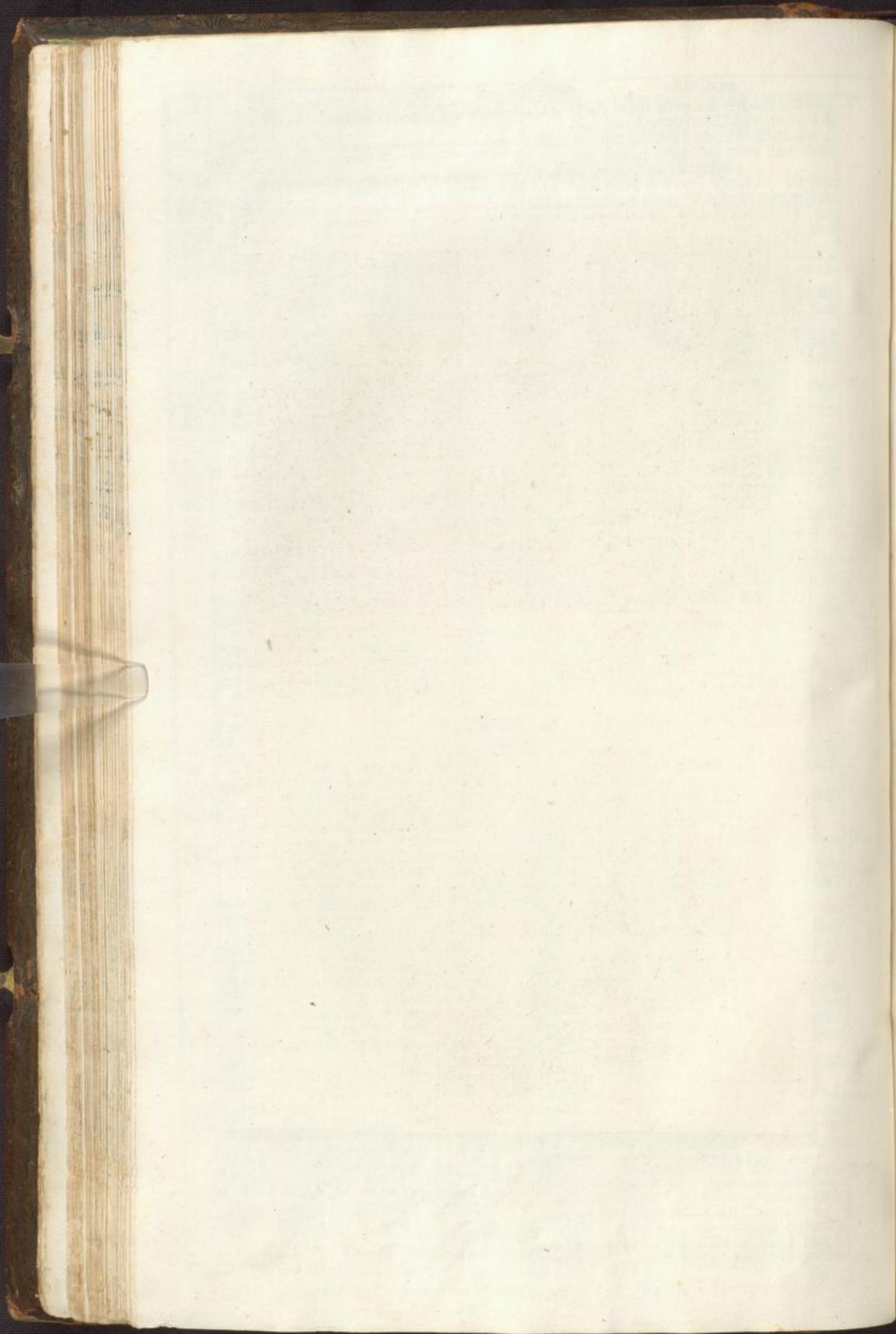
Gen. 20. C. Der König Abimelech nimbt dem Abraham sein Weib Sara: gibt sie Ihm aber: von Gott getrieben: gnädig wider.  
 27. Abraham hält ein grosses Freudenmahl da sein Sohn Isaac entwehret wird. Isaac wird mit seiner Mutter Hagar aus dem Haush gefü.



Das frommer Leute Fortsch. wohl bald zu gros seyn werden  
 erfährt auch Abraham: der im Philister Land  
 sein Weib: aus Furcht hinfort in missliche Gefährden  
 und (hät Gott nicht gewehret) in gewisse Sünd u. Schand.  
 Er sagt und gibt sie an: als sey sie seine Schwester:  
 das Ihre Schönheit Ihn nicht reiße in den Lohd.  
 Der König nimbt sie weg: und hält sie desto fester.

Gott aber hält auch Ihn: daß Er mit Angst u. Noth  
 sie Ihm bald wider gibt: ganz gnädig und mit Ehren.  
 Wird Isaac entwehret: hält Abraham zwar aus  
 Ein grosses Freudenmahl: allein nicht lang lang wehren  
 muß Isaac so wohl: als Hagar aus dem Haüs.  
 So ist ja grosser Lenz: und grosser Freud nicht wehret:  
 Weil sich auf diser welt: doch alles bald vertehret.





III.  
Gen.  
26. 26.

Zeit  
wöchen  
Wra-  
han und  
Wra-  
st.

Gen.  
26. 26.

Wra-  
han und  
Wra-  
st.

ben. Und sie sagte sich gegen über, und hub ihre Stimm auf, und wäinte.

17. Da erhörte Gott die Stimm des Knabens. Und der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir a Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat erhört die Stimme des Knabens, da er liegt.

<sup>a Hagar</sup> Merke die auf Hagar, wie die des Gefäses und glaubloser Werk Figur ist, Gal. 4. 5. und dennoch sie Gott zeitlich belohnt, und groß macht auf Erden.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volck machen.

19. Und Gott thät ihr die Augen auf, daß sie einen Wasser-Brunnen sahe. Da gieng sie hin, und füllte die Flasche mit Wasser, und trändte den Knaben.

20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs und wohnte in der Wüsten, und ward ein guter Schüs,

21. Und wohnte in der Wüsten Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

22. Zu derselben Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feld-Hauptmann, mit Abraham, und sprach: Gott ist mit dir, in allem, das du thust:

23. So schwöhre mir nun bey Gott, daß du mir noch meinen Kindern, noch meinen Neffen, keine Untreu erzeigen wollest, sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan hab, an mir auch thust, und an dem Land, da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwöhren.

25. Und Abraham strafte Abimelech um des Wasser-Brunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich hab es nicht gewußt, wer das gethan hat, auch hast du mir nicht angesagt, darzu hab ichs nicht gehört, denn heut.

27. Da nahm Abraham Schaaf und Rinder, und gab sie Abimelech, und machten beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellte dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugniß seyen, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißet die Stätte b BerSaba, daß sie beyde mit einander da geschwohren haben.

<sup>b BerSaba</sup> heißet auf Teutsch Schwöhr-Brunnen, oder Eyd-Brunnen, möchte auch wohl Sieben-Brunnen heißen.

32. Und also machten sie den Bund zu BerSaba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feld-Hauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

<sup>Lehr:</sup> Daß man mit andern Religions-Vervandten, wohl Bündnis stiften könne, jedoch dem wahren Gottesdienst ungeschadet, v. 22-32.

33. Abraham aber pflanzte Bäume zu BerSaba und predigte daselbst von dem Namen des HERRN, des ewigen Gottes.

<sup>Vermahnung:</sup> Bey aller Gelegenheit den Namen des HERRN zu verkündigen, und sein Lob auszubreiten, v. 33.

34. Und war ein Fremdling in der Philister Land eine lange Zeit.

Das zwey und zwanzigste Capitel

hat vier Theil. I. Ist der Befehl Gottes, daß Isaac sollte geopfert werden, v. 1. 2. II. Abrahams Gehorsam, solchen Befehl auszurichten, v. 3-10. III. Wie Isaac errettet, und dabey die Verheißung von dem gesegneten Saamen, und Vermehrung der Nachkommlinge wiederhollet worden, v. 11-19. IV. Die Erzählung der Bluts-Freunde Abrahams, und ihres Wohlstandes oder Vermehrung, v. 20-24.

**N**ach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich.

2. Und er sprach: Nimm Isaac deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land

a MoriJa, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer, auf einem Berg, den ich dir sagen werde.

<sup>a MoriJa</sup> heißt Gottesfurcht, Reverentia Dei, Cultus Dei, weil die Alt-Väter, Adam, Noah, Sem auf demselbigen Berg Gott geachtet, gefürchtet und gedienet haben. Wir Teutschen heißen es vielleicht den heiligen Berg, oder da man Gott dienet mit Loben, Betten und Danken. <sup>Lehr:</sup> Wie GOTT die Gläubigen vsetzet mit schmerzlicher Versuchung anzugreifen, ihren Glauben und Gehorsam zu prüfen, v. 1. 2.

3. Da stund Abraham des Morgens früh auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaac, und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten Tag hub Abraham seine Augen auf, und sahe die Stätte von fern,

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hie mit dem Esel, ich und der Knab wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legts auf seinen Sohn Isaac: Er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und giengen die beyde mit einander.

7. Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz, wo ist aber das Schaaf zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn! Gott wird ihm b ersehen ein Schaaf zum Brandopfer. Und giengen die beyde mit einander.

<sup>b Ersehen</sup> Gott sieht und weiß wohl, wo das Schaaf sey, laß ihn dafür sorgen, er siehet besser denn wir.

9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaac, legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

10. Und reckte seine Hand aus, und faste das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.

<sup>Vermahnung:</sup> Zur Liebe und Furcht Gottes über alle Dinge, auch kindlichen Gehorsam gegen sein Wort, v. 3-10.

11. Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deines einzigen Sohns nicht verschonet um meiner willen.

13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm, in der Hecken mit seinen Hörnern hangen, und gieng hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer, an seines Sohns statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HERR c siehet. Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berg, da der HERR siehet.

<sup>c Der HERR siehet</sup> Das ist: Gott setzet für alles und wachet. <sup>Trost:</sup> Daß Gott den Seinen zwar mehrmahls ein hartes erzeige, aber sie doch endlich wieder erzeuge und errette, v. 11-14.

15. Und der Engel des HERRN rief Abraham abermahl vom Himmel,

16. Und sprach: Ich habe bey mir selbst geschwohren, spricht der HERR: Diweil du solches gethan hast, und hast deines einzigen Sohns nicht verschonet,

17. Daß ich deinen Saamen seegen und mehrren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers, und dein Saame soll besitzen die Thore seiner Feinde.

18. Und durch deinen Saamen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden, darum, daß du meiner Stimme d gehorchet hast.

<sup>d Gehorchet</sup> Hie wird Abraham nicht gerecht, durch seinen Glauben, für sich, sondern erlangt solche Herrlichkeit auch seinem Saamen, denn er zuvor gerecht ist, ut supra c. 15. 6.

19. Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben, und machte sich auf, und zogen mit einander gen BerSaba, und wohnte daselbst.

20. Nach

III. Gen. 26, 26.

Bund zwischen Abraham und Abimelech.

\* Gen. 26, 33.

Aug. IV.

Aug.

I. Judith 8, 18, 19. Ebr. 11, 17.

Aug. II.

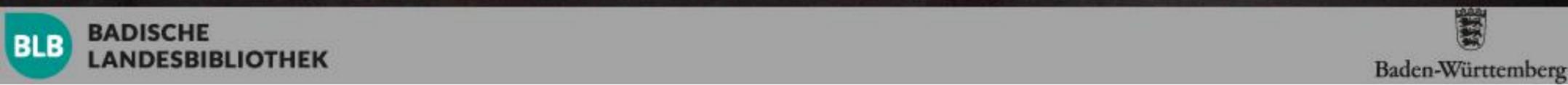
\* Jac. 2, 21. Aug.

III.

Aug.

\* Psal. 105, 9. Ebr. 4, 22. Ebr. 7, 72. Ebr. 6, 13.

\* Gen. 12, 3. c. 26, 4. Act. 3, 25. Gal. 3, 8.



IV. Aug. Das geschlecht Nahors. \*Hieb 1. c. 32. 2. Rebecca.

20. Nach diesen Geschichten begab sich, das Abraham angesagt ward: Siehe, Milca hat auch Kinder gebohren, deinem Bruder Nahor. Vermahnung: Das man sich freuen solle, wenns andern, besondere Freunden, wohl gehet, und sie Gott in ihrem Ehestand segnet, v. 20.  
21. Nämlich Uz, den \* Erstgebohrnen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,  
22. Und Chesed, und Haso und Bildas, und Jedlaph und Bethuel.  
23. Bethuel aber zeugte Rebecca. Diese acht gebahr Milca dem Nahor, Abrahams Bruder.  
24. Und sein Knechtweib, mit Namen Rehuma, gebahr auch, nemlich den Thebah, Saham, Thahas und Maacha.

Das drey und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Alter und Tod Sara, v. 1. 2. II. Von der Klage Abrahams, und wie er sich demüthet, ihr eine Grab-Stätte zu schaffen, v. 3-16. III. Wie er endlich die Grab-Stätte von den Kindern Heth zu eigen bekommen, und den Leichnam Sara begraben, v. 17-20.

Sara war hundert sieben und zwanzig Jahr alt,  
2. Und starb in der Haupt-Stadt, die heisset a Hebron, im Land Canaan. Da kam Abraham, das er sie klagte und bewäinte.

a Hebron ist KirjathArba (spricht Mose) das ist, die Vier-Stadt. Denn die hohen Haupt-Städte waren vor Zeiten alle Arba, das ist, in vier Theil getheilt, wie Rom, Jerusalem und Babylon auch, Gen. 10, 10.

Vermahnung: Das man die Scenen, Seligverstorbene, gebürlich betrauren und bewäinen soll, v. 1. 2.

3. Darnach stund er auf von seiner Leich, und redete mit den Kindern Heth, und sprach:  
Vermahnung: Das man untereinander Lieb und Freundschaft halten soll, wie Abraham und die Hethiter gethan, v. 3.

4. Ich bin ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erb-Begräbniß bey euch, das ich meinen Todten begrabe, der vor mir liegt.  
5. Da antworteten dem Abraham die Kinder Heth, und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr: Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Todten in unsern ehelichsten Gräbern. Kein Mensch soll dir unter uns wehren, das du in seinem Grab nicht begrabest deinen Todten.  
7. Da stund Abraham auf, und bückte sich vor dem Volck des Landes, nemlich, vor den Kindern Heth,  
8. Und er redete mit ihnen, und sprach: Gefället es euch, das ich meinen Todten, der vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zohar,  
9. Das er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erb-Begräbniß.

10. Denn Ephron wohnte unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, dem Abraham, das zuhörten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und sprach:  
11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu: Ich schencke dir den Acker, und die Höhle darinnen darzu, und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volcks, zu begraben deinen Todten.  
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volck des Landes.  
13. Und redete mit Ephron, das zuhörte das Volck des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Todten daselbst begraben.  
14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:  
15. Mein Herr, höre doch mich: Das Feld ist vier hundert b Seckel Silbers werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

I. Sara alter 127. Jahr.  
Aug. II.  
Aug. \* Act. 7. 3.  
Ephron.

b Seckel ist ein Gewicht, an der Münz ein Ort eines Guldens: Denn vor Zeiten man das Geld also wog, wie man jetzt mit Gold thut.  
16. Abraham gehorchte Ephron, und wug ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, das zuhörten die Kinder Heth, nemlich vier hundert Seckel Silbers, das im Kauf gang und gebe war.

17. Also ward Ephrons Acker, darinn die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigen Guth bestätigt, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher,  
18. Das die Kinder Heth zusahen, und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen.  
19. Darnach \* begrub Abraham Sara sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron im Land Canaan. Vermahnung: Das man die Todten ehrlich zur Erden bestatten soll, v. 19.

20. Also ward bestätigt der Acker, und die Höhle darinnen, Abraham zum Erb-Begräbniß von den Kindern Heth.

Das vier und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der Absendung des Knechts Abrahams, v. 1-14. II. Wie Rebecca durch sonderbare Schickung Gottes, dem Knecht begegnet, und wie er ins Haus ihres Vatters eingeführt worden, v. 15-32. III. Von der Werbung des Knechts an die Eltern und Bruder Rebecca, v. 34-49. IV. Von der Verheirathung und Zusage, v. 50, 51. V. Von der glücklichen Wiederkunft und Vollziehung der Ehe, zwischen Isaac und Rebecca, v. 61-67.

Abraham war alt und wohl betagt, und der HERR hatte ihn gesegnet allenthalben,  
2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Güthern vorstuhnde: Lege deine Hand unter meine Hüfte,  
3. Und schwöre mir bey dem HERRN, dem Gott des Himmels und der Erden, das du meinem Sohn kein Weib nimmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne:  
4. Sondern das du ziehest in mein Vatterland, und zu meiner Freundschaft, und nimmest meinem Sohn Isaac ein Weib.  
5. Der Knecht sprach: Wie, wann das Weib mir nicht wolte folgen in diß Land; soll ich denn deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?  
6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich für, das du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.  
7. Der HERR, der Gott des Himmels, der mich von meines Vatters Haus genommen hat, und von meiner Heimat, der mir geredt hat, und mir auch geschwohren hat, und gesagt: \* Diß Land will ich deinem Saamen geben: Der wird seinen + Engel vor dir her senden, das du meinem Sohn daselbst ein Weib nimmest.  
8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Endes quit; allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.  
9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwuhr ihm solches.  
Vermahnung: Das man in Ehe-Stiftungen bedächtlich handeln, und vor allen Dingen auf Gottesfurcht und Tugend sehen, hingegen für Falschgläubigen sich hüten soll, v. 109.

10. Also nahm der Knecht zehen Kameele, von den Kameelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güther seines Herrn, und machte sich auf, und zog gen Mesopotamiam zu der Stadt Nahor.  
11. Da ließ er die Kameel sich lagern, aussen vor der Stadt, bey einem Wasser-Brunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen, und sprach:  
12. Herr, du Gott meines Herrn Abrahams, begegne mir heut, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham.  
13. Siehe, hie stehe ich bey dem Wasser-Brunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen Wasser zu schöpfen.

14. Wenn

III. Act. 7. 16.  
\* Gen. 21. 9. 10. Sara begraben.  
Aug. I. Abraham schicket seinen ältesten Knecht aus, seinem Sohn Isaac ein Weib zu freyen.  
Engel besien auch die Hüften.  
\* Gen. 12. 7. c. 13. 15. c. 26. 4. + Job. 7. 12.  
Aug. Gebett des Knechts Abrahams.

Gen. 22. Cap. Abraham will seinen Sohn Isaac  
opfern, wie der Herr begehrt und hernach durch  
einen Engel hoch gerühret.

Cap. 23. In die von Abraham hiedu erkaufte  
Dweysache Höhle wird Sara begraben.  
Cap. 25. Durein auch Abraham begraben wird.



So soll denn Abraham mit eignen Händen schlechten  
den lieben, einzigen, den Jesummen, theuren Sohn;  
Ja selbst zum Opfer Ihn verbrennen; und nicht achten  
das grosse Herzensleid, so Ihm entsteht davon.  
Doch forderst; Er wills thun, der Sohn ist schon gebunden;  
Er faßt das Messer schon, und so den Sohn auch an;  
Die Liebe gegen Gott hat alles überwunden.

Was Liebe von Natur im Herzen heissen kan,  
Das wollen ist genug; Mein Abraham! Ein Wider  
der dort in Hellen hangt; mag ist das Opfer sein.  
Los deinen Isaac auf; Los ab die Liebe gieder;  
Er ist und bleibet nun von neuem wider dein.  
Doch deine Sara stirbt; den Leib selbst begraben;  
Die Seele will der Herr im Himmel bey sich haben.





Gen. 24. C. Auf Abrahams Befehl muß Elisar dem Isaac ein Weib aus der Fremde holen: bei einem Brunnen findet Er die Medecram: welche Er: als die von Gott gebetene hehrlich beschenkt.  
*Rebecca kommt nach wohl vollendter Reise: glücklich zu dem Isaac.*



Die Töchter Canaan: davon ein Weib Hünchmen:  
 dem lieben Isaac: ist keine gut genig:  
 Es muß Elisar Hürren sich bequemen:  
 und in sehr ferne Land thun einen weiten Zug:  
 Die Gott Ihm auserwehlt: von Abrahams Befreunden:  
 trifft Er beim Brunnen wohl: wie Er gebeten: an.  
 Er wirdt: Es geht wohl ab: die Freunde: eh sie meinen:

Erkennen Gottes hand: die niemand hindern kan:  
 Die drauf reißt fort: die Reiff wird auch v. Gott beglühret:  
 der Dreitag ist im Feld: und wartet im Gehetz:  
 Darauf er sich ganz wohl: und recht nach Wunsch dan schülhet:  
 die fällt Ihn in den Arm: da Er entsagen geht:  
 Wo Gott selbst also spricht: strecket: Knüpff dir Liches hand:  
 Da ist gewiß vergognat: der Eh- und Liches Stand:





14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trincken, und sie sprechen wird: Trincke, ich will deine Kameel auch träncken, daß sie die sey, die du deinem Diener Isaac beschehret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

15. **U**nd ehe er ausgeredt hatte, siehe, da kam heraus \* Rebecca, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders Weib war, und trug einen Krug auf ihrer Achsel.

16. Und sie war eine schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt; die stieg hinab zu dem Brunnen, und füllte den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Krug trincken.

18. Und sie sprach: Trincke, mein Herr! Und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trincken.

19. Und da sie ihm zu trincken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kameelen auch schöpfen, bis sie alle getruncken.

20. Und eilte, und goß den Krug aus in die Träncke, und lief aber zum Brunnen zu schöpfen; und schöpfte allen seinen Kameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihr, und schwieg still, bis er erkennete, ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Kameele alle getruncken hatten, nahm er eine güldene a Spangen eines halben Seckels schwehr, und zween Armringe, an ihre Hände, zehen Seckel Goldes schwehr,

a Spangen) Die güldene Spangen ist gewesen ein halber Circul an der Stirn bis zu den zweien Ohren, darum heißt es jetzt Ohren-Ringe, jetzt Stirn-Spangen, und sieht, als haben es Manns- und Weibsbilder getragen zum Schmuck.

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? Das sage mir doch: Haben wir auch Raum in deines Vatters Haus zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Milca, den sie dem Nahor gebohren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raums gnug zu herbergen.

26. Da neigte sich der Mann, und bettete den HERRN an,

27. Und sprach: Gelobet sey der HERR, der Gott meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn. Denn der HERR hat mich den Weeg geführt, zu meines Herrn Bruders Haus.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Haus.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief zu dem Mann, draussen bey dem Brunnen.

30. Und als er sahe die Spangen und Arm-Ringe an seiner Schwester Händen; und hörte die Wort Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt; kam er zu dem Mann, und siehe, er stund bey den Kameelen am Brunnen,

31. Und er sprach: Komm herein, du Gesegnetter des HERRN, warum stehest du draussen? Ich habe das Haus geräumt, und für die Kameel auch Raum gemacht.

32. Also führte er den Mann ins Haus, und räumte die Kameel ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren, und saßte ihm Essen vor.

33. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß

ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her!

Lehr: Wie wunderbarlich es Gott mit denjenigen, so ihn anrufen, schenke, und sie im Hebrathen versorge, v. 12-33.

34. **G**ott sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. **U**nd der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden, und hat ihm Schaaf und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameel und Esel gegeben.

36. Darzu hat \* Sara, meines Herrn Weib, einen Sohn gebohren meinem Herrn, in seinem Alter, dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in derer Land ich wohne;

38. Sondern zeuch hin zu meines Vatters Haus, und zu meinem Geschlecht, daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der Herr, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reis geben, daß du meinem Sohn ein Weib nimmest von meiner Freundschaft, und meines Vatters Haus.

41. Als denn sollst du meines Endes quitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommest: Geben sie dir sie nicht, so bist du meines Endes quitt.

42. Also kam ich heut zum Brunnen, und sprach: Herr Gott meines Herrn Abrahams! hast du Gnade zu meiner Reis gegeben, daher ich gereiset bin.

43. Siehe, so stehe ich hie bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trincken aus deinem Krug;

44. Und sie wird sagen: Trincke du, ich will deinen Kameelen auch schöpfen, daß sie sey das Weib, das der Herr meines Herrn Sohn beschehret hat.

45. Ehe ich nun solche Wort ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpft. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken!

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trincke, und deine Kameel will ich auch träncken. Also tranck ich, und sie tranckte die Kameel auch.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Bist du Tochter? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahor, den ihm Milca gebohren hat. Da hängt ich eine b Spangen an ihre Stirn, und Arm-Ringe an ihre Hände.

b Spangen) Von dieser güldenen Spangen siehe die Glossa oben bey dem 22. Vers dieses Capitels, und c. 35/4. Prov. 11, 21.

48. Und neigte mich, und bettete den HERRN an, und lobte den HERRN, den Gott meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weeg geführt hat, daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Eyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so c sagt mirs: Wo nicht, so sagt mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

c Sagt mirs) Er (Abrahams Knecht, der Elieser,) handelt zuvor mit Mutter und Bruder um die Braut. Daraus man sieht, daß heimliche Verlobnis, ohne Vorwissen der Eltern, nicht recht ist. Vermahnung: Daß die Ehe soll ehrlich gehalten und mit guter Ordnung geschicket werden, v. 34-49.

50. **D**a antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom HERRN, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes.

51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und zeuch hin, daß sie deines Herrn Sohns Weib sey, wie der HERR geredt hat.

II.  
Rebecca  
Bethuels  
Tochter.  
\* Gen.  
22, 23.

Abrahams  
Knecht  
danket  
Gott.

Laban  
Rebecca  
bruder.

Aug.

III.

\* Gen.  
21, 2.

Aug.

IV.

52. Da diese Wort hörte Abrahams Knecht, bückte er sich dem HERRN zur Erden;

53. Und zog hervor silberne und güldene Klei-  
nod und Kleider, und gab sie Rebecca; aber ih-  
rem Bruder und Mutter gab er d Würbe.

54. Da aß und tranck er, sammt den Männern,  
die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda.  
Des Morgens aber stuhnd er auf, und sprach:  
Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen:  
Lass doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns  
bleiben, darnach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht  
auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise  
gegeben; lasset mich, daß ich zu meinem Herrn  
ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die e Dirne  
rufen, und fragen, was sie darzu sagt:

58. Und riefen der Rebecca, und sprachen zu  
ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie ant-  
wortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Also ließen sie Rebecca, ihre Schwester,  
ziehen, mit ihrer Ammen, sammt Abrahams  
Knecht und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu  
ihr: Du bist unsere Schwester, wachse in viel  
tausendmahl tausend, und dein Saame besitze die  
Ehore seiner Feinde.

Vermahnung: Daß wir unsern Nächsten besonders angehenden  
Eheleuten, alles Gutes von Gott wünschen sollen, wie der Rebecca  
von den Ihrigen geschehen, v. 60.

61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dir-  
nen, und setzte sich auf die Kameel, und zogen dem  
Mann nach. Und der Knecht nahm Rebecca an,  
und zog hin.

62. Isaac aber kam vom Brunnen des Le-  
bendigen und Sehenden; denn er  
wohnte im Land gegen Mittag.

63. Und war ausgegangen zu betten auf dem  
Feld um den Abend. Und hub seine Augen auf,  
und sahe, daß Kameel daher kamen.

64. Und Rebecca hub ihre Augen auf, und sa-  
he Isaac, da fiel sie vom Kameel;

65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der  
Mann, der uns entgegen kommt auf dem Feld?  
Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da  
nahm sie den Mantel, und verhüllte sich.

Vermahnung: An die Weibs-Personen, daß sie sich unter andern  
Tugenden der Demuth und Schamhaftigkeit beherzigen sollen, wie Re-  
becca, v. 64. 65.

66. Und der Knecht erzählte Isaac alle Sache,  
die er ausgerichtet hatte.

67. Da führte sie Isaac in die Hütten seiner  
Mutter Sara, und nahm die Rebecca, und sie  
ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward  
Isaac getröstet über seiner Mutter.

Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der andern Ehe Abrahams mit Retura,  
v. 1. 2. II. Von seinem Testament, Tod und Begräbniß, v. 5-11.  
III. Von Isaacs Nachkommungen, Alter und Tod, v. 12-19.  
IV. Wie es mit der Geburt Esau und Jacob hergegangen, v. 20-26.  
V. Wie sie mit einander erzogen worden, und Esau seine Erstgeburt  
dem jüngern Bruder verkauft, v. 27-34.

I. **A**braham nahm wieder ein Weib, die hieß  
Retura.

Lehr: Daß nach Absterben des vorigen Ehegattens, nach  
vershöffener Trauerzeit, sich wieder zu verheyrathen, Gott  
nicht unwillig sey, v. 1.

2. Die gebahr ihm Simran und Jaksan, Me-  
dan und Midian, Jesbat und Suah.

3. Jaksan aber zeugte Seba und Dedan. \* Die  
Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latu-  
sim und Leummim.

4. Die Kinder Midian waren: Epha, Ephes,  
Hanoth, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kin-  
der der Retura.

5. **U**nd Abraham gab all sein Guth dem  
Isaac.

6. Aber den Kindern, die er von den Rebs-  
Weibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von  
seinem Sohn Isaac ziehen, weil er noch lebte, ge-  
gen dem Aufgang in das Morgenland.

7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebt  
hat, hundert und fünf und siebenzig Jahr.

8. Und nahm ab, und starb in einem ruhigen  
Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward  
zu seinem Volck gesammlet.

Trost: Daß auf ein gottseliges Leben ein sanfter und seliger Tod er-  
folge, v. 7. 8.

9. Und es begruben ihn seine Söhne, Isaac  
und Ismael, in der zwiefachen Höhle, auf dem  
Acker Ephron, des Sohns Zoar, des Perhiteres,  
die da liegt gegen Mamre,

10. In dem Feld, das Abraham von den Kin-  
dern Heth gekauft hatte, da ist Abraham begrab-  
en mit Sara seinem Weib.

11. Und nach dem Tod Abrahams segnete  
Gott Isaac, seinen Sohn; und er wohnte bey  
dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden.

12. **D**ies ist das Geschlecht Ismaels, Abra-  
hams Sohn, den ihm Hagar gebahr,  
die Maagd Sara, aus Egypten.

13. Und diß sind die Namen der Kinder Isma-  
els, davon ihre Geschlechter genennet sind: Der  
erstgebörne Sohn Ismaels, Nebajoth, Kedar,  
Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und  
Kedma.

16. Diß sind die Kinder Ismaels mit ihren Na-  
men, in ihren Höfen und Städten, zwölf Fürsten  
über ihre Leute.

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert  
und sieben und dreyßig Jahr, und nahm ab, und  
starb, und ward gesammlet zu seinem Volck.

18. Und sie wohnten von Hevila an, bis gen  
Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyria ge-  
het. a Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

a Er fiel) Mancherley Deutung kan hier seyn. Meine ist diese, daß  
Ismael ein herrlicher Mann gewesen sey, daß zu seinem Ende kommen  
sind alle seine Brüder und Freunde, und ist vor denselben ehrlieh und  
löblich gestorben.

Trost: Daß Gott um frommer Eltern willen auch den Kindern Gutes  
thue, wie Isaac und Ismael, den Söhnen Abrahams, widerjah-  
ren, v. 11-18.

19. **D**ies ist das Geschlecht Isaacs, Abra-  
hams Sohn. \* Abraham zeugte Isaac.

20. Isaac aber war vierzig Jahr alt, da er Re-  
becca zum Weib nahm, die Tochter Bethuels,  
des Syrers von Mesopotamia, Labans, des Sy-  
rers Schwester.

21. Isaac aber bat den Herrn für sein Weib,  
denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich  
erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwan-  
ger.

Lehr: Daß Kinder eine Gabe Gottes seyen, bey dem es allein ste-  
het, im Ehestand fruchtbar oder unfruchtbar zu seyn, v. 20. 21.

22. Und die Kinder stießen sich mit einander in  
ihrem Leib. Da sprach sie: Da mirs also sollte  
gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie  
gieng hin, den HERRN zu fragen.

23. Und der HERR sprach zu ihr: Zwen  
Volck sind in deinem Leib, und zweyerley Leute  
werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein  
Volck wird dem andern überlegen seyn, und der  
Größere wird dem Kleinern dienen.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebähren sollte,  
sah sie, da waren Zwillinge in ihrem Leib.

25. Der erste, der heraus kam, war röthlich,  
ganz rauh, wie ein Fell; und sie nemten ihn Esau.

26. Zu hand darnach kam heraus sein Bruder,  
der hielte mit seiner Hand die Fersen des Esau,  
und hießen ihn Jacob. Sechzig Jahr alt war  
Isaac, da sie geböhren wurden.

II.

Abra-  
hams al-  
ter 175-  
jahr.

Aug.

Gen.  
23, 16.

Gen.  
16, 14.

III.

Das ge-  
schlecht  
Isma-  
els.

v. 1 Bar.

1, 29.

Ismael

alter

137-

jahr.

Aug.

IV.

Das ge-  
schlecht

Isaac.

v. 1 Bar.

1, 34.

Aug.

Mal.

1, 2.

Rom. 9

10. 11.

12.

Esa.

12, 1.

Mal.

1, 2.

Jacob.

27. Und

\* Gen.  
22, 17.

Aug.

V.

\* Gen.

16, 14.

c. 25, 11.

Aug.

I.

Retura.

Aug.

Abra-  
hams  
Kinder  
von Re-  
tura.

\* 1 Bar.

1, 32.

Gen. 25. C. Isaac wird mit glücklicher Geburt seiner Rebecca und Zwergen Söhnelein erfreut.  
 v. 29. Esau verkauft seinen Bruder Jacob, des Rechts der ersten Geburt vor ein rothe Gericht.  
 C. 27. Jacob dringt aber under Esaus Kleidern den Haupt Segen davon.



Als Isaac Gebet um Eh- und Kinder Segen,  
 so wird Rebecca dan mit Willingen erfreut  
 Von ganz ungleichen Sinn, dan Esau wird verwegen,  
 so rüch am Hin als Leib: wie Er sich dan nicht scheut,  
 da Er einst kompt nach haus, heisß hungrig und vom Jagt,  
 das das Gebührte Recht Er dem Jacob leicht verläuff,  
 Für eine rothe Speis. Darnuf kan Jacob wagen:

woh! wo nicht diß so wer: dem Recht zuwider laufft.  
 Der Vater will mit Kunst den Esau also segnen  
 das solcher Segen blieb auf der Nachkommenschaft.  
 In Esaus Kleid weisß Er dem Vater zu begeben,  
 das Ihn der Segen wird: und so fest auf Ihn haufft,  
 Das: ob gleich Esau meint mit weinen es zu zwingen,  
 Er doch den wider-Ruff nicht kan zu wegen bringen.





27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Acker-

mann; Jacob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaac hatte Esau lieb, und aß gern von seinem Weidwerk; Rebecca aber hatte Jacob lieb.

29. Und Jacob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld, und war müd,

30. Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe Gericht, denn ich bin müd. Daher heisset er b Edom.

31. Aber Jacob sprach: Verkaufe mir heut deine Erstgeburt.

32. Esau antworte: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jacob sprach: So schwöhre mir heut. Und er schwühr ihm. Und \* verkaufte also Jacob seine Erstgeburt.

34. Da gab ihm Jacob Brod, und das Linsen-Gericht, und er aß und tranck, und stuhnd auf, und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Warnung: Für Sicherheit und der Welt-Sucht, da man das Irdische dem Himmlischen vorziehet, wie Esau das Linsen-Gericht dem Recht der Erstgeburt vorgezogen, v. 29-34.

Das sechs und zwanzigste Capitel

Handelt von sechs Stücken. I. Von der Wanderschaft Isaacs nach Gerar, und wie ihm daselbst die Verheißung von dem Weibes-Saamen, dem Mesia, auß neu geihan worden, v. 1-5. II. Von der Zucht Isaacs, wenn er vorgegeben, als ob Rebecca seine Schwester wäre, v. 6-11. III. Von Isaacs gesamtem Feld-Bau, und der hieraus entstandenen Feindschaft und Reid der Philister, v. 12-16. IV. Von der Veränderung seiner Wohnung, und wie die Hirten von Gerar, und seine Knechte über den Brunn sich gezancket, v. 17-22. V. Von seinem Fortzug gen Bersaba, da er den Gottesdienst angerichtet, und den Bund mit Abimelech verneuert, v. 23-33. VI. Was Esau für Weiber genommen, v. 34-35.

Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac zog zu Abimelech, der Philister König, gen Gerar.

2. Da erschien ihm der HERR, und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleib in dem Land, das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir seyn, und dich segnen: \* Denn dir und deinem Saamen will ich alle diese Länder geben, und will meinen End bestätigen, den ich deinem Väter Abraham geschwöhren habe.

4. Und will deinen Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel. Und will deinem Saamen alle diese Länder geben. Und \* durch deinen Saamen sollen alle Völcker auf Erden gesegnet werden.

Lehr: Das wir eben die Lehre haben, welche die Väter im Alten Testament gehabt, nemlich vom verheissenen, und hernach in der Fülle der Zeit gesandeten Mesia, v. 4.

5. Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebott, meine Weis, und meine Gesäße.

6. Also wohnte Isaac zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weib, so sprach er: \* Sie ist meine Schwester. Denn er fürchte sich zu sagen: Sie ist mein Weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen; denn sie war schön von Angesicht.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaac scherzte mit seinem Weib Rebecca.

9. Da rief Abimelech dem Isaac, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihrentwillen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volck sich zu deinem Weib gelege-

hätte, und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.

11. Da gebott Abimelech allem Volck, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

Vermahnung: Daß man nicht ohne Ursach sich vor andern fürchten oder bösen Argwohn schöpfen, sondern aus Liebe das Beste von jedermann hoffen soll, v. 7-11.

12. Und Isaac säete in dem Land, und kriegte HERR segnete ihn.

13. Und er ward ein grosser Mann, gieng und nahm zu, bis er fast groß ward,

14. Daß er viel Guthes hatte an kleinem und großem Vieh, und ein groß Gefind. Darum neideten ihn die Philister.

Warnung: Für Mißgunst gegen dem Nächsten, wenn ihn Gott segnet, v. 14.

15. Und verstopften alle Brunnen, die seines Vatters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vatters, und füllten sie mit Erden,

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns, denn du bist uns zu mächtig worden.

17. Da zog Isaac von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grund Gerar, und wohnte allda,

18. Und ließ die Wasser-Brunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vatters gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten, nach Abrahams Tod, und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaacs Knechte im Grund, und funden daselbst einen Brunnen lebendiges Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaacs, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen a Esch, darum, daß sie ihm da unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über, darum hieß er ihn b Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über, darum hieß er ihn c Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Land.

23. Dar nach zog er von dannen gen Bersaba.

24. Und der HERR erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vatters Abrahams Gott: Fürchte dich nicht: Denn ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Saamen mehren, um meines Knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen Altar daselbst, und richtete daselbst seine Hütten auf, und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. Und \* Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Abusath, sein Freund, und Phichol, sein Feld-Hauptmann.

27. Aber Isaac sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HERR mit dir ist, darum sprachen wir: Es soll ein End zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleich wie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts denn alles Guthes gethan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Geseignete des HERRN.

30. Da

Esau verkauft seine Erstgeburt.

Gen. 27, 36. Ebr. 12, 16.

Aug.

L. Theurung zu Isaacs Zeiten.

Gen. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18. Land Canaan Isaac verheissen. Christus Isaac verheissen. Gen. 12, 7. c. 18, 18. Aug.

II.

Gen. 12, 13. c. 20, 2. 12, 13.

Aug.

III.

Aug.

IV.

Aug.

V.

Gen. 21, 22.

Bund zwischen Isaac und Abimelech.

30. Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und truncken.

31. Und des Morgens früh stuhnden sie auf, und schwuhr einer dem andern; und Isaac ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

*Vermahnung:* Daß man auch den Feinden und Mißgünstigen mit Bescheidenheit begegnen, und sie zwar ihres Unrechts erinnern, aber doch auch Friede mit ihnen halten solle, v. 26-31.

32. Desselben Tages kamen Isaacs Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser funden.

33. Und er nannte ihn \* Saba; daher heißet die Stadt d Ber Saba, bis auf den heutigen Tag.

*d Saba) heißet ein Erd oder Schwuhr, oder die Fülle. Ber aber heißet ein Brunn.*

34. Da Esau vierzig Jahr alt war, nahm er zum \* Weib Judith, die Tochter Beri, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elon, des Hethiters.

35. Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel Herzenlend.

*Vermahnung:* Daß man nicht wider der Eltern Willen in die Ehe sich einlassen soll, weil dadurch den Eltern groß Herzenlend gemacht, und Gott erürnet wird, v. 34. 35.

Das sieben und zwanzigste Capitel

*Hat fünf Theil. I. Ist die Gelegenheit, welche Isaac zu dem Segen über Esau nehmen wollte, wenn er ihm befahl, ein sonderbares Essen zu kochen, v. 1-5. II. Der widerige Rath Rebecca, wie sie denselben ihrem Sohn Jacob geoffenbaret, v. 6-17. III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob und der Segen, v. 18-29. IV. Die Strittigkeit, so sich nachmahls zwischen Esau und seinem Vatter erhoben, weil der Segen hinweg genommen war, v. 30-40. V. Das böse Beginnen Esaus, da er gedacht seinen Bruder zu tödten, und wie Jacob gerathen worden, zu weichen, v. 41-46.*

**I.** Und es begab sich, da Isaac war alt worden, daß seine Augen dunckel worden zu sehen, rief er Esau, seinem größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Sie bin ich.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und faher mir ein Wildbrät.

4. Und mache mir ein Essen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich meine Seele seegne, ehe ich sterbe.

*Vermahnung:* Daß sich ein jeder Mensch (besonders alte Leute) zum letzten Stündlein bereiten, und seine Hinterlassene segnen, das ist der Gnade Gottes anbefohlen soll, v. 2. 3. 4.

5. Rebecca aber hörte solche Wort, die Isaac zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildbrät jagte, und heimbrächte.

**II.** Da sprach Rebecca zu Jacob, ihrem Sohn: Siehe, ich hab gehört deinen Vatter reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildbrät, und mache mir Essen, daß ich esse, und dich seegne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein Sohn! meine Stimme, was ich dich heiße.

9. Gehe hinzu der Heerd, und hole mir zwen gute Böcklein, daß ich deinem Vatter ein Essen davon mache, wie ers gern hat.

10. Das sollt du deinem Vatter hinein tragen, daß er esse, auf daß er dich seegne vor seinem Tod.

11. Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder \* Esau ist rauch, und ich glatt.

12. So möchte vielleicht mein Vatter mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ich ihn betriegen wollte, und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe, und hole mir.

14. Da gieng er hin, und holte, und bracht seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vatter gern hatte.

15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohns, köstliche Kleider, die sie bey sich im Haus hatte, und zog sie Jacob an, ihrem kleinern Sohn;

16. Aber die Fell von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Hals.

17. Und gab also das Essen mit Brod, wie sie es gemacht hatte, in Jacobs Hand, ihres Sohns.

*Lehr:* Daß es GOTT mit seinen Glaubigen in zeitlichen Dingen bisweilen weit anders schicke, als sie gedenden, darum sie es ihm alles anheim zu stellen, v. 6-17.

18. Und er gieng hinein zu seinem Vatter, und sprach: Mein Vatter! Er antwortete: Sie bin ich. Wer bist du, mein Sohn?

19. Jacob sprach zu seinem Vatter: Ich bin Esau dein erstgebohrner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast. Stehe auf, setze dich, und is von meinem Wildbrät, auf daß mich deine Seele seegne.

20. Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn! Wie hast du so bald funden? Er antwortete: Der HERR dein GOTT beschehrte mirs.

21. Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu, mein Sohn! daß ich dich begreife, ob du seyest mein Sohn Esau oder nicht.

22. Also trat Jacob zu seinem Vatter Isaac, und da er ihn begrifen hatte, sprach er: Die Stimm ist Jacobs Stimm, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht: denn seine Hände waren rauch, wie Esau, seines Bruders Hände, und seegnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn zu essen von deinem Wildbrät, daß dich meine Seele seegne. Da brachte ers ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er tranck.

26. Und Isaac sein Vatter, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn!

27. Er trat hinzu, und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und seegnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohns ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat.

28. \* GOTT gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden, und Korn, und Weins die Fülle.

29. Bölcker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Füsse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Füsse fallen. Verflucht sey, wer dir fluchet: Gesegnet sey, wer dich seegnet.

*Lehr:* Von der Wahrheit des Göttlichen Wort, also, daß die Erfüllung endlich durch wunderbare Mittel geschehen muß, wie an Jacob wegen des Rechts der Erstgeburt (das ihm von Gott versprochen ward, daß der Ältere dem Jüngern dienen sollte, c. 25, 23.) zu sehen, v. 23-29.

30. Als nun Isaac vollendet hatte den Segen über Jacob, und Jacob kaum hinausgegangen war von seinem Vatter Isaac, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd;

31. Und machte auch ein Essen, und trugs hinein zu seinem Vatter, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vatter! und is von dem Wildbrät meines Sohns, daß mich deine Seele seegne.

32. Da antwortete ihm Isaac, sein Vatter: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgebohrner Sohn.

33. Da entsetzte sich Isaac über die Masse sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir bracht hat, und ich habe von allem gessen, ehe du kamest, und hab ihn gesegnet? Er wird auch wohl gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese Rede seines Vatters hörte, schrie er laut, und war über die Masse sehr betrübt, und sprach zu seinem Vatter: Seegne \* mich auch, mein Vatter!

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heißt wohl Jacob, denn er hat

Aug.

\* Gen. 21, 31.

VL. Esau nimmet zwen heydnische weiber.

\* Gen. 36, 2.

Aug.

Aug.

III.

Isaac seegnet Jacob an Esaus statt.

\* Sit. 10. Ebr. 11. 20.

Aug.

IV.

Ebr. 12, 17.

Gen. 28. Jacob sieht im Schlaf die Himmelsleiter. C. 29. verschaft mit grosser Härte das Labans Schafe getränkhet werden.  
 C. 30. Nichtet mit seiner Habe von Laban seinem Vater zu. C. 32. Gott ringet mit Ihm in Hellschneiders Mann. C. 33. Essen befraget Ihn Gott Lobrecht.



Die Himmelsleiter müs im Schlaf bey Jacob stehen  
 und damit zeigt Ihn Gott gleich als im Simbild an:  
 Wo Er in seiner Forcht und wegen werde gehen  
 so geh Er, wo Er geh' stets auf der Himmelsbahn.  
 Er köm' heim brünnen an, wo Er zu erst erschiet  
 die Nahel, der zu Lieb Er sich den schweren Stein  
 Vom Brünnen abtühn mit grosser Krafft bemühet.

und Ihre Schafe tränkhet. Also nicht Er sich ein  
 Hey Laban, der Ihn dann die beide Döchter gibe  
 als seinen Schaf knechte Lohn. Allein der Labans Neid  
 der diesen frommen Mann so ess' und hart befrübet  
 macht das Er heim überiff mit Forcht u. Kummerleid  
 zumahl, da in der Nacht Gott mit Ihm kämpff' al' Feind  
 und doch (wie Esau selbst) ist sein ganz treuer Freund





Gen. 25, 33.

hat mich nun zweymahl a untertreten. Meine Erstgeburt hat er dahin, und siehe, nun nimmt er auch meinen Seegen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Seegen vorbehalten?

<sup>a</sup> Untertreten) Es heißt ein Fußsol, daher kommt Jakob oder Jacob, ein Untertreter, oder der mit Füßen tritt. Und bedeutet alle Gläubigen, die durch das Evangelium die Welt, das Fleisch und den Teufel mit Sünden und Tod unter sich treten durch Christum.

37. Isaac antwortete, und sprach zu ihm: Ich hab ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn versehen: Was soll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem Vatter: Hast du denn nur einen Seegen, mein Vatter? Seegne mich auch, mein Vatter! und hub auf seine Stimm, und wäinte.

Aug.

Lehr: Von der Heuchler Buße, da man allein wegen des entzogenen irdischen Nutzen wäinet, nicht aber, daß man Gott mit der Sünde beleidiget, v. 38.

Ebr. 11, 20.

39. Da antwortete Isaac, sein Vatter, und sprach zu ihm: Siehe da, \* du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her.

40. Deines Schwerts wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr, und sein Joch von deinem Hals reissen wirst.

v.

Obad. 10.

41. Und Esau ward Jacob gram um des gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: \* Es wird die Zeit bald kommen, daß mein Vatter Leide tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen.

42. Da wurden Rebecca angesagt diese Wort ihres grössern Sohns Esau, und schickte hin, und ließ Jacob, ihren kleinern Sohn rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran.

44. Und bleibe eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende.

45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum sollt ich euer beyder beraubt werden auf einen Tag.

Aug.

Vermahnung: Daß man jörnigen Leuten, so viel als seyn kan, um Verhütung Unglücks willen, entgehen soll, bis sich ihr Zorn gelegt, v. 41-45.

46. Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdrückt zu leben vor den Töchtern Heth; wo Jacob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da sind wie die Töchter dieses Landes, was soll mir das Leben.

Das acht und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abfertigung Jacobs in Mesopotamiam, was ihm der Vatter befohlen, und wie er den Seegen wiederholte, v. 1-5. II. Wie Esau, über die beyde vorige Weiber, von den Ismaeliten ein Weib genommen, v. 6-9. III. Wie Gott dem Jacob erschienen über einer Leiter, da die Engel auf- und abgestiegen, v. 10-15. IV. Wie Jacob Gottes Gut und Gnad gerühmt, und was er für ein Gelübd gehalten, zur ewigen Dankbarkeit, v. 16-22.

I. Jacob. Im Jahr der welt 2186. vor Chr. geburt 1785. Hof. 12, 12.

1. Und rief Isaac seinem Sohn Jacob, und seegnete ihn, und gebott ihm und sprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan,

2. Sondern mache dich auf, und zeuch in \* Mesopotamiam zu Bethuel, deiner Mutter Vatter Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Laban, deiner Mutter Bruder.

3. Aber der Allmächtige Gott seegne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völcker.

Aug.

Lehr: Daß Eltern für ihre Kinder sorgen, und dahin bedacht seyn sollen, damit sie sich Christlich und ehlich verheyrathen mögen, v. 1. 2. 3.

Gen. 12, 3.

4. Und gebe dir den Seegen \* Abrahams, dir, und deinem Saamen mit dir, daß du besitzt das

Land, da du ein Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat.

5. Also fertigte Isaac den Jacob ab, daß er in Mesopotamiam zog, zu Laban, Bethuels Sohn in Syrien, dem Bruder Rebecca, seiner und Esau Mutter.

6. Als nun Esau sahe, daß Isaac Jacob gesegnet hatte, und abgefertiget in Mesopotamiam, daß er daselbst ein Weib nähme, und daß, indem er ihn gesegnet, ihm gebott, und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaan,

II.

7. Und daß Jacob seinem Vatter und seiner Mutter gehorchte, und in Mesopotamiam zog;

8. Sah auch, daß Isaac sein Vatter nicht gern sahe die Töchter Canaan,

9. Gieng er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, \* Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nebajoth, zum Weib.

Mahalath Esaus Weib. Gen. 25, 13. c. 36, 3. Aug. III.

Vermahnung: Daß, wenn mans versehen und gesündigt, man bey Zeiten umkehren, und sich bessern soll, v. 8. 9.

10. Aber Jacob zog aus von Bersaba, und reiste gen Haran,

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an denselben Ort schlafen.

12. Und ihm träumete, und siehe, \* eine Leiter stuhnd auf Erden, die rührte mit der Spitzen an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.

Gen. 35, 1. c. 48, 3. Job. 1, 51.

13. Und der Herr stuhnd oben drauf, und sprach: Ich bin der HERR, Abrahams deines Vatters Gott, und Isaacs Gott; \* das Land, da du auf-liegst, will ich dir und deinem Saamen geben.

Land Canaan Jacob verheißten. Gen. 48, 4. Aug.

Trost: Daß allein um Christi willen, der durch die Leiter vorgebildet, Gott der Herr uns gnädig sey, und allerlei Gutes an Leib und Seel verheißt und erzeige, v. 12. 13.

14. Und dein \* Saame soll werden, wie der Staub auf Erden, und du sollt ausgebreitet werden gegen dem Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag. Und + durch dich und deinen a Saamen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

Deut. 12, 20. c. 19, 14. Christus Jacob verheißten. Gen. 12, 3. c. 26, 4.

a Deinen Saamen) Sie wird dem dritten Patriarchen Christus verheissen der Heyland aller Welt, und das künftige Evangelium von Christo in allen Landen zu predigen, durch die Engel auf der Leiter vorgebildet.

15. Und siehe, ich bin \* mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst; und will dich wieder herbringen in dis Land, denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe.

Jes. 43, 1, 2.

16. Da nun Jacob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewislich ist der HERR an diesem Ort, und ich wußte es nicht.

IV.

17. Und fürchte sich, und sprach: Wie b heilig ist diese Stätte? Sie ist nichts anders denn Gottes Haus, und sie ist die Pforte des Himmels.

b Heilig) Heilig ist die, da man Gott fürchten und ehren soll, als der daselbst will gefürchtet und geehret seyn. Daher auch derselbe Berg Morija heißt, das ist, Gottesfürcht, Ehrerbietung und Dienst, c. 22, 2. Dem Gottesfürcht ist der höchste Gottesdienst. Und ist hier angezeigt: Wo Gottes Wort ist, (wie Jacob hier redet) da ist Gottes Haus, da siehet der Himmel offen mit allen Gnaden.

18. Und Jacob stuhnd des Morgens früh auf, und nahm \* den Stein, den er zu seinen Häupten geleyet hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und goß Del oben darauf,

Gen. 35, 13. c. 35, 14.

19. Und hieß die Stätte Bethel; vorhin hieß sonst die Stadt Lus.

Bethel, so sonst Lus geheißen.

20. Und Jacob that ein Gelübd, und sprach: So Gott wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Weeg, den ich reise, und Brod zu essen geben, und Kleider anzuziehen,

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vatter bringen, so soll der HERR c mein Gott seyn.

c Mein Gott seyn) Nicht, daß er vorhin nicht sein Gott gewesen,

sondern er gelobet einen Gottesdienst aufzurichten, da man predigen und beten soll, dazu will er den Lebenden geben den Predigern, wie Abraham dem Reichthum den Lebenden gab.

22. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Maal, soll ein Gottes-Haus werden; und alles, was du mir giebest, des will ich dir den Lebenden geben.

Aug. Vermahnung: Dasi wir GOTT dem HERREN für seine große Wohlthaten herzlich danken, und solches mit der That selbst, und einem gottseligen Leben bezeugen sollen, v. 18-22.

Das neun und zwanzigste Capitel Hat vier Theil. I. Die Gelegenheit, wie Jacob dem Laban bekannt, und in sein Haus aufgenommen worden, v. 1-14. II. Das Geding zwischen Laban und Jacob, wegen Rahels, Labans Tochter, v. 15-20. III. Wie es mit der Hochzeit nachmals beschaffen gewesen, und wie dem Jacob beyde Töchter gegeben worden, v. 21-30. IV. Wie ihm vier Söhne, Ruben, Simeon, Levi und Juda von Lea geböhren worden, v. 31-35.

I. **D**ahub Jacob seine Füße auf, und gieng in das Land, das gegen Morgen liegt.

2. Und sahe sich um, und siehe, da war ein Brunn auf dem Feld; und siehe, drey Heerde Schaafte lagen dabey: Denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerde zu träncken, und lag ein grosser Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammeln, und den Stein von dem Brunnen Loch zu wälzen, und die Schaafte zu träncken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an seine Stätte.

4. Und Jacob sprach zu ihnen: Lieben Brüder! Wo send ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommet seine Tochter Rahel mit den Schaafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; träncket die Schaafte, und gehet hin, und wäidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch walzen, und also die Schaafte träncken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schaafen ihres Vatters, denn sie hütete der Schaafte.

10. Da aber Jacob sahe Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruder, und die Schaafte Labans, seiner Mutter Bruder, trat er hinzu, und walzte den Stein von dem Loch des Brunnens.

11. Und tränckte die Schaafte Labans, seiner Mutter Bruder, und küste Rahel, und wäinte laut.

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vatters Bruder wäre, und Rebecca Sohn.

13. Da lief sie, und sagte es ihrem Vatter an. Da aber Laban hörte von Jacob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen, und herzte und küste ihn, und führte ihn in sein Haus.

Aug. Vermahnung: Zur Liebe, Freundschaft und Einträchtigkeit gegen alle Menschen, sonderlich Freunde und Awerwandte, nach dem Exempel Jacobs, Rahel und Labans, v. 4-13.

14. Da erzählte er dem Laban alle diese Sache. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan! \* du bist mein Bein und mein Fleisch.

II. **U**nd da er nun ein Monat lang bey ihm gewesen war, sprach Laban zu Jacob: Biewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter, die Älteste hieß Lea, und die Jüngste hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht; Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jacob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahr um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.

Lea und Rahel, Labans Töchter.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe dir sie, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Also diente Jacob um Rahel sieben Jahr, und dauchten ihm, als wärens einzele Tage, so lieb hatte er sie.

Lehr: Dasi rechtschaffene Liebe, unter Vertrauten oder Ehe-Leuten, alle Mühe und Arbeit leicht mache, v. 18-20.

21. **U**nd Jacob sprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich henliege.

22. Da lud Laban alle Leut des Orts, und machte ein Hochzeit-Mahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea, seine Magd, Silva, zur Magd.

25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Hab ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?

Warnung: Für Falschheit und Betrugerey, besond in Ehe-Verbindungs-Sachen, daraus grosses Unheil entstehet, v. 21-25.

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Land, daß man die Jüngste ausgabe vor der Ältesten.

27. Halte mit dieser die Wochen aus, so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahr dienen sollt.

28. Jacob that also, und hielt die Wochen aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weib.

29. Und gab seiner Tochter Rahel, seine Magd, Bilha, zur Magd.

30. Also lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea, und dienete bey ihm fürter die andern sieben Jahr.

31. **D**a aber der HERR sahe, daß Lea unwerth war, machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger, und gebahr einen Sohn, \* den hieß sie a Ruben, und sprach: Der HERR hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.

a Ruben) heisset ein Schau-Kind. Lehr: Dasi GOTT die so ihn fürchten, und dabey veracht sind in der Welt, oftmahl mehr als andere, so beliebt und geachtet, segne, v. 31-32.

33. Und ward abermahl schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Der HERR hat gehört, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben; und hieß ihn b Simeon.

b Simeon) heisset ein Hörer. 34. Abermahl ward sie schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geböhren; darum hieß sie ihn c Levi.

c Levi) heisset Zugethan. 35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem HERRN danken, darum hieß sie ihn \* d Juda; und hörte auf Kinder zu gebähren.

d Juda) heisset ein Bekenner oder Dancksager.

Das dreyßigste Capitel Hat vier Theil. I. Wie Rahel ihre Magd Bilha, und Lea ihre Magd Silva dem Jacob zur Ehe gegeben, davon Dan, Naphtali, Gad und Aser geböhren, v. 1-13. II. Was ihm ferner für Kinder geböhren worden von seinen Weibern: Von Lea Jafschar, Sebulon und Dina; Von Rahel aber Josph; v. 14-24. III. Wie Laban mit Jacob um die Heerde eins worden, v. 25-36. IV. Der Fleiß Jacob, seine Heerde zu vermehren, und wie reich er gewesen, v. 37-43.

I. **D**a Rahel sahe, daß sie dem Jacob nichts gebahr, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder, wo nicht, so sterbe ich.

2. Jacob aber ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht GOTT, der dir deines Weibes Früchte nicht geben will.

Lehr: Dasi auch wohl ehe unter frommen Ehe-Leuten Zwietracht entstehe, welches doch bald besehlet und vergeben werden soll, v. 1-2.

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha,

Im Jahr der welt 2193. vor Ehr. geburt 1778. Aug. III.

Lea Jacobs weib. Silva, ihre magd.

Aug.

Rahel, Jacobs weib.

Bilha, ihre magd.

IV. Im Jahr der welt 2194. vor Ehr. geburt 1777. Gen. 35. 23.

Aug.

Matth. 1. 2. Luc. 3. 33.

I.

Aug.

Bilha,

\* Gen.  
16, 2.  
Rahel  
gibt  
Bilha,  
ihre  
Magd,  
Jacob  
zum  
Weib.

Bilha, lege dich zu ihr, \* daß sie auf meinem Schooß gebähre, und ich doch durch sie erbauet werde.

4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weib; und Jacob legte sich zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger, und gebahr Jacob einen Sohn.

6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben; darum hieß sie ihn a Dan.

<sup>a Dan</sup>) Heißet Gericht.

7. Abermahl ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebahr Jacob den andern Sohn.

8. Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werds ihr zuvor thun; und hieß ihn b Naphtali.

<sup>b Naphtali</sup>) Heißet verwechselt, umgewandt, umgekehrt, wenn man das Widerspiel thut, Wf. 18. v. 27. Mit den Verkehrten verkehrst du dich.

9. Da nun Lea sahe, daß sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jacob zum Weib.

10. Also gebahr \* Silpa, Lea Magd, Jacob einen Sohn.

11. Da sprach Lea: Rüstig; und hieß ihn c Gad.

<sup>c Gad</sup>) Heißet rüstig und fertig zum Streit.

12. Darnach gebahr Silpa, Lea Magd, Jacob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea: Wohl mir! denn mich werden selig preisen die Töchter; und hieß ihn d Asser.

<sup>d Asser</sup>) Heißet selig.

II.

14. Ruben gieng aus zur Zeit der Wäizen-Ernde, und fand e Dudaim auf dem Feld, und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

<sup>e Dudaim</sup>) Frage du selbst, was Dudaim sind. Es sollen Lilien, es sollen Beere seyn, und niemand weiß, was es seyn sollen. Es heisset etliche Jüden-Kirschen; die in der Wäizen-Ernde reif sind, ic.

15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast, und willst auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wohlan! laß ihn diese Nacht bey dir schlafen, um die Dudaim deines Sohns.

16. Da nun Jacob des Abends vom Feld kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bey mir sollt du liegen; denn ich habe dich erkauft, um die Dudaim meines Sohns. Und er schief die Nacht bey ihr.

17. Und GOTT erhörte Lea; und sie ward schwanger, und gebahr Jacob den fünften Sohn.

18. Und sprach: Gott hat mir gelohnt, daß ich meine Magd meinem Mann gegeben hab; und hieß ihn f Isaschar.

<sup>f Isaschar</sup>) Heißet Lohn.

19. Abermahl ward Lea schwanger, und gebahr Jacob den sechsten Sohn.

20. Und sprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich hab ihm sechs Söhne gebohren; und hieß ihn g Sebulon.

<sup>g Sebulon</sup>) Heißet Bewohnung.

21. Darnach gebahr sie eine Tochter, die hieß sie h Dina.

<sup>h Dina</sup>) Heißet eine Sach oder Bericht.

22. Der HERR gedachte aber an Rahel, und erhörte sie, und machte sie fruchtbar.

23. Da ward sie schwanger, und gebahr einen Sohn, und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen.

Trost: Daß Gott seine Hülfe und Segen eine Zeitlang wohl entziehe, aber doch endlich damit denjenigen, so ihn lieben, erfreulich erscheine, v. 22, 23.

24. Und hieß ihn i Joseph, und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn darzu geben;

<sup>i Joseph</sup>) Heißet Zunehmung.

25. Da nun Rahel den Joseph gebohren hatte, sprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land.

26. Gib mir meine Weiber, und meine Kinder, \* darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn

du weißest meinen Dienst, wie ich dir gedient habe.

27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden: Ich spühre, daß mich der HERR segnet um deinet willen.

28. Stimme das Lohn, das ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißest, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hastest, unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam, nun aber ist's ausgebreitet in die Menge, und der HERR hat dich gesegnet durch k meinen Fuß. Und nun, wenn soll ich auch mein Haus versorgen?

<sup>k Meinen Fuß</sup>) Das ist, ich habe müssen laufen und rennen, durch Dürre und Hitze, daß du so reich würdest. Mein Fuß, mein Dienst und Fleiß, hats nächst Gottes Segen, müssen thun.

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach: Du sollt mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, das ich sage, so will ich wiederum wäiden, und hüten deiner Schaaf.

32. Ich will heut durch alle deine Heerde gehen, und aussondern alle fleckete und bunte Schaaf, und alle schwarze Schaaf, unter den Lämmern, und die bunten und flecketen l Ziegen. Was nun bunt und flecket fallen wird, das soll mein Lohn seyn:

<sup>l</sup> Du mußt dich hie nicht irren lassen, daß Mose das kleine Vieh jetzt Ziegen, jetzt Lämmer, jetzt Böcke heisset, wie dieser Sprach Art ist, denn er will so viel sagen, daß Jacob alles weiß Vieh behalten, und alles bunt und schwarze Laban gethan. Was nun bunt von dem einfärbigen Vieh käme, das sollt sein Lohn seyn. Des ward Laban froh, und hatte die Natur für sich, daß von einfärbigen nicht viel bunte natürlich kommen. Aber Jacob half der Natur mit Kunst, daß die Einfärbigen viel Bunte trugen.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heut oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll, also daß, was nicht flecket oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird, unter den Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bey mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesagt hast.

Lehr: Daß billich und recht sey, einem ehelichen Lohn und Vergeltung für angewandten Fleiß und Arbeit zu begehren und zu geben, v. 27-34.

35. Und sonderte des Tages die sprenckliche und bunte Böcke, und alle fleckete und bunte Ziegen, wo nur was weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und that es unter die Hand seiner Kinder.

36. Und machte Raum dreyer Tag-Reise weit zwischen ihm und Jacob. Also wäidete Jacob die übrige Heerde Labans.

37. Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappel-Bäumen, Haseln und Castanien, und schälte weiße Streife daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward.

38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränck-Rinnen vor die Heerde, die da kommen mußten zu trincken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trincken kämen.

39. Also empfiengen die Heerde über den Stäben, und brachten sprenckliche, fleckete und bunte.

40. Da schiedete Jacob die Lämmer, und that die abgesonderte Heerde zu den flecketen und schwarzen in der Heerde Labans, und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der Frühlings-Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfiengen.

42. Aber in der Späthlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Späthlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jacobs.

43. Daher ward der Mann über die Maasse reich, daß er viel Schaaf, Mägde und Knechte, Kameel und Esel hatte.

Lehr: Daß man in Haushaltungssachen mehrmahls der Natur durch künstliche (jedoch geziemende) Mittel helfen könne, v. 37-43.

Das

Lea giebt  
Silpa,  
ihre  
Magd,  
Jacob  
zum  
Weib.  
\* Gen.  
35, 26.

Im Jahr  
der welt  
2200.  
vor Ehr.  
geburt  
1771.

Tug.

\* Gen.  
31, 41.

Tug.

IV.

Tug.

Das ein und dreyßigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Jacob mit seinen Weibern Rath gehalten von dem Abzug, und welches die Ursach und Gelegenheit zu solchem Gesprach gewesen, v. 1-16. II. Wie er fortgewandert aus Mesopotamia, v. 17-21. III. Was Laban hingegen gethan, wie er ihn des Diebstahls bezüchtigt, und unter solchem Schein allen Hausrath durchsuchet, doch von Rahel überlistet worden, v. 22-35. IV. Die Entschuldigung, welche Jacob wider Laban geführet, v. 36-42. V. Der Bund zwischen beyden auf dem Berg Gilead, und was darauf erfolgt ist, wie er nemlich fröhlich fortgerisset, und ihm die Engel erschienen, v. 43-55. 1. 2.

I. Im Jahr der welt 2206. vor Chr. geburt 1765. In dieses Jahr gehöret die historia des nachfolgenden 32. und 33. cap. Gen. 32, 9.

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Laban, daß sie sprachen: Jacob hat all unsers Vatters Guth zu sich gebracht, und von unsers Vatters Guth hat er solchen Reichthum zuwegen gebracht.

2. Und Jacob sahe an das Angesicht Labans, und siehe, es war nicht gegen ihm wie gestern und ehegestern.

3. Und der HERR sprach zu Jacob: \* Zeuch wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir seyn.

4. Da sandte Jacob hin, und ließ rufen Rahel und Lea, aufs Feld bey seiner Heerde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vatters Angesicht, daß es nicht gegen mir ist, wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vatters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wißet, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vatter gedient habe.

7. Und er hat mich geteutschet, und nun zehnmahl meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thät.

8. Wenn er sprach: Die Bunten sollen dein Lohn seyn, so trug die ganze Heerde Bunte. Wenn er aber sprach: Die Sprenckliche sollen dein Lohn seyn, so trug die ganze Heerde Sprenckliche.

9. Also hat Gott die Güther eures Vatters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und sahe im Traum, und siehe, die Böcke sprangen auf die sprenckliche, fleckete und bunte Heerde.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir, im Traum: Jacob! Und ich antwortete: Sie bin ich!

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen, und siehe, die Böcke sprangen auf die sprenckliche, fleckete und bunte Heerde; denn ich hab alles gesehen, was dir Laban thut.

\* Gen. 28, 18.

13. Ich bin der \* Gott zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübd gethan. Nun mache dich auf, und zeuch aus diesem Land, und + zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft.

+ Gen. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch keinen Theil noch Erbe mehr in unsers Vatters Haus.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden; denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn verzehret!

16. Darum hat Gott unserm Vatter entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das thue.

II. Jacob zeucht wieder in Canaan.

17. Also machte sich Jacob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kameelen.

18. Und führte weg all sein Vieh, und alle seine Haabe, die er zu Mesopotamia erworben hatte, daß er käme zu Isaac, seinem Vatter, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gangen seine Heerde zu scheeren.) Und Rahel stahl ihres Vatters Gözen.

20. Also stahl Jacob dem Laban zu Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht ansage, daß er stöhe. a Stahl das Herz) Herz stehlen ist Hebräisch gerecht, so viel, als etwas thun, hinter eines andern Wissen.

21. Also stöhe er, und alles was sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berg Gilead.

Aug.

Vermahnung: Daß man wichtige Sachen mit gutem Rath anfangen und verrichten soll, v. 40. 21.

22. In dritten Tag wards Laban angesagt, daß Jacob stöhe.

III. Laban jaget Jacob nach.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihm nach sieben Tag-Reise, und erreichte ihn auf dem Berg Gilead.

24. Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anderst redest, denn freundlich.

25. Und Laban nahte zu Jacob. Jacob aber hatte seine Hütten aufgeschlagen, auf dem Berg; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf dem Berg Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast, und hast meine Töchter entführt, als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mich nicht angesagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und mit Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast thörllich gethan!

29. Und ich hätte mit Gottes Hülfe wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun, aber eures Vatters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anderst denn freundlich redest.

Aug.

Trost: Daß Gott der Herr seinen Glaubigen zu Ruh und Schutz, auch ihrer Feinde Herzen gegen sie verändern will, v. 24-29.

30. Und weil du denn je wolltest ziehen, und sehntest dich so fast nach deines Vatters Haus, warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jacob antwortete, und sprach zu Laban: Ich fürchte mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen.

32. Bey welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern: Suche das Deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die Hütten Jacobs und Lea, und der beyden Mägde, und fand nichts. Und gieng aus der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34. Da nahm Rahel die Gözen, und legte sie unter die Streu der Kameel, und sagte sich darauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vatter: Mein Herr, zörne nicht, denn ich kan nicht aufstehen gegen dir; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Gözen nicht, wie fast er suchte.

IV.

36. Und Jacob ward zornig, und schalt Laban, und sprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt oder gesündigt, daß du so auf mich erhiset bist?

37. Du hast allen meinen Hausrath betastet, was hast du deines Hausraths funden? Lege das dar, vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwanzig Jahr bin ich bey dir gewesen, deine Schaaf und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Heerde habe ich nie gefressen.

\* Gen. 22, 12.

39. Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen, \* du fordertest es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen.

40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Also hab ich diese zwanzig Jahr in deinem Haus gedienet, vierzehnen um deine Töchter, und sechs um deine Heerde, und hast mir meinen Lohn zehnmahl verändert.

42. Wo nicht der Gott meines Vatters, der Gott Abraham, und die b Furcht Isaac auf meiner Seiten gewesen wäre, du hättest mich leer lassen

sen

sen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühseligkeit angesehen, und hat dich gestern gestraft.

*b* Furcht) Jacob nennet die Gott Isaacs Furcht, darum, daß Isaac gottsfürchtig war, und Gottes Diener. *Lehr*: Daß bescheidenliche Verantwortung, wenn man an Ehr und guten Namen angegriffen wird, wohl zugelassen sey, v. 36-42.

43. Laban antwortete, und sprach zu Jacob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Heerde sind meine Heerde, und alles, was du siehest, ist mein. Was kan ich meinen Töchtern heut, oder ihren Kindern thun, die sie geböhren haben?

44. So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Maal.

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und assen auf demselben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn \* Jegar Sahadutha: Jacob aber hieß ihn c Gilcad.

*c* Gilcad) Heisset ein Zeugen-Haufen, und bedeutet die Schrift, da viel Zeugnisse von Gott innen sind.

48. Da sprach Laban: Der Haufe sey heut Zeug zwischen mir und dir, (daher heisset man ihn Gilcad.)

49. Und sey eine Warte. Denn er sprach: Der HERR sey dazwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine Töchter belendigest, oder andere Weiber darzu nimmst, über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns, siehe, aber Gott ist der Zeug zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jacob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Maal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Hauf sey Zeug, und das Maal sey auch Zeug, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fahrest zu mir, über diesen Haufen und Maal, zu beschadigen.

53. Der Gott Abraham, und der Gott Nahor, und der Gott ihrer Väter sey Richter zwischen uns. Und Jacob schwuhr ihm bey der Furcht seines Vatters Isaac.

54. Und Jacob opferte auf dem Berg, und lud seine Brüder zum essen. Und da sie gessen hatten, blieben sie auf dem Berg über Nacht.

55. Des Morgens aber stund Laban früh auf, küßte seine Kinder und Töchter, und segnete sie, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort.

*Vermahnung*: Daß, wenn Mißbilligkeit entliehet, man bald zu Beilegung derselben, und Stiftung des Friedens, Vorstrib thun solle, v. 43-55.

1. Jacob aber zog seinen Weeg; und es begegneten ihm die Engel Gottes.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind Gottes Heere. Und hieß dieselbe Stätte d Mahanaim.

*d* Mahanaim heisset Heerlager.

**Das zwey und dreyßigste Capitel**  
Hat drey Theil. I. Die Abfertigung etlicher Botten an Esau, und was die Botten hinwieder erzehlet, dadurch dem Jacob eine Furcht eingejagt worden, v. 3-6. II. Was Jacob in solcher Furcht gethan, und wie er das Gebett zu Gott angestellet, die Geschenke vorher geschicket, und seine Weiber verwahrt, v. 7-23. III. Der Kampf Jacobs mit dem Sohn Gottes, und der erhaltene Sieg. Daher auch sein Nam Jacob, in das Wort Isracl verändert, und ihm der Segen nachmahls gegeben worden, v. 24-32.

3. Jacob aber schickte Botten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, ins Land Seir, in der Gegend Edom,

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jacob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lang awesen gewesen,

5. Und habe Rinder und Esel, Schaafte, Knechte und Mägde, und hab ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzufagen, daß ich Gnade vor deinen Augen finde.

*Vermahnung*: Daß man gegen die Widerwärtigen mit Bescheidenheit sich bezeigen soll, wie Jacob gegen Esau, v. 3. 4. 5.

6. Die Botten kamen wieder zu Jacob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert Mann.

7. Da fürchte sich Jacob sehr, und ihm ward bang, und theilte das Volck, das bey ihm war, und die Schaafte, und die Rinder, und die Kameel, in zwey Heere;

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es, so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jacob: Gott, meines Vatters Abrahams, und Gott meines Vatters Isaac, Herr, der du zu mir gesagt hast: \* Zeuch wieder in dein Land, und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohl thun!

10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast, (denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng, und nun bin ich zwey Heer worden.)

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esau: Denn ich fürchte mich für ihm, daß er nicht komme, und schlage mich, die Mutter sammt den Kindern!

12. Du hast gesagt: Ich will dir wohl thun, \* und deinen Saamen machen, wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kan für der Menge.

13. Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:

14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schaafte, zwanzig Widder.

15. Und dreyßig säugende Kameel, mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehen Farren, zwanzig Eselin mit zehen Füllen.

16. Und that sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Heerde sonderlich, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laffet Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

17. Und gebott dem ersten, und sprach: Wann dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörest du an, und wo willst du hin, und wess ist's, das du vor dir treibest?

18. Sollt du sagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau, und zeucht hinter uns hernach.

19. Also gebott er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nachgiengen, und sprach: Wie ich zu euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jacob ist hinter uns; denn er gedachte, ich will ihn versühnen mit dem Geschenk, das vor mir hergeheth; darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Also gieng das Geschenk vor ihm her, aber er blieb dieselbe Nacht bey dem Heer.

22. Und stund auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber, und die zwey Mägde, und seine eilf Kinder, und zog an den Furt Jacob;

23. Nahm sie, und führte sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte.

*Vermahnung*: Daß bey gefährlichen Zeiten, vor allen Dingen, Gott der HERR um Hülfe angerufen, und hernach geziemende Mittel zur Abwendung des Unglücks gebraucht werden sollen, v. 7-23.

24. Und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach.

*a* Rang) Im Ebräischen kommt Ringen vom Staub her, als wann zwey mit einander ringen, daß der Staub sich erhebt, und dicke um sie wird. Und lautet so viel: Es stäubet ein Mann mit ihm, das ist, ein bestiger Kampf war es, das soll niemand verstehen, denn die Erhebung.

25. Und da er sahe, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenck seiner Hüfte an; und das Gelenck seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrencket.

Aug. V.

Bund zwischen Jacob und Laban.

Jof. 22, 27. Aocrvus testimoniu.

Aug.

Cap. 32. V. 34. 8. 2 Reg. 6. 17.

I.

Gen. 31. 3. II.

Jacob bettet zu Gott in seiner Angst. Gen. 31. 3. 13.

Gen. 23. 13. 14.

Gen. 31. 8.

Aug.

III. Df. 12. 4.

26. Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröth bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn!

27. Er sprach: Wie heiffest du? Er antwortete: Jacob.

\* Gen. 32, 10. 28. Er sprach: Du \* sollt nicht mehr Jacob heiffen, sondern b IsraEl: Denn du hast mit GOTT und Menschen gekämpft, und bist obgelegen.

b IsraEl) Israel kommt von Sara, das heisset kämpren, oder überwältigen. Daher auch Sar ein Fürst oder Herr, und Sara eine Fürstin oder Frau heisset, und Israel ein Fürst oder Kämpfer Gottes, das ist, der mit Gott ringet, und angewinnet, welches geschieht durch den Glauben, der so vest an Gottes Wort hält, bis er Gottes Zorn überwindet, und Gott zu eigen erlanget, zum gnädigen Vatter.

\* Jud. 13, 17. 29. Und Jacob fragte ihn, und sprach: Sage doch, wie \* heiffest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heisse? Und er seegnete ihn daselbst.

30. Und Jacob hieß die Stätte c Pniel: Denn ich habe GOTT von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.

c Pniel) Pniel oder Pnuel heisset Gottes Angesicht oder Erkenntniß. Denn durch den Glauben, im Streit des Kreuzes, lernet man Gott recht erkennen, und erfahren, so hat es denn keine Noth mehr, so gehet die Sonne auf!

Aug. Trost: Daß Gott selbst mit den Glaubigen zuweilen gleichsam kämpfe, und sie in schwacher Ansehung gerathen lasse, aber doch (wenn sie beständig im Glauben verbleiben) sie endlich seine Hülfe, Trost und Sieg empfinden lasse, v. 24-30.

31. Und als er vor Pniel überkam, gieng ihm die Sonne auf, und er hinczte an seiner Hüfte.

32. Daher essen die Kinder Israel keine Spann-Ader auf dem Gelenck der Hüft, bis auf den heutigen Tag, darum daß die Spann-Ader an dem Gelenck der Hüft Jacobs gerühret ward.

Das drey und dreyßigste Capitel

Hat zwen Theil. I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen, wie sie sich darauf bereiten, und was sie zusammen geredet, v. 1-16. II. Von der Wohnung Jacob, erstlich in Suchoth, und hernach in Salem, wie er daselbst einen Altar gelaßt, eine Hütten gebaut, und den Gottesdienst angerichtet, v. 17-20.

I. Esau be- gegnet Jacob. \* Gen. 32, 6. Jacob hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder \* Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilte seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden:

2. Und stellte die Mägde mit ihren Kindern vorn an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zu letzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und neigte sich siebenmahl auf die Erden, bis er zu seinem Bruder kam.

4. Esau aber lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küste ihn, und sie wäinten.

5. Und hub seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knecht beschehret hat.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was willst du mit alle dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade finde vor meinem Herrn.

9. Esau sprach: Ich hab genug, mein Bruder, behalt, was du hast.

10. Jacob antwortete: Ach nicht! hab ich Gnade funden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sahe dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht, und laß dir's wohlgefallen von mir.

\* 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26. 11. Nimm \* doch den Seegen von mir an, den ich dir zubracht hab: Denn Gott hat mir's beschehret, und ich hab alles genug! Also nöthigte er ihn, daß er's nahm.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen, und reisen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du er-

kennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, darzu Vieh und säugende Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerd sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knecht hin, ich will a mählich hinnach treiben, darnach das Vieh, und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

a Mählich) Merke, daß die Rechtgläubige und Berckheilige nicht können mit einander wandeln. Denn die Glaubigen fahren säuberlich mit stillem Geist, aber die Berckheiligen fahren stark mit Vermeßenheit ihrer Werke in Gottes Gefäßen.

15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volck, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist's vomnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weeges gen Seir.

Lehr: Wie Gott allen Schrecken und Furcht, den Seinen, die ihm vertrauen, zu Bonn und Freud gereichen lasse, v. 1-16.

17. Und Jacob zog gen Suchoth, und baute ihm ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heiffet die Stätte Suchoth.

18. Darnach zog Jacob gegen Salem zu der Stadt des Sichems, die im Land Canaan liegt, nachdem er aus Mesopotamia kommen war, und machte sein Lager vor der Stadt.

19. Und \* kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor, des Vatters Sichem, um hundert b Groschen, daselbst richtete er seine Hütten auf.

b Oder Schaaf.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken Gottes Israel.

Vermahnung: Daß man in allem zeitlichen Thun, Handel und Wandel auf Gott sehen, und seinen Dienst befördern solle, v. 17-20.

Das vier und dreyßigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist das Verbrechen Sichem, des Sohns Hemor, wenn er Dinah, die Tochter Jacob, geschändet, und aber nachmahls sich gegen seinen Vatter erklärt, dieselbe zum Weib zu nehmen, v. 1-5. II. Die Werbung Sichem und Hemor, an die Söhne Jacobs, v. 6-24. III. Das schreckliche Blutvergießen, so die Söhne Jacobs, Simeon und Levi angerichtet, wenn sie Hemor und Sichem, und derselben Bürger getödtet, und was Jacob von dieser That gehalten, v. 25-31.

I. Dina, Jacobs Tochter, wird geschändet. In sech der welt 2214. vor Chr. geburt. 1757. Dina aber, Lea Tochter, die sie Jacob gebohren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu sehen.

2. Da die sahe Sichem, Hemors Sohn, des Hevitors, der des Landes Herr war, nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.

3. Und sein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vatter Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weib.

5. Und Jacob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war, und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Feld; und Jacob schwieg, bis daß sie kamen.

Vermahnung: An Weibs-Personen und Jungfrauen, daß sie sich eingezogen und ehelich erweisen, damit sie nicht in Sünd und Schande verleitet werden, v. 1-5.

6. Da gieng Hemor, Sichems Vatter, heraus zu Jacob mit ihm zu reden.

7. Indes kamen die Söhne Jacobs vom Feld, und da sie es hörten, verdross die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Nareheit an Israel begangen, und Jacobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollts nicht seyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohns Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter, lieber, gebt sie ihm zum Weib.

9. Befreundet euch mit uns, gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter.

10. Und wohnet bey uns, das Land soll euch offen seyn, wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vatter und Brüdern: Lasset mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben.

12. Fordert mir getrost von mir Morgen-Gab

Aug. II. Esu doth. Salem Su dems Stadt. \* Jos. 24. 32. Aug. I. Dina, Jacobs Tochter, wird geschändet. In sech der welt 2214. vor Chr. geburt. 1757. II.

und Geschenke, ich wills geben, wie ihrs heisset; gebet mir nur die Dirne zum Weib.

13. Da antworteten Jacobs Söhne dem Schem und seinem Vatter Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschneideten Mann geben, denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, denn wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschneiden werde.

16. Denn wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden, so wollen wir unsere Töchter nehmen, und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht, solches zu thun, denn er hatte Lust zu der Tochter Jacobs; und er ward herlich gehalten über alle in seines Vatters Haus.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Schem unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Land wohnen und werden, so ist nun das Land weit genug für sie: Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber denn wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschneiden sind.

23. Ihr Vieh und Güther, und alles, was sie haben, wird unser seyn, so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Schem, seinem Sohn, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingiengen, und beschneiden alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und eingieng.

Warnung: Daß man mit göttlichen Sachen nicht liebreich und leichtfertig gebähren soll, wie die Kinder Jacobs mit der Beschneidung gegen die Schemiter gethan, v. 15-24.

25. Und am dritten Tag, da sie es schmerzte, nahmen die zween Söhne Jacobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert, und giengen in die Stadt dürftiglich, und erwürgten alles, was männlich war.

26. Und erwürgten auch Hemor, und seinen Sohn Schem, mit der Schärfe des Schwerts; und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Haus Schem, und giengen davon.

27. Da kamen die Söhne Jacobs über die Erschlagene, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schaafse, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Feld war,

29. Und alle ihre Haab, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.

30. Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich stincke vor den Einwohnern dieses Landes, den Cananitem und Pheresitem; und ich bin ein geringer Hauf. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget sammt meinem Haus.

31. Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unserer Schwester als mit einer Huren handeln?

Warnung: Für unrechtmäßigem Zorn und Rachgier, daraus Blutergießen, und ander groß Unglück entstehet, v. 25-31.

Das fünf und dreyßigste Capitel

Hat sechs Theil. I. Ist die Erscheinung Gottes, da Jacob Befehl empfing nach BethEl zu ziehen, und wie er demselben nachgeseht, wie er seine Haus-Kirche zu recht gebracht, sich auf den Weeg bereitet, und einen Altar gedauet, v. 1-7. II. Der Tod und Begräbniß Debora, v. 8. III. Die andere Erscheinung Gottes in BethEl, da die vorige Verheißung wiederholt und bestätigt worden, v. 9-15. IV. Der Tod Rachel in der Geburt BenJamins, und ihre Begräbniß, v. 16-21. V. Die Sünde Ruben, des erstgebohrnen Sohns, und das Register aller Söhne Jacobs, v. 22-27. VI. Der Tod und das Begräbniß Isaacs, v. 28, 29.

Und Gott sprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen BethEl, und wohne daselbst; und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.

2. Da sprach Jacob zu seinem Haus, und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider.

3. Und lasset uns auf seyn, und gen BethEl ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache, dem Gott, der mich erhöret hat, zur Zeit meines Trübvals, und ist mit mir gewesen auf dem Weeg, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter eine Eiche, die neben Schem stuhnd.

Ohrenspangen) Lunulas, das man heißt gülden Haarband. Nun sinds Verlemborten worden, Prov. 11, 22.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachsagten.

6. Also kam Jacob gen Lus im Lande Canaan, die da BethEl heißt, sammt alle dem Volk, das mit ihm war;

7. Und baute daselbst einen Altar, und hieß die Stätte BethEl, darum, daß ihm daselbst Gott offenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder.

Das ist: Gott zu BethEl. Vermahnung: Daß man alle Abgötterey und abergläubische Dinge stichet, und so man dessen erinnert wird, solches williglich abstellen soll, v. 1-7.

8. Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter BethEl, unter der Eichen, und ward genennet die Klag-Eiche.

Trost: Daß auch geringe Leute, wenn sie Gott fürchten, ihm an genehm seyn, wie der Debora Tod und Begräbniß in Ehren vom Heiligen Geist gedacht wird, v. 8.

9. Und Gott erschien Jacob abermahl, nach dem er aus Mesopotamia kommen war, und seegnete ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du heisset Jacob, aber du sollt nicht mehr Jacob heißen, sondern Israhel sollt du heißen. Und also heisset man ihn Israhel.

11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige Gott: Sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völker-Haufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen.

12. Und das Land, das ich Abraham und Isaac gegeben habe, will ich dir geben, und wills deinem Saamen nach dir geben.

13. Also fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte.

Trost: Von göttlicher Gnade und Wahrheit genommen, die er fort und fort in seinem Wort wiederholt, zu unsers Glaubens Gewisheit, v. 9:13.

14. Jacob aber richtete ein steinern Maal auf, an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß c Trank-Opfer darauf, und begoß ihn mit Del.

Trank-Opfer) Das war Wein, wie das in den folgenden Büchern gnugsam gesehen wird.

15. Und Jacob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, BethEl.

16. Und sie zogen von BethEl: Und da noch ein Feld Weeges war von Ephrath, da gebahr Rachel. Und es kam sie hart an über der Geburt.

I. BethEl.

Gen. 28, 19.

Jos. 24, 26.

Gen. 28, 19.

Aug.

II. Debora.

Aug.

III.

Israhel. Gen. 32, 28.

Das Land Canaan Jacob verheisset.

Aug.

IV.

Aug.

III. Gen.

49, 5. Judith 9, 2. Simeon und Levi dürftige that.

Aug.

17. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben.

18. Da ihr aber die Seel ausgieng, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn d BenDni; aber sein Vater hieß ihn e BenJamin.

d BenDni) heißt meines Schmerzens Sohn.  
e BenJamin) heißt der Rechten Sohn.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem Weeg gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.

20. Und Jacob richtete ein Maal auf über ihrem Grab; dasselbe ist das Grab-Maal Rahels, bis auf diesen Tag.

Trost: Für Kinds-Gebährerin, daß, ob sie gleich sollten ihr Leben darben lassen, solches von Gott also versehen sey, und zur Beförderung ihrer Seligkeit gereiche, v. 16-20.

21. Und Israel zog aus, und richtete eine Hütten auf, jenseit dem Thurn Eder.

22. Und es begab sich, da Israel im Land wohnte, gieng Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vatters Kebs-Weib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jacob zwölf Söhne.

Lehr: Das auch vortrefliche und gottsfürchtige Leute an ihren Kindern bisweilen groß Unglück, Sünd und Schand erleben, v. 22.

23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborene Sohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.

24. Die Söhne Rahel waren: Joseph und BenJamin.

25. Die Söhne Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphtali.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jacobs, die ihm geboren sind in Mesopotamia.

27. Und Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mamre in die Haupt-Stadt, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaac Fremdlinge innen gewesen sind.

28. Und Isaac ward hundert und achtzig Jahr alt.

29. Und nahm ab, und starb, und ward versamlet zu seinem Volck, alt und des Lebens satt: Und seine Söhne, Esau und Jacob, begruben ihn.

Lehr: Das man wegen der Mühseligkeit dieses Lebens, sich wohl nach einem seligen End mit Isaac sehnen möge, v. 28. 29.

Das sechs und dreyßigste Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beschreibung des Ehestands Esau, und wie viel Kinder er gezeuget, v. 1-5. II. Seine Wanderschaft mit dem ganzen Haus-Gesind, aus dem Land Canaan, auf das Gebürge Seir, v. 6-8. III. Das Register seiner Kinder, Kinds-Kinder, und Schwäger, wie er sie auf dem Gebürge Seir gehabt, und dann auch, wie die Könige und Fürsten der Edomiter auf einander gefolgt, bis zur Zeit Moiss, und aufs letzte Jahr der Wanderschaft der Kinder Israel aus Egypten, v. 9-43.

I. **E**s ist das Geschlecht Esau, der da heißt Edom.

2. Esau nahm Weiber, von den Töchtern Canaan, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters, und Alhalibama, die Tochter des Ana, die Nefte Zibeons, des Heviteres,

3. Und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester.

4. Und Ada gebahr dem Esau Eliphas; aber Basmath gebahr Reguel.

5. Alhalibama gebahr Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Land Canaan.

II. **U**nd Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Haab und alles Vieh, mit allen Güthern, so er im Land Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jacob.

7. Denn ihre Haabe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen, und das Land, darinn sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes.

8. Also wohnte Esau auf dem Gebürg Seir. Und Esau ist der Edom.

9. **E**s ist das Geschlecht Esau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebürg Seir.

10. Und so heißen die Kinder Esau: Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes. Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohns, die gebahr ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weib.

13. Die Kinder aber Reguel sind diese: Nahath, Serah, Samma, Misa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weib.

14. Die Kinder aber von Alhalibama, Esaus Weib, der Tochter des Ana, der Nefte Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebahr: Jehus, Jaelam, und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau. Die Kinder Eliphas, des ersten Sohns Esau, waren diese: Der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas,

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguel, Esaus Sohn: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Misa. Das sind die Fürsten von Reguel, im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weib.

18. Das sind die Kinder Alhalibama, Esaus Weibs: Der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Alhalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weib.

19. Das sind Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der Edom.

20. Die Kinder aber von Seir, des Horiten, der im Lande wohnte, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan.

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Land Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Horri und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Mawan, Manahath, Ebal, Sepho und Dnam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Usa und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüsten Maul-Pferde erfand, da er seines Vatters Zibeons Esel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Dison und Alhalibama, das ist die Tochter Ana.

26. Die Kinder Dison waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezer waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Disan waren: Uz und Aran.

29. Dß sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana.

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

31. Die Könige aber, die im Land Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese:

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beor, und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seine Statt Jobab, ein Sohn Sera, von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seine Statt König Hufam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Hufam starb, ward König an seine Statt Hadad, ein Sohn Bedad, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde, und seine Stadt hieß Awith.

Rahel stirbt im Jahr der welt 2215. vor Ehr. geburt 1756. Gen. 48. 7.

Aug.

V. Ruben schläft bey Bilha. Gen. 49. 4. 12. Ebb. ne Jac. Aug. Gen. 46. 8.

Gen. 37. 1.

VI. Isaac alter 180 Jahr.

Aug.

Esaus weiber. Gen. 26. 34.

II.

Gen. 13. 6. c. 26. 14.

Jof. 24. 4.

III. Esaus Geschlecht. 1 Bar. 1. 35.

Kinder von Seir, des Horiten. 1 Bar. 1. 38.

Könige in Edom. 1 Bar. 1. 43.

Gen. 27. Gott lassis dem Joseph Träumen von seiner Erhöhung. Seine Brüder werffen Ihn darüber in eine Grube.  
 Verkauften Ihn den Midianitern zum Sclaven. Sein verrissener blutiger Rock wird dem Vater Jacob gebracht.  
 Cap. 38. Juda und Thamar halten sich schändlich.



Zur Joseph neigen sich / Sonn' Mond' wie auch außf' Sterne:  
 Der Brüder Gorden thun im Feld auf gleiche Art.  
 D'ß zeigt Ihn Gott im Traum / und somit an / von fern /  
 Er habe mit Ihm vor die Wohl- und wunderfarth /  
 Das tieffe / große Ehr' die Brüder Ihn erwissen /  
 Ja mit der Mutter selbst der Vater gleich also /  
 Wan' als ein grosser Herr / Er werd' Ihr Nährer heissen.

Die Brüder aber macht der Traum voll Dorn / nicht froh  
 Das sie dem Joseph froh / dem Ausgang für diekommen /  
 in eine Erden Grub' Mord gierig seuthegen ein.  
 Drauf wird Er gar verkauft / zum Ketzel wird genommen  
 Sein Rock / der blut besprenget ein falscher Zeug muß sein  
 Ein reißend böses Thier hat Ihn im Feld verrissen.  
 O böse Jacobs' Sohn / wo bleibet das Bewissen!





36. Da Hadad starb, regierte Samla von Masref.  
 37. Da Samla starb, ward Saul König von Rehoboth am Wasser.  
 38. Da Saul starb, ward an seine Statt König Baalhanan, der Sohn Achbor.  
 39. Da Baalhanan, Achbors Sohn, starb, ward an seine Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Bagu, und sein Weib hieß Rehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahab Tochter war.  
 40. Also hießen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechtern, Dertern und Namen: Der Fürst Chimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth,  
 41. Der Fürst Thalibama, der Fürst Ela, der Fürst Binon,  
 42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,  
 43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Fram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vatter der Edomiter.

Lehr: Daß der Herr um frommer Eltern willen auch den Kindern, wenn sie gleich ihnen nicht allerdings nachahmen, Gutes erzeuge, und dadurch sie und ihre Nachkommen zur Buße leite, wie allhie des Esaus, Isaacs Sohn, Geschlecht erzehlet, und wie sie GOTT gesegnet und vermehret, vermeldet wird, v. 1-43.

**Das sieben und dreyßigste Capitel**

Hat vier Theil. I. Sind die Ursachen, welche die Söhne Jacobs wider Joseph, ihren Bruder, gehabt, weil er dem Vatter angezeigt, was sie Ubel gethan, auch weil er vor andern ihm lieb gewesen, und endlich einen wunderbaren Traum ihnen erzehlet, v. 1-11. II. Die Gelegenheit, dadurch die Brüder ihre Feindschaft gegen Joseph heraus gelassen, da er nemlich vom Vatter aufs Feld zu ihnen gesandt worden, v. 12-17. III. Der böse Rathschlag wider Joseph, und wie sie denselben auf unterschiedliche Weise ins Werk gesetzt, v. 18-30. IV. Das Anbringen an den Vatter, ein wildes Thier habe Joseph zerrissen, und wie Jacob getrauret, v. 31-36.

**J**acob aber wohnte im Land, da sein Vatter ein Fremdling innen gewesen war, nemlich im Land Canaan.

2. Und das sind die Geschlechter Jacobs: Joseph war siebenzehnen Jahr alt, da er ein Hirt des Viehes ward mit seinen Brüdern, und der Knab war bey den Kindern Bilha und Silva, seines Vatters Weibern, und brachte vor ihren Vatter, wo ein böß Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeugt hatte, und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vatter lieber hatte, denn alle seine Brüder, waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

5. Darzu hatte Joseph einmahl einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon, da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Lieber, höret! was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bündten Garben auf dem Feld, und meine Garbe richtete sich auf, und stuhnd, und eure Garben umher neigten sich gegen meiner Garben.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder, um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzehlte er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt. Mich dauchte, die Sonn und der Mond und eilf Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vatter, und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vatter, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, und dich anbetten?

11. Und seine Brüder neideten ihn; aber sein Vatter behielt diese Wort.

Lehr: Daß die, so Tugend lieben, von den Bösen gehasset und ge-neidet werden, darcin man sich gedultig zu ergeben hat, v. 2-11.

12. **D**a nun seine Brüder hingiengen zu wä-den das Vieh ihres Vatters zu Sichern,  
 13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichern? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Sie bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, obs wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh, und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichern gienge.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Feld, der fragte ihn, und sprach: Wen suchst du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder: Lieber, sage mir an, wo sie hüten?

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

Vermahnung: Daß Kinder ihren Eltern, in billichen Dingen, williglich folgen sollen, v. 12-17.

18. **A**ls sie ihn nun sahen von fern, ehe denn er nahe bey sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödteten,

19. Und sprachen untereinander: Sehet, der Träumer kommt daher!

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Gruben werfen, und sagen: Ein bößes Thier hab ihn gefressen: So wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Gruben, die in der Wüsten ist, und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vatter wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte.

24. Und nahmen ihn, und wurfen ihn in eine Grube; aber dieselbe Grube war leer, und kein Wasser drinnen, und saßen sich nieder zu essen.

25. Indes huben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Kameelen, die trugen Würz, Balsam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilfts uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommet, lasset uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergeifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reisten, zogen sie ihn heraus aus der Gruben, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten.

29. Als nun Ruben wieder zur Gruben kam, und fand Joseph nicht drinnen, zerriß er sein Kleid,

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knab ist nicht da, wo soll ich hin?

Vermahnung: Daß man sich derer, die Gewalt leiden, aus Erbarmung annehmen, und sie retten soll, v. 21-26. 29. 30.

31. **D**a nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegen-Bock, und tunkten den Rock ins Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin, und stießen ihn ihrem Vatter bringen, und sagen: Diesen haben wir funden: Siehe, obs deines Sohns Rock sey oder nicht?

33. Er kannte ihn aber; und sprach: Es ist meines Sohns Rock; ein bößes Thier hat ihn gefressen, ein reißend Thier hat Joseph zerrissen!

II. Im Jahr der welt 2217. vor Ehr. geburt. 1754.

Hebron.

Aug.

III. Joseph wollen seine Brüder tödten.

Ruben errettet Joseph. Gen. 42, 22.

Joseph von seinen Brüdern in eine Grube geworfen, darnach verkauft.

Act. 7.

Cap. 10, 13. 17. 10, 9.

Aug.

IV.

Gen. 42, 11. 44, 28.

\* Ebro. 1, 51.

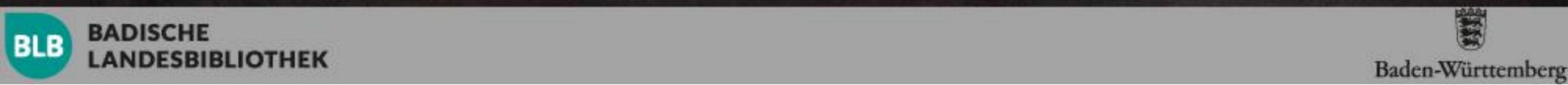
Aug.

I. Jacob im Lande Canaan. Gen. 35, 27.

\* Act. 7.

Josephs zween träume.

Aug.



34. Und Jacob zerriss seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leyd um seinen Sohn lange Zeit.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leyd hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn! Und sein a Vatter bewäunte ihn.

a Vatter) Das war Isaac, Jacobs Vatter, und Josephs Großvatter, welcher nach dieser Geschichte noch zwölf Jahr gelebet hat. Warnung: Daß man seine Eltern nicht betrüben soll, wie die Söhne Jacobs ihrem Vatter gethan, v. 32-35.

36. Aber die Midianiter \* verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharaos Kämmerer und Hofmeister.

Das acht und dreyßigste Capitel

hat drey Theil. I. Vom Ehestand Juda und seiner Söhne Ehestand mit Thamar, welche erstlich von Ser, darnach von Dnan geschlecht worden, v. 1-11. II. Von der Blut-Schand Juda mit der Thamar, v. 12-23. III. Von der Anklage wider Thamar, und wie sie vor Gericht los gesprochen worden, auch darauf Zwillinge geboren, Perez und Serah, v. 24-30.

**J**uda begab sich um dieselbige Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern, und that sich zu einem Mann von Ddollar, der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiters Manns Tochter, der hieß Suah, und nahm sie.

3. Und da er sie beschief, ward sie schwanger, und \* gebahr einen Sohn, den hieß er Ser.

4. Und sie ward aber schwanger, und gebahr einen Sohn, den hieß sie Dnan.

5. Sie gebahr abermahl einen Sohn, den hieß sie Sela; und er war zu Ehesib, da sie ihn gebahr.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohn Ser ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böß vor dem HErrn, darum \* tödtete ihn der HErr.

8. Da sprach Juda zu Dnan: † Lege dich zu deines Bruders Weib, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Saamen erweckest.

9. Aber da Dnan wußte, daß der Saame nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weib legte, ließ ers auf die Erden fallen, und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Saamen gäbe.

10. Das gefiel dem HErrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.

Warnung: Für allerley Unzucht, wider welche Gott in seinem Wort bestig verfähret, v. 7-10.

11. Da sprach Juda zu seiner Schmur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vatters Haus, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte, vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder. Also gieng Thamar hin, und blieb in ihres Vatters Haus.

12. **D** nun viel Tage verkaufen waren, starb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte, gieng er hinauf seine Schaaf zu scheeren, gen Timnath, mit seinem a Hirten Hira, von Ddollar.

a Hirten) Mag auch heißen Freund, darnach die Buncta im Ebräischen sich setzen lassen. Denn Juda hat müssen Waide haben, vielleicht auch eines Freundes nicht entdecken mögen. Buncta können sowohl seken, als treffen, Esa. 7.

13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Timnath, seine Schaaf zu scheeren.

14. Da legte sie die Wittwen-Kleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel, und verhüllte sich, und sazte sich vor die Thür heraus an dem Weeg gen Timnath; denn sie sahe, daß Sela war groß worden, und sie ward ihm nicht zum Weib gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe, meynte er, es wäre eine Hur; denn sie hatte ihr Angesicht verdeckt.

16. Und machte sich zu ihr am Weeg, und sprach: Lieber! laß mich bey dir liegen. Denn er wußte nicht, daß sie seine \* Schmur wäre. Sie

antwortete: Was willst du mir geben, daß du bey mir liegest?

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegen-Vock von der Heerd senden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schmur, und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab ers ihr, und lag bey ihr. Und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und gieng hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwen-Kleider wieder an.

20. Juda aber sandte den Ziegen-Vock durch seinen b Hirten von Ddollar, daß er das Pfand wieder holete von dem Weib, und er fand sie nicht. b Hirten) oder Freund, welches du willst.

21. Da fragte er die Leute desselben Orts, und sprach: Wo ist die Hur, die aussen am Weeg saß? Sie antworteten: Es ist keine Hur da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht funden; darzu sagen die Leute desselben Orts, es sey keine Hur da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habts ihr, sie kan uns doch ja nicht Schande nachsagen; denn ich hab den Vock gesandt, so hast du sie nicht funden.

24. **U**ber drey Monden ward Juda angesagt: Deine Schmur, Thamar, hat gehuret, darzu siehe, sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrant werde.

25. Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger, desß diß ist. Und sprach: Kennest du auch, wess dieser Ring, und diese Schmur, und dieser Stab ist?

26. Juda erkannts, und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch beschief er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebahren sollte, wurden \* Zwillinge in ihrem Leib erfunden.

28. Und als sie jetzt gebahr, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehe-Mutter, und band einen rothen Faden darum, und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus, und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen Miß gerissen? Und man hieß ihn Perez.

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den rothen Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Trost: Daß Gott auch die, so in Unthun erzeuget, nicht verflisset, sondern in Gnaden, wenn sie ihn fürchten, erhalte und versorge, wie dann Perez in das Geschlecht-Register des Mesia mit geschlet wird, Ruth 4. 18. Matth. 1. 3. v. 27-30.

Das neun und dreyßigste Capitel

hat vier Theil. I. Ist die Dienbarkeit Josephs in Egypten, und wie er von Gott sonderlich geliebet, und mit Gnaden angesehen worden, v. 1-6. II. Die Keuschheit Josephs, als ihn das Weib Potiphars, wegen seiner schönen Gestalt zur Unzucht gereizet, v. 7-12. III. Die falsche Anklag wider Joseph, und was sie ausgerichtet, v. 13-19. IV. Sein Zustand im Gefängniß, wie Gott auch allda mit ihm gewesen, v. 20-23.

**J**oseph ward hinab \* in Egypten geführt, und Potiphar, ein Egyptischer Mann, des Pharaos Kämmerer und Hofmeister kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten.

2. Und der HErr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward, und war in seines Herrn, des Egypters, Haus.

3. Und sein Herr sahe, daß der HErr mit ihm war: Denn alles, was er that, da gab der HErr Glück zu durch ihn.

4. Also, daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward; der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände.

5. Und

Aug. Joseph dem Potiphar verkauft. \* Gen. 39. 1. V. 105. 17.

I. Juda nimmt ein Weib, und zeugete Söhne.

\* 1 Bar. 2. 3.

Thamar.

\* Num. 26. 19. † Deut. 25. 5. Matth. 22. 24.

Aug.

II. Juda geht seine Schaaf zu scheeren im Jahr der welt 2223. vor Ehr. geburt. 1748. ohngefehr.

\* Gen. 18. 15.

III. Das ist geschoben 6. Jahr zu vor, et Joseph hieß in Egypten worden.

\* 1 Bar. 2. 4. Matth. 1. 3.

Perez) ein jereiser. Serah) besiet auf gang. Aug.

I. Joseph ward verkauft dem Potiphar von den Ismaeliten. \* Gen. 37. 16. V. 105. 17. Act. 7. 9.

Gen. 29. Joseph als ein Selb. wird von seinem  
 Herrn dem Hoffmeister des Königs zum Hoff-  
 meister in seinem Hause gemacht.

v. 6. Fürcht vor dem ägyptischen Weib  
 des Potiphars mit Inverlassung  
 seines Mantels.

v. 22. Darüber was Er ins Gefängniß und legt  
 hinein den Obersten Bedien und Schächten  
 des Königs Ihre Träume aus.



Ist mir gleich Joseph so verkauft und hingegoben,  
 das Er ein armer Sclav soll in Egypten sein,  
 will doch Gott, daß Er auch gleich als ein Herr soll leben,  
 zu dem Er seinem Herrn die Schutigkeit gibt ein,  
 daß Er Ihn den Er tren, und klug in allem findet,  
 seth über sein Gesind in seinem ganzen Haus,  
 wird mir die geistl Frau in Hauch auf Ihn entzündet

und reißt Ihn schändlich an, so reißt Er Ihr doch aus,  
 Desuß mir sein Mantel zwar mit Lügen von Ihn Jengen,  
 als ob Er böser hat begreht, und schier gethan,  
 Das ins Gefängniß Er unschuldig ab mir setzet,  
 doch geht sein Glück dadurch erst recht und kräftig an,  
 Er legt die Träume aus dem Bedien und dem Schächten,  
 Daran dann diser mir die Josephs Glück gedenthen.





5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güther gesetzt hatte, segnete der Herr des Egypters Haus, um Josephs willen, und war eitel Segen des Herrn, in allem, was er hatte, zu Haus und zu Feld.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen, was er hatte, und er nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und tranck. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

*Trost: Für Unschuldige-Gefangene, daß sich GOTT ihrer in Gnaden annehmen wolle, wie Joseph in Egypten widerfahren, v. 2.6.*

7. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bey mir!

8. Er weigerte sich aber, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an für mir, was im Haus ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan,

9. Und hat nichts so groß in dem Haus, das er vor mir verholen habe, ohne dich, a indem du sein Weib bist. Wie sollst ich denn nun ein solch groß Ubel thun, und wider GOTT sündigen?

*a Indem) Sonst mußte er auch die Frau verführen, eben so wohl, als das ganze Haus, ohne daß er nicht bey ihr schlafen sollte.*

10. Und sie trieb solche Wort gegen Joseph täglich; aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr schlief, noch um sie wäre.

11. Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das Haus gieng, sein Geschäft zu thun, und war kein Mensch vom Gesind des Hauses darbey.

12. Und sie erwischte ihn bey seinem Kleid, und sprach: Schlafe bey mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand, und flohe, und lief zum Haus heraus.

*Vermahnung: Der Keuschheit sich zu beiseigen, und hingegen für Hurerey zu hüten, v. 7.12.*

13. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe,

14. Rief sie dem Gesind im Haus, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den Ebräischen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey mir schlafen: Ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörte, daß ich ein Geschrey machte und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;

17. Und sagte zu ihm eben dieselben Wort, und sprach: Der Ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geschrey machte, und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan: Ward er sehr zornig.

*Warnung: Für Lügen und Verlästerung des Nächsten, v. 13.19.*

20. Da nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß.

21. Aber der Herr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß,

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an; denn der Herr war mit Joseph, und was er that, da gab der Herr Glück zu.

*Lehr: Daß GOTT der Herr, wenn er die Seinen mit Creutz belegt, zugleich auch Umdeutung, Trost und Hülf ihnen erweise, v. 20.23.*

Das vierzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Gefängniß zweyer Diener Pharaonis, und wie sie dem Joseph in die Verwahrung gegeben worden, v. 1.4. II. Von beyder Träumen, wie sie es dem Joseph erzehlet, und von demselben die Auslegung gehöret, sammt eingefügter Bitt an den Schencken Pharaonis, er wolle Joseph aufs künftige eingedenk ver-

bleiben, v. 5.19. III. Von Erfüllung der Auslegung Josephs, und wie der Schenck undankbar gewesen, v. 20.23.

Und es begab sich darnach, daß sich der Schenck des Königs in Egypten, und der Becker versündigten an ihrem Herrn, dem König in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyde Kämmerer, über den Amtmann über die Schencken, und über den Amtmann über die Becker,

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängniß, da Joseph gefangen lag.

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete, und sassen etliche Tage im Gefängniß.

*Vermahnung: Daß Oberigkeiten genaue Aufsicht auf ihre Beamte haben, und die Untreuen, der Gebühr nach, bestrafen sollen, v. 1.4.*

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schencken und Becker des Königs in Egypten, in einer Nacht, einem jeglichen ein eigen Traum, und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe, daß sie traurig waren,

7. Fragte er sie, und sprach: Warum seyd ihr heut so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen gehöret GOTT zu, doch erzehlet mirs.

*Lehr: Daß zwar alle Träume nicht zu verwerfen, doch aber darauf, bevorab zu unserer Zeit, sich nicht zu verlassen sey, v. 5.8.*

9. Da erzehlte der oberste Schenck seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Neben, und er grünte, wuchs und blüthete, und seine Trauben wurden reif.

11. Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand, und nahm die Beere und zerdruckte sie in den Becher, und gab den Becher Pharaos in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung: Drey Neben sind drey Tage.

13. Aber drey Tage wird Pharaos dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein Schenck warest.

14. Aber gedенcke meiner, wenns dir wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharaos erinnerst, daß er mich aus diesem Haus führe.

15. Denn ich bin aus dem Land der Ebräer heimlich gestohlen, darzu hab ich auch allhie nichts gethan, daß sie mich eingesezt haben.

16. Da der oberste Becker sahe, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet: Ich trüge drey weiße Körbe auf meinem Haupt,

17. Und im obersten Korb allerley gebackene Speise dem Pharaos; und die Vögel assen aus dem Korb auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete, und sprach: Das ist seine Deutung: Drey Körbe sind drey Tage.

19. Und nach dreynen Tagen wird Pharaos dein Haupt erheben, und dich an den Galgen hencken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschah des dritten Tages, da begieng Pharaos seinen Jahrs-Tag, und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten. Und erhob das Haupt des obersten Schenckens, und das Haupt des obersten Beckers unter seinen Knechten.

21. Und setzte den obersten Schencken wieder zu seinem Schenck-Amt, daß er den Becher reichete in Pharaos Hand;

22. Aber den obersten Becker ließ er hencken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenck gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

*Warnung: Vor vergesslichem Undank gegen die Wohlthäter, v. 23.*

I. Pharaonis oberster Schenck und Becker werden ins Gefängniß gebracht im Jahr der welt 2228. vor Ehr. geburt 1743.

II. Ihnen träumet allen beyden.

Gen. 41, 16.

Joseph deutet dem obersten Schencken und Becker ihre Träume.

Gen. 37, 28.

III. Der oberste Becker wird gehencket, und der oberste Schenck vergisset Joseph.

Aug. II. Joseph ist schön, daher wirft seines Herrn Weib auf ihn ihre Augen, im Jahr der welt 2228. vor Ehr. geburt 1743.

Exempel der Keuschheit an Joseph.

Aug. III.

Aug. VI. Joseph ins Gefängniß gelegt. Psal. 105, 18. Cap. 10, 13. Exempel, daß GOTT bey uns in der Noth sey.

Aug.

Aug.

Das ein und vierzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. In der zwiefache Traum Pharaonis, deren einer von den sieben fetten und sieben magern Kühen, der andere von den sieben vollen, und sieben dünnen Aehren handelt, und wie sie niemand auslegen können, v. 1-8. II. Die Erledigung Josephs, und wie ihm die Traum erzählt worden, v. 9-24. III. Wie er sie ausgelegt und guten Rath ertheilet, v. 25-36. IV. Die Würde und Ehre, in welcher Joseph erhoben worden, v. 37-46. V. Die Erfüllung des Traums, und wie Josephs Rath ins Werk gesetzt worden, dabey auch etwas von dem Ehestand Josephs eingefüget wird, v. 47-57.

I. Träume Pharaonis von den 7. Kühen und 7. Aehren. Im Jahr der Welt 2230. vor Chr. Geburt 1741.

Und nach zweyen Jahren hatte Pharaon einen Traum, wie er stühnde am Wasser, 2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an der Wäide im Gras.

3. Nach diesem sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen, die waren heftlich und magere, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die heftlichen und magere frassen die sieben schöne fetten Kühe. Da erwachte Pharaon.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumete abermahl, und sahe, daß sieben Aehren wuchsen aus einem Halm, voll und dick.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versängte Aehren aufgehen.

7. Und die sieben magere Aehren verschlungen die sieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharaon, und merckte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weise, und erzählte ihnen seine Träume; aber da war keiner, der sie dem Pharaon deuten konnte.

Aug. II. Lehr: Daß des Teufels Werkzeuge, Wahrsager und Zauberer, in Gottes Rath sich nicht schicken können, v. 8.

9. Und sprach: Ich gedencke heut an meine Sünde,

10. Da Pharaon zornig war über seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte, ins Hofmeisters Haus,

11. Da träumte uns beyden in einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein Ebräischer Jungling, des Hofmeisters Knecht, dem erzählten wirs. Und er deutet uns unser Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen: Denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und seiner ist gehenckt.

Joseph wird aus dem Gefängniß los. Psal. 105, 20.

14. Da sandte Pharaon hin, und ließ Joseph rufen, und ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheeren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharaon.

15. Da sprach Pharaon zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kan. Ich hab aber gehört von dir sagen: Wenn du einen Traum hörst, so kamst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharaon, und sprach: Das siehet a bey mir nicht, GOTT wird doch Pharaon Gutes weiffagen.

Gen. 40, 8.

2. Bey mir nicht) Will sagen: Ich bins nicht, der die Träume ge- deutet hat, oder deuten könnte, GOTT ist es, der es durch mich gethan hat, kan dir's auch thun. Sieht also Joseph GOTT dem Herrn die Ehre, und erbeut sich doch darneden, hierinnen dem König zu dienen.

Aug. Vermahnung: Daß man alles Gutes GOTT allein dankbarlich zuschreiben, und andere auch darauf weisen soll, wie Joseph dem König Pharaon gethan, v. 15, 16.

17. Pharaon sagte an zu Joseph: Mir träumte, ich stühnde am Ufer bey dem Wasser;

Träume des Pharaon, die er Joseph erzählt.

18. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an der Wäide im Gras.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr heftliche und magere Kühe heraus steigen; ich hab in ganz Egyptenland nicht so heftliche gesehen.

20. Und die sieben magere und heftliche Kühe, frassen auf die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merckte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen

hatten; und waren heftlich, gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und sahe abermahl in meinem Traum sieben Aehren, auf einem Halm wachsen, voll und dicke.

23. Darnach giengen auf sieben dürre Aehren, dünne und versängte.

24. Und die sieben dünne Aehren verschlungen die sieben dicke Aehren. Und ich hab's den Wahrsagern gesagt; aber sie könnens mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharaon: Beyde Träume me Pharaon sind einerley. Denn GOTT verkündiget Pharaon, was er vor hat.

III. Joseph deutet Pharaon seine Träume.

26. Die sieben schöne Kühe sind sieben Jahr, und die sieben gute Aehren sind auch die sieben Jahr. Es ist einerley Traum.

27. Die sieben magere und heftliche Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahr. Und die sieben magere und versängte Aehren, sind sieben Jahr theure Zeit.

28. Das ist nun, das ich gesagt habe zu Pharaon, daß GOTT Pharaon zeiget, was er vor hat.

29. Siehe, sieben reiche Jahr werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahr theure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland; und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Land, für der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwehr seyn.

32. Daß aber dem Pharaon zum andernmahl geträumet hat, bedeutet, daß solches GOTT gewislich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharaon nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Egyptenland sehe,

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Land; und nehme den Fünften in Egyptenland, in den sieben reichen Jahren,

35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getraid aufschütten in Pharaon Korn-Häuser, zum Vorrath in den Städten, und verwahrens,

36. Auf daß man Speise verordnet finde, dem Land, in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land für Hunger verderbe.

Vermahnung: Daß verständige Leute andern gern mit gutem Rath bespringen sollen, wie Joseph gethan, v. 25-36.

Aug. IV.

37. Die Rede gefiel Pharaon und allen seinen Knechten wohl.

Joseph wird hoch erhaben und gehet nach großem Ansehen und Lobden.

38. Und Pharaon sprach zu seinen Knechten: Wie könnens wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sey?

39. Und sprach zu Joseph: Weil die GOTT solches alles kund hat gethan, ist keiner so verständig und weis, als du.

40. Du sollst über mein Haus seyn, und deinem Wort soll all mein Volck gehorsam seyn, allein des königlichen Stuhls will ich höher seyn, denn du.

Psal. 105, 21. 1. Mac. 2, 51. Act. 7, 10.

41. Und weiter sprach Pharaon zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Egyptenland gesetzt.

42. Und that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seiden, und hieng ihm eine goldene Kette an seinen Hals,

Gen. 42, 6. c. 45, 8.

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes b Vatter! Und setzte ihn über ganz Egyptenland.

b Abrech) Was im Ebräischen Abrech heißet, lassen wir die Zäncker suchen, bis an den Jüngsten Tag, wolkens dieweil versehen, wie es geteuschet ist.

44. Und Pharaon sprach zu Joseph: Ich bin Pharaon; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen, in ganz Egyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rath. Und gab

gab

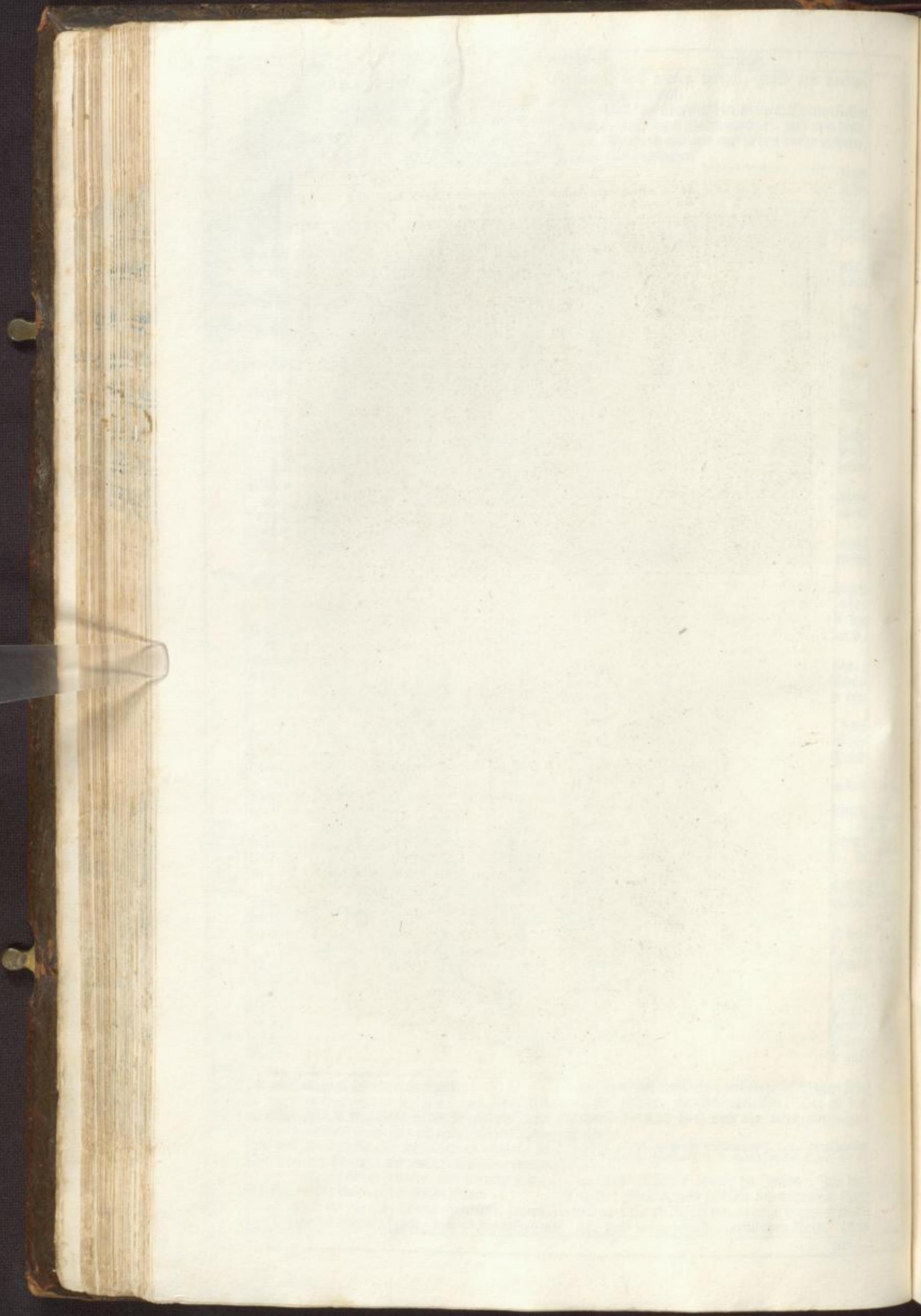
Gen. 41. Cap. Joseph deutet dem König Pharaon seinen wichtigen Traum zu großem Heil seines Königreichs,  
wird darüber hochgeehrt und erhaben. Er erweist sich mit sämlich grosser Vortath als des Landes Vater.



Den armen Joseph müß nunmehr ein Traum erhöhen,  
als den Jüdenen auch kein Mensch Verstand genug hat  
Als Er der Pharaon daraus gibt Zuversetzen  
was Gott den Er nicht kennt, für eine Wunderthat  
Mit grosser Fruchtbarkeit des Landes wird erweisen,  
und dies eben auch so mit Unfruchtbarkeit  
Gott werde sieben Jahr das Land gar reichlich speisen!

Darauf auch sieben Jahr soll kommen theure Zeit.  
Weil Er nun über die auch guten Rath gegeben,  
das in der guten Zeit der Vorrath wird vermehrt,  
Das man die bösen Zeit ohne Mangel leben,  
wird Er von Pharaon auch trefflich hoch geehret,  
Er wird ganz Königlich im Land umher geführt,  
Des Landes Vater ist der Titel, der Ihn diert.





Fragment of text from the adjacent page, including words like "25", "174", and "46".

Asnath Josephs Weib.

Aug.

V. Die sieben reiche Jahre gehen an im Jahr der Welt 2237. vor Ehr. geburt 1740.

\* Gen. 46, 20.

Theturung 7. Jahr lang zu Jacobs Zeiten geht an, im Jahr der Welt 2237. vor Ehr. geburt 1734. \* Mal. 105, 16.

Aug.

I. Jacobs sieben Söhne ziehen in Egypten Getraid zu kaufen. \* Act. 7, 12.

II. Gen. 41, 40. 42.

gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besuchen.

Trost: Das nach ausgestandenem Elend, zu rechter Zeit Hilfe von dem lieben Gott den Frommen widerfähre, wie dem Joseph begegnet, v. 40-45.

46. Und er war dreysig Jahr alt, da er vor Pharaon stehend, dem König in Egypten; und fuhr aus von Pharaon, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land that also die sieben reiche Jahre.

48. Und sammleten alle Speise der sieben Jahr, so im Land Egypten waren, und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Feld einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getraid auf, über die Maas viel, wie Sand am Meer, also, das er aufhörte zu zählen, denn man kunnts nicht zählen.

50. Und Joseph wurden \* zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebahr Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter.

51. Und hieß den ersten c Manasse, denn Gott (sprach er) hat mich lassen vergessen, alles meines Unglücks, und all meines Vatters Hauses.

52. Den andern hieß er d Ephraim, denn Gott (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem Land meines Elendes.

53. Da nun die sieben reiche Jahre um waren im Land Egypten,

54. Da stengen an die sieben theure Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine \* Theuring in allen Landen; aber in ganz Egyptenland war Brod.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger lidte, schrye das Volk zu Pharaon um Brod. Aber Pharaon sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was euch der saget, das thut.

56. Als nun im ganzen Land Theuring war, that Joseph allenthalben Korn-Häuser auf, und verkaufte den Egyptern: Denn die Theuring ward je länger je grösser im Land.

57. Und alle Lande kamen in Egypten, zu kaufen bey Joseph: Denn die Theuring war groß in allen Landen.

Vermahnung: Das Obrigkeiten für ihr Land und Leute sorgen, und auf Vorrath, den Ihrigen dadurch zu helfen, bedacht seyn sollen, v. 48. 49. 54. 57.

Das zwey und vierzigste Capitel

hat vier Theil. I. Ist die Reife der Söhne Jacob in Egypten, Getraid zu kaufen, v. 1-5. II. Ihr erster Zutritt zu ihrem Bruder Joseph, und wie sie derselbe als Kundschafter angellagt, und gefänglich verwahren lassen, v. 6-17. III. Die Erledigung aus dem Gefängnis, und Abfertigung ins Land Canaan, mit Befehl, das sie ihren jüngsten Bruder Ben Jamin, mit sich bringen, unmittelbar aber Simeon zurück in Egypten lassen sollten: Auch wie ihnen das Geld wiederum in die Getraid-Säcke heimlich gesteket worden, v. 18-28. IV. Ihre Wiederkunft in das Land Canaan, und wie Jacob hierüber in Traurigkeit gerathen, v. 29-38.

Aber Jacob sahe, das Getraid in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lang um?

2. Siehe, ich höre, es sey \* in Egypten Getraid feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getraid, das wir leben, und nicht sterben.

3. Also zogen hinab zehen Brüder Josephs, das sie in Egypten Getraid kauften.

Vermahnung: Das man sich und die Seinigen ehelich zu unterhalten keine Müß und Fleiß sparen solle, v. 1. 2. 3.

4. Aber Ben Jamin, Josephs Bruder, ließ Jacob nicht mit seinen Brüdern ziehen. Denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Getraid zu kaufen, sammt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Land Canaan auch theuer.

6. Aber Joseph \* war der Regent im Land, und verkaufte Getraid allem Volk, im Land. Da nun seine Brüder zu ihm kamen, sahen sie vor ihm nieder zur Erden auf ihr Antlitz.

7. Und er sahe sie an, und kannte sie, und stellte sich fremd gegen sie, und \* redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher + kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Land Canaan, Speise zu kaufen.

8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die \* Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd kommen zu sehen, wo das Land offen ist.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr deine Knechte sind kommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle eines Mannes Söhne, wir sind redlich; und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd kommen zu besuchen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Land Canaan, und der Jüngste ist noch bey unserm Vatter; aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen, bey dem Leben Pharaonis. Ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht: Denn wo nicht, so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundschafter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

Vermahnung: Das wir bey denen, so uns beleidiget, aus gutem Herzen alle Mittel versuchen sollen, damit sie zur Erläutnis ihrer Schuld gebracht werden, v. 6-17.

18. Am dritten Tag aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn ich fürchte Gott.

19. Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, das ihr nicht sterben müßet. Und sie thaten also.

21. Sie aber sprachen untereinander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, das wir sahen die Angst seiner Seelen, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören, darum kommet nun diese Trübsal über uns!

22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündigt get euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.

23. Sie wußten aber nicht, das es Joseph verstand, denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und wäunte. Da er sich nun wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, das man ihre Säcke mit Getraid füllete, und ihr Geld wieder gäbe, einem jeglichen in seinen Sack, darzu auch Zehrung auf den Weeg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthat, das er seinem Esel Futter gäbe in der Herberg, ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sack lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden, siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschracken

\* inf. v. 30. Gen. 43, 7. c. 44, 19.

\* Gen. 37, 5.

Aug.

III.

Gen. 37, 21. 22.

untereinander, und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan?

*Vulg.* Vermahnung: Zur Liebe, Sanftmuth und Guttätigkeit gegen unsere Belovdiget, wie Joseph gegen seine häßige Brüder sich erwies, v. 24-28.

*IV.* Jacob wird von seinen söhnen erzehlt alles, was sich begeben. \* *Sup.* v. 7.

29. Als sie nun heim kamen zu ihrem Vatter Jacob, ins Land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Land Herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;

32. Sondern zwölf Brüder unsers Vatters Söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bey unserm Vatter im Land Canaan:

33. Sprach der Herr im Land zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd: Einen eurer Brüder lasset bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin,

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so mercke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd, so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Land werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es die Bündlein ihres Gelds waren, erschracken sie sammt ihrem Vatter.

36. Da sprach Jacob, ihr Vatter, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder! Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, BenJamin wollt ihr hinnehmen! Es gehet alles über mich!

37. Ruben antwortete seinem Vatter, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne. Gieb ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Weg begegnete, da ihr auf reiset, würdet ihr meine graue Haar mit Herzenlend in die Grube bringen.

*Vulg.* Vermahnung: An Eltern, ihrer Kinder wahrzunehmen, damit sie nicht in Unglück gerathen mögen, v. 36-38.

Das drey und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Rathschlag und Strittigkeit der Kinder Jacob mit ihrem Vatter über der andern Reise in Egypten, darum, daß derselbe nicht wollte Benjamin lassen fortziehen, und wie Juda Bürg worden, v. 1-10. II. Die Einwilligung Jacobs, wie er den BenJamin mit gesandt, und Geschenke aufgeladen, v. 11-14. III. Ihre Reise, und wie sie in das Haus Josephs geführt worden, nicht ohn ihr Furcht und Besorge, darüber sie aber vom Haushalter Josephs Trost empfangen, v. 15-25. IV. Wie Joseph Gespräch mit ihnen, auch eine Mahlzeit gehalten, v. 26-34.

*I.* Im Jahr der welt 2240. vor Ehr. geburt 1771. und in dis Jahr gehöret die historia des 44. 45. und 46. cap. \* *Gen.* 42, 20.

Die Theuerung aber druckte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie für Getraid aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vatter zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speis.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch.

4. Ist's nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ist's aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab; denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey denn mit euch.

6. Israhel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Mann ansaget, wie ihr noch einen Bruder habet?

7. Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns, und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vatter noch? Habt ihr auch

\* *Gen.* 42, 7. c. 44, 19.

noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie kunnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit her-nieder?

8. Da sprach Juda zu Israhel seinem Vatter: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns auf-machen und reisen, und leben, und nicht sterben, beyde wir und du, und unsere Kindlein.

9. Ich will Bürg für ihn seyn, von meinen Händen sollt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

*Lehr:* Daß einer zwar in Bürgschaft sich einzulassen befugt, doch daß er die Seinen nicht dabey in mercklichen Schaden führet, v. 8. 9.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweymahl wieder kommen.

11. Da sprach Israhel, ihr Vatter, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thut's, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Mann Geschenke hinab, ein wenig Balsam, und Honig, und Würz, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch, und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irthum da geschehen.

13. Darzu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommet wieder zu dem Mann.

*Vermahnung:* Daß man redlich und aufrichtig mit andern Leuten handeln, und für allem Betrug sich hüten soll, v. 11. 12. 13.

14. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, daß er euch lasse euren andern Bruder, und BenJamin; ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und den BenJamin, machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit BenJamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Haus, und schlachte, und richte zu, denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in Josephs Haus.

18. Sie fürchten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind herein geführt um des Geldes willen, daß wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, sammt unsern Eseln.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Mein Herr! wir sind vorhin herab gezogen, Speis zu kaufen.

21. Und da wir in die Herberg kamen, und unsere Säcke aufthäten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht, darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab bracht, Speis zu kaufen. Wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gesteckt hat.

*Lehr:* Daß es recht und erlaubt sey, seine Unschuld zu erweisen, v. 18-22.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott, und euers Vatters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden.

24. Und er führte Simeon zu ihnen heraus, und führte sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, biß daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Haus eingieng, brachten sie ihm zu Haus das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erden:

\* *Gen.* 44, 12.

*Vulg.*

*II.* Die namen der Früchte sind noch besser ungenieß auch bey den Juden selbst.

*Vulg.*

*III.* Jacob's söhne ziehen zum andern-mahl in Egypten.

*Vulg.*

*IV.* Da wusch den Joseph's

Gen. 42. Cap. Jacob sendet seine Söhne in Egypten Getreid zu lauffen Joseph stellt sich gegen seine Brüder Freund und Feind:  
 Hält sie für Kundschafter, will haben es soll Benjamin auch tödten, nimbt den Simeon in der gefangen, Läßt ihnen ihr geld, hernach den  
 Benjamin seinen bruder heimlich einführen, wil deswegen den Benjamin zum Knecht behalten, hat sie vor diesen die Dof, und gibt sich endlich zu erkennen.



So müß sich wunderlich auch nun bey Jacob schilthen  
 daß seinen Joseph Er im Leben wider hab:  
 Gott läßt die Eheurung Ihn auch selbst beschwerlich drücken,  
 darumb Er seine Söhne schickt in Egypten ab:  
 Das Sie daselbst Getreid zu seiner Nothdurfft lauffen,  
 Es kennt die Joseph stracks, siht sie doch gar schlecht an,  
 daß weil Er unbekannt will bleiben, die anlauffen.

in dem Er die trachtet so hart Er immer ton.  
 Kundschafter neigt Er die, nimbt Simeon gefangen:  
 verlangt den Benjamin, und da auch Er erscheint,  
 Läßt Er in Angst und Qual so lang auch Ihn behangen:  
 biß Ihm sein Herz selbst bricht, Er erbärmlich weint,  
 Da kann Er nun nicht mehr, da müß Er sich entdehen,  
 Und nach so grosser Angst und Schrecken Freud erwehen.





träume erfüllt, davon oben c. 37. 5. Joseph fragt nach Jacob seinen Vater.

Joseph ladet seine Brüder zu Gast. Tob. 1. 2. Dan. 1. 8.

Aug.

I.

Aug.

II.

27. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: Gehet es eurem Vatter, dem Alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knecht, unserm Vatter, wohl, und lebet noch, und neigten sich, und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder BenJamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: GOTT sey dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrant ihm gegen seinem Bruder, und suchte, wo er wänete, und gieng in seine Kammer, und wänete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, gieng er heraus, und hielt sich vest und sprach: Leget Brod auf!

32. Und man trug \* ihm besonders auf, und seinen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm assen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen nicht Brod essen mit den Ebräern, denn es ist ein Greuel vor ihnen.

33. Und man sagte sie gegen ihm, den Erstgebohrnen nach seiner Erstengeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich untereinander.

34. Und man trug ihnen Essen vor, von seinem Tisch; aber dem BenJamin ward fünfmahl mehr, denn den andern. Und sie truncken, und wurden truncken mit ihm.

Vernehmung: Das sich Brüder herzlich untereinander meinen, und einer dem andern alles Gutes erwiesen solle, wie Joseph seinen Brüdern, v. 27-34.

Das vier und vierzigste Capitel

Hat vier Theil. I. In die Prüfung mit dem Becher Josephs, der heimlich in den Geträid-Sack BenJamins versteckt worden, und wie Joseph die Brüder fortgelassen, und seinen Haushalter befohlen, ihnen nachzugehen, v. 1-5. II. Die Anklag und Überzeugung, und was sich dabey begeben, v. 6-12. III. Die Wiederkunft ins Haus Josephs, und wie sie daselbst ihre Sünde bekant, v. 13-17. IV. Die fehnliche Fürbitte Juda, für den jüngsten Bruder, v. 18-34.

**S**IND Joseph befohl seinem Haushalter, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack, mit dem Geld für das Geträid. Der that, wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen, mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf! und jage den Männern nach; und wenn du sie ergreifst, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

5. Ist's nicht das, da mein Herr aus trincket, und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan!

Lehr: Das anders, als in der Wahrheit ist, sich äußerlich stellen, nicht allezeit böse sey, wenn es zu des Nächsten Ruh und Erbauung gereicht, wie an Joseph zu sehen, v. 1-5.

6. **U**ND als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Wort.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Wort? Es sey ferne von deinen Knechten ein solches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir funden oben in unsern Säcken, haben wir wiederbracht zu dir aus dem Land Canaan, und wie sollten wir denn aus deines Herrn Haus gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey welchem er funden wird, unter deinen Knechten, der sey des Todes; darzu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn.

10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr geredt habt, bey welchem er funden wird, der sey mein Knecht; ihr aber sollt ledig seyn.

11. Und sie eilten, und legte ein jeglicher seinen

Sack ab, auf die Erden, und ein jeglicher that seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hub am Größesten an, bis auf den Jüngsten. Da fand sich der Becher in BenJamins Sack.

Lehr: Wie bald und leicht man in Unglück gerathen könne, wie den Kindern Jacobs begegnet, v. 6-12.

13. **D**A zerrissen sie ihre Kleider, und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

14. Und Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie fielen vor ihm nieder, auf die Erden.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, errathen könnte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOTT hat die Missethat deines Knechte funden. Siehe da, wir und der, bey dem der Becher funden ist, sind meines Herrn Knechte.

Vernehmung: Seine Sünde, deren man schuldig, wenn man um derselben willen in die Strafe kommt, zu bekennen, v. 16.

17. Er aber sprach: Das sey fern von mir, solches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher funden ist, soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vatter.

18. **D**A trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr! und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht, denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: \* Habt ihr auch einen Vatter oder Bruder?

20. Da antworteten wir: † Wir haben einen Vatter, der ist alt, und einen jungen Knaben in seinem Alter gebohren, und sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben von seiner Mutter, und sein Vatter hat ihn lieb.

21. Da sprachest du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, ich will ihm Gnad erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knab kan nicht von seinem Vatter kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da sprachest du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, \* sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vatter, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vatter: \* Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vatter, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween (Söhne) gebohren hat!

28. Einer gieng hinaus von mir, und man sagt: \* Er ist zerrissen, und hab ihn nicht gesehen bisher.

29. Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, so werdet ihr \* meine graue Haar mit Jammer hinunter in die Grube bringen!

30. Nun, so ich heim käme zu deinem Knecht, meinem Vatter, und der Knab wäre nicht mit uns; weil seine Seel an dieses Seel hanget;

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knab nicht da ist, daß er stirbet; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haar deines Knechts, unsers Vatters, mit Herzeleid in die Grube bringen.

32. Denn ich, dein Knecht, \* bin Bürg wor-

Aug.

III.

Juda redet vor Joseph.

Aug.

IV. Juda redet abemahl vor Joseph.

\* Gen.

43. 7. † Gen. 42. 13.

\* Gen.

43. 3-5.

\* Gen.

43. 2.

\* Gen.

37. 33.

\* Gen.

37. 35.

\* Gen.

43. 9.

den für den Knaben gegen meinem Vatter, und sprach: Bringe ich dir ihn nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

33. Darum las deinen Knecht hie bleiben, an des Knabens Statt, zum Knecht meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf zieher.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vatter, wenn der Knab nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vatter begegnen würde.

*Aug.* Vermahnung: Daji man zu Rettung der Unschuldigen allen Vor-schub thun solle, wie Juda allhie wegen BenJamin gethan, v. 18:34.

Das fünf und vierzigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Joseph die Cappter herbeis tretten lassen, und sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben, v. 1. 2. 3. II. Die bewegliche Rede Josephs, mit welcher er die Brüder tröstet, aus diesem Grund, weil es Gott also geschickt, v. 4-8. III. Der Befehl, sie sollten Jacob, den Vatter, in Egypten bringen, neben Erweisung der brüderlichen Liebe, durch Gebarden und Worte, v. 1:15. IV. Wie die Sache an Pharaonem gebracht worden, und was derselbe befohlen, und für Gnad erzeiget, v. 16:23. V. Der Heimzug ins Land Canaan, und wie sie den ganzen Handel ihrem Vatter erzehlet, v. 24-28.

*I.* Joseph bekennet sich mit seinen Brüdern. Act. 7. 13.

**J**osue konnte sich Joseph nicht länger enthalten, vor allen, die um ihn her stuhnden: Und er rief: Lasset jedermann von mir hinaus gehen! Und stuhnd kein Mensch bey ihm, \* da sich Joseph mit seinen Brüdern bekennete.

2. Und er wäunte laut, das es die Egypter und das Gesind Pharaos hörten.

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph! lebet mein Vatter noch? Und seine Brüder kunnten ihm nicht antworten, so erschracken sie vor seinem Angesicht.

*Aug.* Lehr: Das das böse Gewissen, so von wissentlichen Sünden herrühret, den Menschen heftig erschrockt, da ihm gleich nichts übelis widerfähret, v. 3.

*II.*

4. **E**r aber sprach zu seinen Brüdern: Trettet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr \* in Egypten verkauft habt.

\* Gen. 37, 28. c. 39, 1.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und dencket nicht, das ich darum zörne, das ihr mich hieher verkauft habt: Denn um eures \* Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt.

\* Gen. 50, 20.

6. Denn diß sind zwey Jahr, das theuer im Land ist; und sind noch fünf Jahr, das kein Psüngen noch kein Erndten seyn wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, das er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine grosse Errettung.

\* Gen. 41, 40.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott, \* der hat mich Pharaos zum Vatter gesetzt, und zum Herrn über all sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenland.

*Aug.* Lehr: Von der wunderbaren Regierung Gottes, indem er alles Böse zum guten Ende bringet, v. 7. 8.

*III.*

9. **E**ilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vatter, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzt: \* Komm herab zu mir, säume dich nicht.

*Aug.* Joseph fordert Jacob seinen Vatter in Egypten. Act. 7. 14.

10. Du sollt im Land Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kinds-Kinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du hast.

11. Ich will dich daselbst versorgen: Denn es sind noch fünf Jahr der Theurung, auf das du nicht verderbest mit deinem Haus, und allem, das du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders BenJamin, das ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vatter alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt. Eilet, und kommt hernieder mit meinem Vatter hieher.

*Aug.* Vermahnung: Die Eltern in ihrer Noth nach Vermögen zu versorgen, v. 9:13.

14. Und er fiel seinem Bruder BenJamin um

den Hals, und wäunte; und BenJamin wäunte auch an seinem Hals,

15. Und küßte alle seine Brüder, und wäunte über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. **U**nd da das Geschrey kam in Pharaos Haus, das Josephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharaos wohl, und allen seinen Knechten.

17. Und Pharaos sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin.

18. Und wenn ihr kommt ins Land Canaan, so nehmet euren Vatter und euer Gesind, und kommet zu mir, ich will euch Güther geben in Egyptenland, das ihr essen sollet das Marck im Land.

19. Und gebeut ihnen: Thut ihm also: Nehmet zu euch aus Egyptenland, Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vatter, und kommet.

20. Und sehet euren Hausrath a nicht an; denn die Güther des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

*a* Lasset euch euren Hausrath nicht hindern; was ihr nicht verlaufen könnt in solcher theuren Zeit, das laßet hinter euch.

21. Die Kinder Israel thäten also. Und Joseph gab ihnen Wagen, nach dem Befehl Pharaos, und Scherung auf den Weeg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, ein Fener-Kleid; aber BenJamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Fener-Kleider.

23. Und seinem Vatter sandte er dabey zehen Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehen Eseln mit Getraid, und Brod und Speise, seinem Vatter auf den Weeg.

*Vermahnung:* Wie Pharaos gegen Joseph, also soll man sich gegen treue Diener dankbar bezeugen, v. 16:23.

24. **A**lso ließ er seine Brüder; und sie zogen hin. Und sprach zu ihnen: Sanctet nicht auf dem Weeg.

*Warnung:* Das man sich für Hader und Zank hüten solle, v. 24.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan, zu ihrem Vatter Jacob, 26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr im ganzen Egyptenland. Aber sein b Herz dachte gar viel anders; denn er glaubte ihnen nicht.

*b* Das Ebraische Wort, Vajaphaglibu, heißet eigentlich anders thun, anders werden, Thren. 2, 18. und c. 3, 49. Ich kan nicht anders thun. Wäme, und laß deine Augen nicht anders thun, Habac. 1, 4. Es gehet anders denn recht: Recht gehet anders, gilt nichts. Also auch Jacob gedencet viel anders, als sie ihm erzehlen.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jacobs ihres Vatters lebendig.

28. Und Israel sprach: Ich habe genug, das mein Sohn Joseph noch lebet: \* Ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

*IV.* Pharaos beschiet, das Josephs Brüder, Jacob, ihren Vatter mitbringen solten.

*Aug.*

*V.*

*Aug.*

\* Gen. 46, 30.

Das sechs und vierzigste Capitel

Hat drei Theil. I. Ist der Anfang der Reise Jacobs aus Hebron, an die Grenze des Landes Canaan, und wie er daselbst geopfert, auch ihm Gott erschienen, v. 1:4. II. Die Fortsetzung der Reise, aus dem Land Canaan in Egypten, sammt dem Register der Kinder und Kinds-Kinder Jacobs, v. 5:27. III. Der erste Zutritt zu Joseph, v. 28:34.

**I**srael \* zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen BerSaba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vatters Isaac.

2. Und Gott sprach zu ihm des Nachts, im Gesicht: Jacob, Jacob! Er sprach: Sie bin ich.

3. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vatters, fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn \* daselbst will ich dich zum großen Volk machen.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und \* Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen.

*Trost:* Das Gott seine Glaubigen, an allen Orten, väterlich bewahre, wie er Jacob verbeissen, v. 2:4.

*I.* Jacob zög 70. verheiratet nicht in Egypten. Ex. 12. 37. 105. 23. Jubith 5, 8.

\* Gen. 50, 1.

*Aug.*

5. Da

Gen. 45. Cap. Joseph gibt sich endlich seinen Brüdern zu aller ihrer grosser Freude zuerkennen.  
 Sendet seinem Vater Jacob Wagen Ihu zu sich abzuholen.



Wie man ein starker Dam des wasser Fortgang hemet,  
 je länger solches dauert, je mehr wird, da Er bricht:  
 Von solchem wasserstrom schnell aller überschwemmet:  
 So gehts bey Joseph hier, ist bricht durch das Gesicht,  
 durch Augen, Mund u. Hand, was vor das Herz verhalten.  
 Ich bin! Ihr liebe Leut, mit nichten ein Tyrann,  
 Verbannet alle Furcht, laßt keine Angst mehr walten.

Seht, Ich bin Joseph! Kommt, spracht Euren Brüder an,  
 O herrlicher Freuden Strom, der hier nicht still lau stehen!  
 Er dringt mit aller Macht, bist hin zu Jacobs Hauf,  
 den soll und will Er auch mit Freuden wider sehen,  
 Ihn absichtholen schickt Er seine Wagen nach,  
 War Traurigkeit zuvor, war Angst und Noth nicht klein,  
 Was ist die Freud auch gew, ja überschwenkich sein.





Gen. 46 C. Jacob reiset in Aegypten und Joseph ihm entgegen: Der Empfang im Feld geschieht mit grossen Freuden.  
C. 47. Joseph stellt seinen Vater und seine Brüder für den König Pharao.



So findet Jacob nun den Er wand für verloren:  
nicht ohne Ursach war durchaus gehalten hat  
den liebten Joseph so das Er wie neu geboren  
in seinem Herden wuch durch Gottes wunder Rath.  
Er fällt Ihn um den Hals mit mehr als grossen Freuden,  
darauf führt Joseph Ihn zu seinem König ein  
(und alle Brüder mit) der König mag sie leiden.

Die sollen seine Gnad und Lande genossen sein  
Erquét sich sonderlich des schönen alten Greisen  
dem sein sehr weisses Haupt ein weiser Schmeck bedekht  
Der Ihn so herzlich kan mit schönen Worten weiset  
wie wann dich Leben gleich sich weit hinaus erstreckht  
Die meiste Tage des sich ganz gewiss befinden  
Wo nicht durch Creud u. Noth jedoch durch viele Sünden.



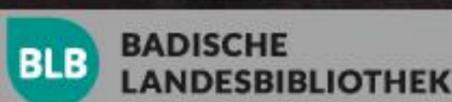


II.
Tuz.
Das ge-
schlecht
Jacob's.
\* Er. 1, 2.
+ Er. 6,
14.
\* Er. 6,
15.
1 Bar. 4,
24.
\* Er. 6,
16.
\* Gen.
38, 3. 4.
29. 30.
\* 1 Bar.
8, 1.
Kinder
von Lea,
33.
\* 1 Bar.
8, 30. 31.
Kinder
von Sil-
pa, 16.
\* Gen.
41, 50.
30.
\* 1 Bar.
8, 6.
6, 9, 1.
Kinder
von Ra-
bel, 14.
\* 1 Bar.
8, 13.
Kinder
von Bil-
ha, 7.
Simeon
aller, so
hinab
kommen
sind, 70.
Seelen.
\* Er. 1, 5.
Dec. 10,
22.
III.
\* Gen.
45, 28.

5. Da machte sich Jacob auf von Ber Saba, und die Kinder Israel führten Jacob, ihren Vatter, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharaos gesandt hatte, ihn zu führen.
6. Und nahmen ihr Vieh und Haabe, die sie im Land Canaan erworben hatten, und kamen also in Egypten, Jacob und all sein Saame mit ihm.
7. Seine Kinder und seine Kind's-Kinder mit ihm, seine Töchter und seine Kind's-Töchter, und all sein Saame, die brachte er mit sich in Egypten.
8. Dis sind die Namen der Kinder Israel, die in Egypten kamen, Jacob und seine Söhne: Der erstgebohrne Jacobs Sohn, Ruben.
9. Die Kinder + Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi.
10. Die Kinder \* Simeon: Jemuel, Jamin, Dhad, Jachin, Zohar, und Saul, der Sohn von dem Cananaischen Weibe.
11. Die Kinder \* Levi: Gerson, Kahath, und Merari.
12. Die Kinder \* Juda: Ger, Dnan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Dnan waren gestorben im Land Canaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul.
13. Die Kinder \* Isaschar: Thola, Phua, Job und Simron.
14. Die Kinder Sebulon: Sered, Elon und Jahleel.
15. Dis sind die Kinder von Lea, die sie Jacob gebahr in Mesopotamia, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt, mit Söhnen und Töchtern, drey und drenzig Seelen.
16. Die Kinder Gad: Ziphion, Haggi, Sumni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.
17. Die Kinder \* Isser: Jemna, Jesua, Jesui, Bria und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel.
18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea seiner Tochter, und gebahr Jacob diese sechzehnen Seelen.
19. Die Kinder Rahels, Jacobs Weibes: Joseph und Ben Jamin.
20. Und \* Joseph wurden gebohren in Egyptenland: Manasse und Ephraim, die ihm gebahr Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On.
21. Die Kinder \* Ben Jamin: Bela, Becher, Nsbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.
22. Das sind Kinder von Rahel, die Jacob gebohren sind, allesamt vierzehnen Seelen.
23. Die Kinder Dan: Husim.
24. Die Kinder \* Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.
25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebahr Jacob die sieben Seelen.
26. Alle Seelen, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden kommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.
27. Und die Kinder Josephs, die in Egypten gebohren sind, waren zwo Seelen, also, das \* alle Seelen des Hauses Jacobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig.
28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, das er ihn anweistete zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.
29. Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf, seinem Vatter Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, fiel er ihm um seinen Hals, und wäinte lang an seinem Hals.
30. Da sprach Israel zu Joseph: \* Ich will nun

gern sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, das du noch lebest!
Trost: Was für große Freude unter den Auserwählten im Himmel seyn werde, diavell sich Jacob und Joseph allhie auf Erden, als sie zusammen kamen, so sehr mit einander geseuet, v. 29. 30.
31. Joseph sprach zu seinen Brüdern, und zu seines Vatters Haus: Ich will hinauf ziehen, und Pharaos ansagen, und zu ihm sprechen: \* Meine Brüder und meines Vatters Haus ist zu mir kommen, aus dem Land Canaan:
32. Und sind Vieh-Hirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen: Ihr klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitbracht.
33. Wenn euch nun Pharaos wird rufen, und sagen: Was ist eure Nahrung?
34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf, bis her, beyde wir und unsere Väter, auf das ihr wohnen möget im Land Gosen. Denn was Vieh-Hirten sind, das ist den Egyptern ein Greuel.
Das sieben und vierzigste Capitel
Hat fünf Theil. I. Wie Joseph die Seinigen bey dem König Pharaos angemeldet, und die Brüder dargestellt, v. 1. 6. II. Wie er auch den Vatter vor den König geführt, v. 7. 10. III. Was ihnen für Gutthaten von Joseph erwiesen, v. 11. 12. IV. Die Beschreibung des Hungers in Egypten, und was für unterschiedliche Anordnung bey demselben gemacht worden, v. 13. 26. V. Das Alter Jacobs und dessen Bereitschaft zum Sterben, v. 27. 31.
Da kam \* Joseph, und sagte es Pharaos an, und sprach: Mein Vatter, und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, sind kommen aus dem Land Canaan; und siehe, sie sind im Land Gosen.
2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf, und stellte sie vor Pharaos.
3. Da sprach Pharaos zu seinen Brüdern: \* Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Vieh-Hirten, wir, und unsere Väter.
4. Und sagten weiter zu Pharaos: Wir sind kommen, bey euch zu wohnen im Land; denn deine Knechte haben nicht Wäide für ihr Vieh, so hart drucket die Theurung das Land Canaan. So laß doch nun deine Knechte im Land Gosen a wohnen.
5. Pharaos sprach zu Joseph: Es ist dein Vatter, und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen.
6. Das Land Egypten siehet dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen; laß sie im Land Gosen wohnen. Und so du weißest, das Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.
7. Joseph brachte auch seinen Vatter Jacob hinein, und stellte ihn vor Pharaos. Und Jacob seegnete den Pharaos.
8. Pharaos aber fragte Jacob: Wie alt bist du?
9. Jacob sprach zu Pharaos: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und drenzig Jahr; wenig und böß ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter, in ihrer Wallfahrt!
10. Und Jacob seegnete den Pharaos, und gieng heraus von ihm.
11. Aber Joseph schafte seinem Vatter und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Guth in Egyptenland, am besten Ort des Landes, nemlich im Land Raemes, wie Pharaos gebotten hatte.
12. Und er \* versorgte seinen Vatter und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vatters, einen jeglichen, nachdem er b Kinder hatte.
13. Es

Tuz.
\* Gen. 47, 1.
I.
\* Act. 7, 14, 15.
\* Gen. 46, 33. 34.
Tuz.
II.
Tuz.
III.
\* Er. 49, 17.
Tuz.



13. Es war aber kein Brod in allen Landen; dann die Theurung war fast schwehr, das das Land Egypten und Canaan verschmachten für der Theurung.

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das Getraid, das sie kauften, und that alles Geld in das Haus Pharaos.

15. Da nun Geld gebrach im Land Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brod; warum lässt du uns vor dir sterben, darum, das wir ohne Geld sind?

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; Und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schaaf, Rinder, und Esel. Also ernährte er sie mit Brod das Jahr, um all ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm, im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, das nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn, und ist nichts mehr übrig für unserm Herrn, denn nur unsere Leiber, und unser Feld.

19. Warum lässt du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns, und unser Land ums Brod, das wir und unser Land leibeigen seyen dem Pharaos; gieb uns Saamen, das wir leben und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.

20. Also kaufte Joseph dem Pharaos das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Theurung war zu starck über sie. Und ward also das Land Pharaos eigen.

21. Und er theilte das Volk aus in die Städte, von einem Ort Egypten bis ans ander,

22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharaos für die Priester verordnet, das sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte, darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heut gekauft euch und euer Feld, dem Pharaos; siehe, da habt ihr Saamen, und besät das Feld,

24. Und von dem Getraid sollt ihr den Fünftel dem Pharaos geben; vier Theil sollen euer seyn, 3: besäen das Feld zu eurer Speise, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden, wir wollen gern Pharaos leibeigen seyn.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesäß bis auf diesen Tag, über der Egypter Feld, den Fünftel Pharaos zu geben, ausgenommen der Priester Feld, das war nicht eigen Pharaos.

27. Also wohnte Israel in Egypten, im Land Gosen, und hattens innen, und wuchsen und mehrten sich sehr.

28. Und Jacob lebte siebenzehnen Jahr in Egyptenland, das sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahr.

29. Da nun die Zeit herbey kam, das Israel sterben sollte, rief er seinem Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir funden, so lege deine Hand unter meine Hüften, das du die Liebe und Treu an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten;

30. Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du sollt mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß begraben.

31. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast. Er aber sprach: So schwöhre mir. Und

er schwühr ihm. Da c \* neigte sich Israel auf dem Bett zum Häupten.   
 c Neigte sich Er lag im Bett krank, richtet sich doch auf, neigte sich zum Häupten, bettete und dankte Gott, dieweil that Joseph den End.   
 Vermahnung: Das man sich allezeit zum seligen End bereiten soll, wie Jacob, v. 29. 30. 31.

Das acht und vierzigste Capitel   
 Hat drei Theil. I. Wie Joseph sammt seinen Söhnen Manasse und Ephraim, den kranken Vatter besucht, v. 1. II. Wie Jacob die Söhne Josephs an Kindesstatt angenommen und gesegnet, auch was sich dabei begeben, v. 2-20. III. Wie Jacob den Anfang seines Testaments gemacht, und ein Stück Landes seinem Sohn Joseph vererbt, v. 21. 22.

1. Arnach ward Joseph angesagt: Siehe, dein Vatter ist krank. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne, Manasse und Ephraim.   
 Vermahnung: Freunde und andere in ihrer Krankheit gern zu besuchen, und zu trösten, v. 1.

2. Da wards Jacob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich starck, und faste sich im Bett,

3. Und sprach zu Joseph: Der Allmächtige Gott erschiene mir zu Lus, im Land Canaan, und seegnete mich,

4. Und sprach zu mir: Siehe, ich will dich wachsen lassen und mehren, und will dich zum Haufen Volcks machen, und will dis Land zu eigen geben, deinem Saamen nach dir ewiglich.

5. So sollen nun deine zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir gebohren sind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genennet werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

7. Und da ich aus Mesopotamia kam, starb mir \* Rachel im Land Canaan, auf dem Weeg, da noch ein Feld Weeges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Weeg Ephrath, die nun Bethlehem heisset.

8. Und Israel sahe die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vatter: Es sind meine Söhne, die mir Gott hic gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, das ich sie seegne.

10. Denn die Augen Israel waren dunckel worden für Alter, und kunnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küßete sie, und herzte sie,

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß, und neigte sich zur Erden gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beyde, Ephraim in seine rechte Hand, gegen Israels lincke Hand, und Manasse in seine lincke Hand, gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims des Jüngsten Haupt, und seine lincke auf Manasses Haupt, und that wissend also mit seinen Händen; denn Manasse war der Erstgebohrne.

15. Und er seegnete Joseph, und sprach: Gott, vor dem meine Väter, Abraham und Isaac gewandelt haben; Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf diesen Tag;

16. Der Engel, der mich erlöset hat von allem Ubel, der seegne die Knaben, das sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abraham und Isaac Namen genennet werden, das sie wachsen und viel werden auf Erden.   
 Vermahnung: Das man seine Hinterlassene nicht allein nach Möglichkeit versorgen, sondern auch Gott anbefehlen soll, v. 5. 16.

17. Da aber Joseph sahe, das sein Vatter die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und faste seines Vatters Hand, das er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

Freiheit der Priester.

Gesäß vom Fünftel.

Die Priester werden besegnet.

Aug.

V.

Jacobs Alter 147. Jahr.

Gen. 24. 2.

Jacob will bey seinen Vätern begraben seyn. Gen. 27. 19.

Ebr. 11. 21.

Aug.

I.

Aug.

II.

Gen. 28. 13.

Gen. 35. 11.

Jacob rechnet Ephraim und Manasse für seine Söhne.

Gen. 46. 20.

Jos. 17. 7.

Rachel. Gen. 35. 19.

109.

Jacob seegnete Ephraim und Manasse.

Ebr. 11. 21. Gen. 32. 9.

Nota. Christus mitten aus dem esse hic significat. Gen. 32. 24.

Aug.

Gen. 49. C. Jacob segnet seine Söhne mit Prophetischer Weissagung.  
 C. 30. Nach der Begräbnis des Jacobs fürchten sich die Brüder für den Joseph. Er aber vertrostet sie der besten.



So soll nun Jacob auch in hohem Alter sterben;  
 sagt aber, eh Er stirbt, noch seinen Söhnen an,  
 Wie jealicher für sich, soll seinen Segen erben;  
 nach dem Er hab' bisher, schlin oder wohl gethan;  
 So das der Segen soll, auch auf die Stämme kommen,  
 so bald nun außser Lande, wie Er er hat begehrt,  
 die Erde seinen Leib, für Ruh hat eingenommen.

wird seiner Söhne Herz, mit grosser Vortcht beschwert:  
 Es möchte Joseph, ist die alte Schuld rächen,  
 die sie vorhin an Ihm, so freventlich gemacht,  
 Darüber aber Er, sein Herz erst recht läßt brechen,  
 als der von Ihnen so, für gottlos wird geacht.  
 O' ich bin under Gott, derselbst mit Rach beschwert  
 den (spricht Er) der die Rach, übt oder nur begehrt.





18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborene; lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüngster Bruder wird grösser denn er werden, und sein Saame wird ein groß Volk werden.

20. Also segnete er des Tages, und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: GOTT setze dich wie Ephraim und Manasse! Und setzte also Ephraim Manasse vor.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und GOTT wird mit euch seyn, und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein Stück Landes gegeben ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen hab.

<sup>a</sup> Stück heist im Ebräischen Sichern, und dieselbige Stadt meynt er hier.  
Lehr: Daß Eltern wohl Macht haben, einem Kinde mehr als dem andern, nach Würdigkeit, zum voraus zu vermachen, v. 22.

Das neun und vierzigste Capitel

hat drey Theil. I. Ist die Zusammen-Berufung aller Söhne Jacob, v. 1. 2. II. Die Weissagung von einem jeden insonderheit, v. 3. 28. III. Der Befehl Jacobs, wie es mit seinem Begräbniß sollte gehalten werden, und die Beschreibung seines Todes, v. 29. 33. 1.

Und Jacob berief seine Söhne, und sprach: Versammet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

2. Kommt zu Haus, und höret zu, ihr Kinder Jacob, und höret euren Vater Israel.

Lehr: Daß man der Eltern letzte Reden gern anhören, auch denenselben folgen soll, v. 1. 2.

3. <sup>a</sup> Ruben, mein erster Sohn, du bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich.

<sup>a</sup> Ruben) Sollt der Erstgeburt Würde haben, nemlich das Priestertum und Königreich. Nun aber wird beides von ihm genommen, und Levi das Priestertum und Juda das Königreich gegeben. Hier ist bedeutet die Synagog, die das Bett Jacob, das ist, die Schrift besudelt mit falscher Lehre, darüber sie verlohren hat Priestertum und Königreich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste seyn; denn du bist auf deines Vatters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bett besudelt mit dem Aufsteigen.

5. Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihren Kirchen; denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürgt, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbt!

7. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich will sie zertheilen in Jacob, und zerstreuen in Israel!

8. Juda, du bist, dich werden deine Brüder loben, deine Hand wird deinen Feinden auf dem Hals seyn. Vor dir werden deines Vatters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löw, du bist hoch kommen, mein Sohn, durch grosse Siege, er hat nieder gekniet, und sich gelagert wie ein Löw, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen?

10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen.

<sup>b</sup> Hier sieht an der Segen von Christo, der von Juda sollt gebohren werden. Und heisset ihn Silo, das ist, der glücklich seyn, und frisch durchdringen sollte, mit Geist und Glauben, das zuvor durch Werke fauler und unselig Ding war. Darum nennen wir Silo einen Heil. Denn das vorige Theil des Segens betrifft den König David, und ist sonst in allen Segen nichts mehr von Christo, sondern alles ander ist vom zeitlichen Heil, das den Kindern Israel gegeben ist. Als das Sebulon sollt am Meer wohnen bis gen Sidon, und Isaschar mitten im Land am Meer wohnen, und doch zinsbar gewesen ist den Königen von Assorien.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid im Wein waschen, und seinen Mantel im Weinbeer-Blut.

12. Seine Augen sind röthlicher denn Wein, und seine Zähne weißer denn Milch.

<sup>c</sup> Trost: Wider die Sünde, Teufel und Höl, weil der Held Christus, nunmehr aus dem Stamm Juda gebohren, in die Welt kommen, und das Werk der Erlösung vollbracht, v. 10. 12.

13. Sebulon wird am Anfurt des Meers wohnen, und am Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.

14. Isaschar wird ein beinern Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen.

15. Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneigt zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.

16. <sup>c</sup> Dan wird Richter seyn in seinem Volk, wie ein ander Geschlecht in Israel.

<sup>c</sup> Den Segen Dan hat Simeon erfüllt.  
17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Weeg, und eine Otter auf dem Steig, und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reuter zurück falle.

18. HERR, ich warte auf dein Heyl!

19. <sup>d</sup> Gad, gerüst, wird das Heer führen, und wieder herum führen.

<sup>d</sup> Gad hat seinen Segen ausgerichtet, da sie sammt den Rubeniten und dem halben Stamm Manasse in Einnehmung des Landes Canaan vor Israel herzogen.

20. Von e Affer kommt sein fett Brod; und er wird den Königen zu Gefallen thun.

<sup>e</sup> Affer hat gut Geträid-Land innen gehabt.  
21. <sup>f</sup> Naphthali ist ein schneller Hirsch, und giebt schöne Rede.

<sup>f</sup> Der Segen Naphthali ist erfüllt durch Debora und Barac.

22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzörnen, und wider ihn kriegen und verfolgen;

24. So bleibet doch sein Boge vest, und die Arme seiner Hände starck, durch die Hände des Mächtigen in Jacob; aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel.

25. Von deines Vatters GOTT ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die hier unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die <sup>g</sup> Segen deines Vatters gehen stärker, denn die Segen meiner Vor-Eltern (nach Wunsch der Hohen in der Welt) und sollen kommen auf das Haupt Joseph, und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

<sup>g</sup> Der Segen Josephs gehet auf das Königreich Israel, und ist ganz vom leiblichen Regiment gesagt, daß die Töchter (das ist, die Städte im Land) wohl regieret worden zeitlich, und viel Propheten und grosse Leut zu Erbsenen hatten. Und wiewohl sie oft angefochten worden, erworben sie doch, und diß Königreich war im Geschlecht Ephraim. Also blieb der geistliche Segen und Reich auf Juda, und das leibliche Reich auf Ephraim.

27. <sup>h</sup> BenJamin ist ein reißender Wolf, des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen.

<sup>h</sup> BenJamins Segen hat erfüllt der König Saul und die Bürger zu Gibea.

28. Das sind die zwölf Stämme Israel alle; und das ist, das ihr Vater mit ihnen geredt hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem sondern Segen.

29. Und er gebott ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammet zu meinem Volk, begrabet mich bey meine Väter, in der Höhle, auf dem Acker Ephron des Hethiters,

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Land Canaan, die Abraham kaufte sammt dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zum Erb-Begräbniß.

III.

Gen. 33/19. Joh. 4/5.

Aug.

I. Im Jahr der welt 2256. vor Ehr. geburt 1715. Jacob segnet seine 12. söhne. Aug. II. Ruben.

Gen. 35/22. 1 Bar. 6/1. Simeon und Levi.

Gen. 34/25. 26. Judith 2/2. Jos. 19/1. Juda.

1 Bar. 6/2.

Matth. 2/6. Christus verheißt.

Aug.

Sebulon.

Isaschar.

Dan. Judic. 13/25.

Gad. Jos. 14/14.

Naphthali. Judic. 4/6. 5/1. Joseph.

Gen. 47/21. 50/21.

BenJamin. Judic. 20/25.

Est. 44/26.

III.

Gen. 23/16.

Gen. 23, 19. Jacob stirbt im 147. Jahr seines Alters. Im Jahr der Welt 2256. vor Ehr. geburt 1715. Aug.

31. Dasselbst haben sie Abraham begraben, und Sara, sein Weib. Dasselbst haben sie auch Isaac begraben, und Rebecca, sein Weib. Dasselbst hab ich auch Lea begraben, 32. In dem Acker und in der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist. 33. Und da Jacob vollendet hatte die Gebott an seine Kinder, that er seine Füsse zusammen aufs Bett, und verschied, und ward versamlet zu seinem Volk. Lehr: Das ein sanftes seliges Ende eine grosse Gabe Gottes sey, welches auch taglich von ihm zu erbitten, v. 29-33.

12. Und seine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte, 13. Und führten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefache Höhle des Ackers, die Abraham erkauft hatte, mit dem Acker, zum Erb-Begräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. 14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten, mit seinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben. Vermahnung: Daß man, nach dem vierten Gebott, dem leyten Willen der Eltern mit Fleiß nachleben soll, v. 4-14.

Jacob im Land Canaan begraben, v. Gen. 23, 16. Act. 7, 16.

Cap. 50. Gen. 46, 4.

1. Da fiel Joseph auf seines Vatters Angesicht, und wäunte über ihm, und küßte ihn.

Das fünfzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist die Klage in Egypten, über den Tod Jacobs, v. 1. 2. 3. II. Die Reise, welche ihm Joseph sammt den Brüdern und ansehnlichen Leuten in das Land Canaan vorgenommen, den Leichnam seines Vatters alda zu begraben, und wie ers verrichtet, v. 4-14. III. Die herrliche Veröhnung zwischen Joseph und den Brüdern, außs neue besätiget, v. 15-21. IV. Ein kurzes Register vom Leben, Geschlecht, Testament und Tod Josephs, v. 22-26.

I. Aug. Vermahnung: Die selig Verstorbene, besonders vornehme, gottsfürchtige Leute, auß schuldiger Dankbarkeit ehlich zu betrauen, v. 1. 2. 3.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbten. 3. Und die Aerzte salbten Israel, bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lang währen die Salb-Tage. Und die Egypter bewäunten ihn siebenzig Tage. Vermahnung: Die selig Verstorbene, besonders vornehme, gottsfürchtige Leute, auß schuldiger Dankbarkeit ehlich zu betrauen, v. 1. 2. 3.

II. Gen. 47, 29.

4. Da nun die Lebd-Tage aus waren, redete Joseph mit Pharao Befind, und sprach: Hab ich Gnade vor euch funden, so redet mit Pharao, und sprecht: 5. Mein Vatter hat einen Eynd von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grab, das ich mir im Land Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vatter begraben, und wieder kommen.

III. Aug. Vermahnung: Daß Veröhnung von Herzen gehen, und mit der That bezeuget werden soll, v. 15-21.

6. Pharao sprach: Zuech hinauf, und begrabe deinen Vatter, wie du ihm geschwohren hast. 7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vatter zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten; 8. Darzu das ganze Gefind Josephs, und seine Brüder, und das Gefind seines Vatters. Allein ihre Kinder, Schaafse und Ochsen lieffen sie im Land Gosen. 9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reiffge, und war ein fast grosses Heer. 10. Da sie nun an die Temmen Atad kamen, die jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie eine sehr grosse und bittere Klag; und er trug über seinen Vatter Lebd sieben Tage. 11. Und da die Leute im Land, die Cananiter, die Klage bey der Temmen Atad sahen, sprachen

IV. Gen. 45, 6. Vermahnung: Daß langes Leben, da man Kinders-Kinder siehet, eine Gabe Gottes sey, dafür ihm auch zu danken, v. 22-26.

Ende des ersten Buchs Mose.

IV. Gen. 45, 6. Vermahnung: Daß langes Leben, da man Kinders-Kinder siehet, eine Gabe Gottes sey, dafür ihm auch zu danken, v. 22-26.

22. Also wohnte Joseph in Egypten mit seines Vatters Haus, und lebte hundert und zehen Jahr, 23. Und sahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Desselben gleichen die Kinder Machir, Manasses Sohn, zeugten auch Kinder auß Josephs Schooß. 24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und auß diesem Land führen, in das Land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschwohren hat. 25. Darum nahm er einen Eynd von den Kindern Israel und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. 26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt. Und sie salbten ihn, und legten ihn in eine Lade, in Egypten.

Aug. Vermahnung: Daß langes Leben, da man Kinders-Kinder siehet, eine Gabe Gottes sey, dafür ihm auch zu danken, v. 22-26.

22. Also wohnte Joseph in Egypten mit seines Vatters Haus, und lebte hundert und zehen Jahr, 23. Und sahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Desselben gleichen die Kinder Machir, Manasses Sohn, zeugten auch Kinder auß Josephs Schooß. 24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und auß diesem Land führen, in das Land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschwohren hat. 25. Darum nahm er einen Eynd von den Kindern Israel und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. 26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt. Und sie salbten ihn, und legten ihn in eine Lade, in Egypten.

Aug. Vermahnung: Daß langes Leben, da man Kinders-Kinder siehet, eine Gabe Gottes sey, dafür ihm auch zu danken, v. 22-26.

22. Also wohnte Joseph in Egypten mit seines Vatters Haus, und lebte hundert und zehen Jahr, 23. Und sahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Desselben gleichen die Kinder Machir, Manasses Sohn, zeugten auch Kinder auß Josephs Schooß. 24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und auß diesem Land führen, in das Land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschwohren hat. 25. Darum nahm er einen Eynd von den Kindern Israel und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. 26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt. Und sie salbten ihn, und legten ihn in eine Lade, in Egypten.

Das andere Buch Mose

Kan in sechs Haupt-Stücke getheilet werden, nach den fürnehmsten Wercken.

- I. Ist die Geburt und das Leben Mosis, und wie er zum Pharaoni gesandt worden, bis außs 6. Capitel. II. Die Plagen, durch welche Gott das Amt Mosis bestätiget, und der Egypter Tyranny gestraft, bis fast zum Ende des 12. Capitels. III. Der Ausgang auß Egypten, und die Reise in der Wüsten, bis zum 18. Capitel.

- IV. Die Bestellung der Kirchen und des Regiments, durch Eröffnung der zehen Gebott, und anderer Gesätze, bis zum 32. Capitel. V. Die grosse Sünde des Volcks, und wie es wieder versöhnet worden, bis zum 35. C. VI. Die Aufrichtung der Hütten des Stifts, und aller Sachen, so darzu gehörig, bis zum Ende.

Das